Saale-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland — Hallesche Neueste Nachrichten

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis mit den „Illustrierten" und Unfallfürsorge frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2.30 RM., durch die Post 2,50 RM. ohne Zustellgeld. Anzeigenpreis 0,13 RM. pro mm. die Reklamezeile 0,80 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postscheckkonto Leipzig 23815.

64. Jahrgang

Schriftleitung, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernsprech-Sammel-Nr. 27431. Telegramm-Adresse: Saalezeitung. Geschäftsstellen Kleinschmieden 6 Waisenhausring 1b. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Einzelpreis 15 Rpf. — Halle, Montag, den 16. September 1929 — Nummer 218

Das Zentrum macht Vorbehalte zum Youngplan.

Neues in Kürze.

Am 29. September findet in Berlin (Landtag) eine große kommunalpolitische Tagung der Deutschen Volkspartei statt. Sie wird im Zeichen des kommunalen Großwahltages (17. November) stehen. Die Tagesordnung umfaßt Vorträge über die Beziehungen zwischen Selbstverwaltung, Finanzen und Wirtschaft, über die Bedeutung der Kreistage und Provinziallandtage, ferner Referate über die wichtigsten gemeindepolitischen Fragen. Als Redner sind Kommunalpolitiker aller an diesem Wahltag beteiligten Länder — Preußen, Sachsen, Hessen, Bayern — vorgesehen.

*

Das Breslauer Oberlandesgericht verurteilte einen polnischen Friseur Krzysan wegen versuchter Spionage zu zwei Jahren Zuchthaus.

*

Der deutsche Gesandte Rauscher hat in Warschau einen neuen Protest überreicht. Bis jetzt sind an der ostpreußischen und Schneidemühler Grenze **innerhalb acht Tagen dreizehn polnische Grenzverletzungen** festgestellt worden.

*

Der Pariser „Herald" meldet **aus Moskau 78 Verhaftungen von der Spionage verdächtigen Ausländern.** Der „Matin" meldet aus Moskau: In der Nacht zum Freitag hat Moskau wieder einen Hauptschlag gegen unerwünschte Opposition geführt. Unter den Verhafteten befinden sich auch 17 Ausländer, besonders Skandinavier, die zu Studienzwecken in Sowjetfabriken arbeiteten.

*

In Leningrad wurde eine angeblich gegenrevolutionäre Vereinigung aufgelöst, 70 Mitglieder wurden verhaftet.

*

Der Pariser „Matin" meldet aus Moskau: Dem abgesetzten Volkskommissar Lunartscharski wurde ein beantragter Reisepaß verweigert. Hierin und in der jetzt schon in den zweiten Monat gehenden Ueberwachung der Frau Lunartscharski durch die G. P. U. (sie darf Moskau nicht verlassen), will man Stalins Absicht erkennen, Lunartscharski zur gerichtlichen Verantwortung zu ziehen.

*

Aus Wien wird gemeldet: Der Marsch der Heimatwehren nach Wien ist endgültig aufgehoben. Gegen zwei Grazer Redakteure wurde ein Ermittlungsverfahren eingeleitet, weil sie Zusammenhänge zwischen der Volkswehr und den Heimwehren behauptet hatten.

*

Aus Bozen verlautet: Am 10. September sind weitere 210 altdeutsche Namen durch Gerichtsbeschluß italienisiert worden. Gegen 55 deutsche Namensinhaber wurden wegen Richterscheinens längere Freiheitsstrafen verhängt. Südtirol erhält am 1. Oktober weitere fünf italienische Garnisonen.

*

In Genf kam es zu einer erregten Debatte über die Frage der Kolonialmandate. Der italienische Vertreter erklärte die Mandate als nicht ständig und übertragbar, ebenso der schweizerische Vorsitzende der Mandatskommission. England und Frankreich erklärten, daß zur Neuverteilung die Zustimmung sämtlicher Alliierten einschließlich Amerikas nötig sei. Hiergegen legte der deutsche Delegierte einen formellen Generalprotest ein.

*

Der Generalagent für die Reparationszahlungen Parker Gilbert hat sich in Cherbourg nach den Vereinigten Staaten eingeschifft.

*

Die Londoner „Daily Mail" meldet aus **Kalkutta einen mohammedanischen Pöbelaufstand, der sich direkt gegen die englischen Behörden richtete.** Zwölf Stunden lang war die Delhivorstadt Schauplatz ernster Straßenkämpfe. Neun Tote und über 100 Verletzte wurden in die Spitäler eingeliefert. Als Ursache nennt „Daily Mail" die Vertreibung einer Anzahl Ruhestörer aus dem geheiligten Vorhof einer Moschee durch englische Polizeitruppen.

Außergewöhnlich wichtige Kundgebung

Nach Beendigung der Aussprache über Fragen der Landwirtschaft am Sonnabendabend, in deren Verlauf von den einzelnen Vertretern **die Notlage des deutschen Bauernstandes** in den Vordergrund gestellt wurde, nahm die Zentrumsfraktion des Reichstages einmütig **eine Entschließung an, in der die unverzügliche Durchführung der vom Reichstag beschlossenen Maßnahmen für Getreide- und Milcherzeugnisse für unerläßlich erklärt** und auch im Hinblick auf die Regelung der Viehwirtschaft die alsbaldige Einberufung des handelspolitischen Ausschusses gefordert wird. Die Zentrumsfraktion verurteilt die unberechtigte spekulative Preissteigerung, welche die Verbraucher über das Maß der landwirtschaftlichen Schutzmaßnahmen belastet und fordert die Reichsregierung und die Organisationen der Erzeuger und Verbraucher auf, geeignete Maßnahmen gegen diesen Mißbrauch zu treffen.

Im Mittelpunkt der anschließenden **großen außenpolitischen Aussprache** standen die Referate des Parteiführers Prälaten Dr. Kaas, des Reichsministers für die besetzten Gebiete, Dr. Wirth, sowie des Abg. Dr. Brüning. Das Ergebnis der Koblenzer Beratungen wurde in folgender

offiziösen Kundgebung

zusammengefaßt: „Die Zentrumsfraktion des deutschen Reichstages und der geschäftsführende Vorstand der deutschen Zentrumspartei traten am 14. September in Koblenz zur gemeinsamen Tagung zusammen. Gegenstand der Aussprache waren insbesondere die Reform der Erwerbslosenversicherung und die außenpolitische Lage als Folge der Haager Abmachungen. Ueber das Ergebnis der Haager Konferenz und die politische Lage fand eine eingehende Aussprache statt. Sie ergab eine einheitliche Auffassung. Die Fraktion begrüßt die bevorstehende Befreiung Deutschlands von fremder Besatzung und dankt der Bevölkerung des besetzten Gebietes für ihre in schwersten Zeiten bewiesene opfervolle deutsche Treue. Die Fraktion sieht sich jedoch

nicht in der Lage, entscheidend zum Youngplan und Haag Stellung zu nehmen.

Die Tragweite des Younplanes und die abschließende Beurteilung der Haager Abmachungen sind wesentlich **bedingt durch das Ergebnis der weiteren im Gange befindlichen Verhandlungen.** Insbesondere betont die Fraktion die Notwendigkeit, einen Weg zur beschleunigten **Rückgliederung der deutschen Saar zu finden und Sicherungen gegen die Möglichkeit jeder weiteren Sanktion zu schaffen.**

Die Fraktion verlangt, daß **die Reichsregierung unverzüglich ein umfassendes Finanzprogramm vorlegt, das eine Sanierung der Reichsfinanzen und eine Erleichterung der drückenden Steuerlasten herbeiführt.**

Die endgültige Stellungnahme der Fraktion wird nach weiterer Klärung der politischen und finanziellen Voraussetzungen erfolgen."

*

— Es bedarf keiner besonderen Betonung, daß die Weigerung des Zentrums, den Youngplan, so wie er ist, anzunehmen und die Forderung, daß die weiteren Verhandlungen erst noch Vorteile für Deutschland, insbesondere die Saarrückgabe, bringen müssen, von allergrößter Bedeutung sind. Das Zentrum tritt damit zum mindesten teilweise auf die Seite der nationalen Opposition. Die außen- und innenpolitischen Folgen können sehr weitgehende sein.

Warum Volksbegehren?

Von Dr. Schiele, Naumburg.

Sie fragen: „Warum muß jetzt das Volksbegehren kommen? Entspricht denn die Aussicht auf Erfolg dem großen Einsatz an Kräften?"

Ich antworte:

„Jetzt zum ersten und zum letzten Male ist die deutsche Nation in der Lage, ein freies Ja oder Nein auszusprechen über eine Entscheidung von größter Bedeutung. Es ist ein historischer Augenblick von nicht wiederkehrender Größe und Inhalt.

In den hinter uns liegenden zehn Jahren ist dieses Volk mit den größten Mitteln der Hungerblockade und später des Krieges im Frieden (Ruhreinfall) gezwungen worden, Ja zu sagen zu seiner Beraubung und Unterjochung. Noch der Dawesplan war ein erzwungenes Ja, ein Diktat.

Unterjochung? Ja, — seien wir uns klar darüber: Die finanzielle Verschuldung in Form von Kommerzialisierung einer politischen Schuld ist die stärkste Fessel, die man einem Volke anlegen kann. Sie stellt die Auslandsschuld ohne Rücksicht auf die Währung vor die Nahrungseinfuhr und vor die Rohstoffeinfuhr. Die Nahrungseinfuhr muß zuerst weichen, wenn nicht die Währung weichen soll. Das ist eine Fessel auf 59 Jahre, — ebenso fest wie Hungerblockade.

Zum ersten und zum letzten Male besteht die Möglichkeit eines freien Nein. Wenn erst das deutsche Ja über diese Entscheidung ergangen ist, so ist es nicht wieder zurückzuholen, ohne die größten inneren und äußeren Erschütterungen.

*

In einer solchen Lage wäre es eigentlich ein selbstverständliches Gebot der Verfassungserfüllung, daß seitens der Reichsregierung eine so weitreichende Entscheidung dem Volksentscheid unterworfen würde. An dem Beispiel unseres ehrwürdigen Reichspräsidenten möge man sich klar machen, daß noch die Enkelkinder seiner Enkelkinder an den Folgen zu tragen haben werden. Wozu ist eigentlich die ganze Einrichtung eines Volksentscheides in der Verfassung vorgesehen? Wo sind die überzeugten Demokraten und Republikaner, welche ihn verlangen? Warum muß es die Nationale Opposition sein, welche dieses demokratische Mittel zuerst in die Hand nimmt?

Nach unserer Verfassung gibt es zwei Wege, in welchen das Volk seinen Willen zum Ausdruck bringen kann.

Der erste Weg ist der parlamentarische über Parteien und Regierungsbildung. Der zweite ist der des Volksbegehrens und Volksentscheides aus dem Willen des Volkes selbst heraus. Dazwischen steht noch die Möglichkeit, daß der Reichspräsident von sich aus aus eigener Verantwortung, wozu er verfassungsmäßig berufen ist, den Volksentscheid herbeiführt. Aber damit er überhaupt einen solchen Entschluß wagen kann, muß es zunächst eine große Volksbewegung geben, welche offenbart, daß ein solcher Volkswille vorhanden ist, welchem der Reichspräsident nur entgegenzukommen braucht.

Diese Volksbewegung vor aller Welt sichtbar zu machen, um dadurch die große Entscheidung vor das Volk selbst zu bringen, ist die Absicht der Nationalen Opposition.

*

Sie haben Zweifel daran ausgesprochen, daß dieses Vorhaben gelingen kann, und daß im Falle des Mißlingens eine schwere Enttäuschung im Lager der Nationalen Opposition und eine Willenslähmung die Folge sein müsse.

Ich antworte:

„Ob es so ausgehen wird, ist eine Frage des starken Wollens und starken Glaubens an das deutsche Volk. Ohne den starken Glauben ist alle Politik in unserer Lage überhaupt wertlos und ein Nichts. Es kommt darauf an, daß überhaupt gewollt und gehandelt wird. **Die Frage nach dem Erfolg ist zweiten Ranges. Es sei, wie es sei: in diesem histori-**

England gegen Frankreich.

Lord Cecil fordert Berücksichtigung der ausgebildeten Reserven

Aus Genf verlautet: In unterrichteten englischen Kreisen wird versichert, daß der englische Abrüstungsdelegierte Lord Robert Cecil trotz der Einschüchterungsversuche der französischen Presse entschlossen ist, im Abrüstungsausschuß der Völkerbundsversammlung einen Entschließungsantrag zugunsten der Berücksichtigung der ausgebildeten Reserven einzubringen, die nach dem bisherigen Mehrheitsbeschluß des Vorbereitungsausschusses für die Abrüstungskonvention nicht aufgenommen werden sollen.

Lord Robert Cecil, der sich vor einigen Tagen im Londoner Rundfunk sehr entschieden für eine tatsächliche Abrüstung in allen Waffengattungen zu Lande, zu Wasser und in der Luft eingesetzt hat, will nun diese Frage heute schon vor dem Forum des Abrüstungsausschusses der Völkerbundsversammlung bringen, das etwa 25 Staaten mehr umfaßt, als der Vorbereitungsausschuß.

Ueber die Form und die Aussichten seines Antrages, dessen Annahme von entscheidender Bedeutung für die Verwirklichung der ersten Etappe einer tatsächlichen Abrüstung wäre, läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen.

*

— Der Antrag wäre eine Kampfansage Englands gegen das Fundament der Abrüstungstheorie oder vielmehr Abrüstungsverweigerung Frankreichs und seiner Vasallen und erhält eine besondere Bedeutung dadurch, daß nach Abschluß der englisch-amerikanischen Flotteneinigung Amerika hinter England steht.

Der Zeitpunkt scheint gekommen, wo die beiden angelsächsischen Völker die Militärvorherrschaft Frankreichs auch über Europa zu zerbrechen und eine wirkliche Abrüstung zu erzwingen suchen.

Französische Drohung gegen England-Amerika.

Der Rotterdamer „Courant" meldet aus London: Um acht Uhr abends teilte Macdonalds Sekretär der Presse den Abschluß der Flotteneinigung mit Amerika mit. **Die Konferenz der Seemächte soll nunmehr in der ersten Dezemberwoche in London zusammentreten.** Von Bedeutung ist, daß die englische Regierung in dem Abkommen die Grundlage zu einer engeren Zusammenarbeit der englischen und amerikanischen Flotte in den nächsten 25 Jahren sieht. **Die Gerüchte, daß ein Geheimabkommen mit Amerika neben dem Vertrag geschlossen sei, erhalten sich hartnäckig.**

*

Der Pariser „Matin" schreibt: **„Das Fazit des Abkommens ist, daß England und Amerika sich in die Weltherrschaft teilen wollen. Ob hierbei Frankreich, Italien und Japan mithelfen und mitmachen werden, ist die andere und nicht weniger wichtige Frage.**

— Das ist eine höchst merkwürdige und bedrohliche Sprache.

„Proletarischer Kulturtag" in Düsseldorf.

Am Sonntag fand in Düsseldorf ein proletarischer Kulturtag statt, an dem viele auswärtige Mitglieder linksgerichteter Parteien, in der Hauptsache Kommunisten, teilnahmen. **Da bei einem Umzug verbotene Abzeichen** und Gegenstände mitgeführt wurden, verhaftete die Düsseldorfer Polizei, verstärkt durch ein großes Aufgebot auswärtiger Bereitschaften, etwa 70 Personen, von denen ein großer Teil in den Abendstunden wieder freigelassen wurde. Die Schutzpolizei hielt in den Abendstunden den Hauptbahnhof abgesperrt, um weitere Ansammlungen zu verhüten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192909167/fragment/page=0001

schen Augenblick gewollt zu haben, ist die Erlösung von der Schuld für alle Zukunft. Im Hinblick auf die Zukunft, welche kommt, muß die Nationale Opposition heute alles versuchen, was sie kann, um die 50jährige Bindung an ein unehrliches Ja zu verhüten: — Sonst trägt sie ein Teil der Schuld."

Wenn es mißlingt, dann ist der Beweis geführt, daß das deutsche Volk noch nicht wieder zu einem eigenen starken Willen und Selbstbewußtsein erwacht ist; — dann fliegen die Raben noch immer um die Burg; — dann werden wir von den Erfüllungs- und Verschuldungspolitikern weitergeführt; — dann müssen wir warten, bis ein jüngeres, kräftigeres Geschlecht herangewachsen ist, welches die Freiheit und die Ehre wiederherstellt.

*

Sie fragen, wie die Wirkung auf das Ausland sein wird, wenn der Volksentscheid keine Mehrheit für das ehrliche Nein erbringt, und meinen, daß dadurch sowohl die Kriegsschuldlüge wie die Tributlast um so fester fundiert sei.

Ich antworte:

„Dadurch ist die Lage dann nicht anders, als wenn wir jetzt inaktiv bleiben und schweigend zusehen, wie Reichsregierung und Reichsparlament im Namen der Nation die folgenschwere Bindung eingehen. Seien wir uns klar darüber, daß nach der Unterzeichnung des Youngplanes ein Widerruf der Kriegsschuldlüge ein wirkungsloses Theater ist. Es gibt dann auch keine Außerkraftsetzung des Artikels 430 des Versailler Friedensvertrages (welcher sich auf die Wiederbesetzung des Rheinlandes bezieht), sobald Deutschland diese Youngverpflichtung eingegangen ist, die es nur mit fremdem Gelde erfüllen kann, welche Erfüllung also damit außerhalb seiner eigenen Macht liegt.

*

Ich wiederhole Ihnen:

Es ist der erste und der letzte Augenblick, wo das deutsche Volk ein so großes Unternehmen wagen kann. Die internationale Lage fordert geradezu die Tat heraus. Die offizielle englische Politik erklärt, daß es ihr Ziel ist, zu der Auslöschung der gesamten internationalen Kriegsverschuldung zu kommen. Es liegt ihr gar nichts an deutschen Reparationen, weil diese letzten Endes doch in Ware erfüllt werden müssen, und weil sie dadurch für die englische Industrie einen unermeßlichen Schaden bedeuten.

Der Vorsitzende des auswärtigen Ausschusses im amerikanischen Senat, Senator Borah, hat dasselbe Ziel. Aber er sagt: „Es ist an Deutschland, den ersten Schritt zu tun."

Wie aber können diese Großmächte jemals dahin kommen, so lange so ein harmloses deutsches Volk da ist, das es unternimmt, die Schulden der ganzen Welt auf sich zu nehmen? Das große Werk des deutschen Nein muß jetzt getan werden, oder es wird nie getan.

*

Was könnte das deutsche Volk hindern, das ehrliche Nein auszusprechen? Lediglich die Angst vor der dann eintretenden Krise des Kreditausfalles. Aber die Krise, in welcher sich heute die deutsche Landwirtschaft und morgen die deutsche Industrie befindet, und welche mit der fortschreitenden Verschuldung und dem dadurch zwangsweise steigenden Zinsfuß immer stärker werden wird, ist eine viel ernstere Sache, als die sogenannte „Dawes-krise."

„Wenn jemand an seinem Fuß die schweren Symptome von Gangrän oder Brand hat und der Arzt sagt zu ihm: „Ich muß Ihnen den Fuß über dem Knöchel abnehmen", — so ist **das eine Krise. Der Patient fürchtet sich vor dieser Krise; aber der Chirurg antwortet: „Wenn Sie das heute nicht wollen, so werde ich Ihnen in drei Tagen das Bein unter dem Knie abnehmen müssen. Wenn Sie es dann auch noch nicht wollen, dann unter der Hüfte. Und zuletzt geht es an Ihr Leben." Vor einer ähnlichen Entscheidung stehen wir.**

In großen Dingen entscheidet das Wollen. Wenn es heute nicht gelingt, über diese größte, nie wiederkehrende Entscheidung, über eine Lebensfrage, die jedermann versteht, einen Volksentscheid herbeizuführen, dann gelingt es nie; — dann ist Volksentscheid ein stumpfes Schwert; — dann gute Nacht Demokratie und Volkssouveränität.

Abschluß der Bombenattentatsuntersuchung.

30 Personen bleiben in Haft.

Das preußische Landes-Kriminalpolizeiamt teilt mit:

Die vom preußischen Landes-Kriminalpolizeiamt in engem Einvernehmen mit den zuständigen Polizeibehörden Altona, Berlin, Flensburg, Hamburg, Hannover, Harburg-Wilhelmsburg, Kiel, Lübeck und Schleswig durchgeführten umfassenden polizeilichen Ermittlungen sind nach eingehender Prüfung des umfangreichen beschlagnahmten Schriftenmaterials und der zahlreichen Zeugenaussagen **zu einem gewissen Abschluß gelangt.** Die Feststellungen haben ergeben, daß die verschiedenen Bombenanschläge, von denen die meisten schon jetzt restlos aufgeklärt werden konnten, auf **eine einheitliche Bewegung rechtsradikaler aktivistischer Kreise** zurückzuführen sind.

Als Mittelpunkt dieser Bewegung ist allem Anschein nach die Reichshauptstadt anzusehen.

Es wird jetzt die Abgabe der in Berlin und Altona entstandenen polizeilichen **Ermittlungsvorgänge an die Organe der Justiz** in die Wege geleitet.

Von den in Berlin festgenommenen elf Personen werden im Laufe des Montagvormittags sieben Personen dem zuständigen Richter vorgeführt, und zwar Ernst v. Salomon, Plaaß, Erich Thimm, Herbert Mittelsdorf, Kurt Rostteutscher, Heinrich Bauder und Willi Wilske. Die übrigen vier Personen Georg Buschi, Werner Laß, Dr. Salinger und Hans Gert Techow wurden im Laufe des Sonntags entlassen, da das zurzeit vorliegende Material für ihre Ueberführung nicht ausreicht.

Von den in Altona sich in polizeilichem Gewahrsam befindlichen 24 Personen erscheinen 23 derart stark belastet, daß gegen sie von der Polizei richterliche Haftbefehle erwirkt werden. Zu diesen 23 Personen gehören u. a. folgende **leitende Persönlichkeiten der Landvolkbewegung:** der Landwirt Klaus Heim aus St. Annen-Oesterfeld, Anstifter und Leiter von Sprengstoffanschlägen, und Hofbesitzer Hamkens-Tetenbüll, ferner die Angestellten der Zeitung „Das Landvolk", Nickels, Kühl, Bruno v. Salomon, John Johnsen, Weschke, Muthmann, schließlich noch die Landwirte Schade-Kathen, Matthes, beide auf Grund des Geständnisses des Weschke, sowie Amandus Bick junior.

Eine Scheinbombe.

Vor dem Hause des Landjägermeisters in Nähe an der Chaussee Segeberg-Hamburg ist vergangene Nacht gegen 1 Uhr eine Margarinekiste niedergelegt worden, in der sich eine Weckuhr und eine leere Flasche befanden, die durch eine Gardinenschnur verbunden waren. Da die Harmlosigkeit des Inhalts natürlich nicht auf den ersten Blick feststellbar war, hat dieser Dummejungenstreich, der ein Bombenattentat fingierte, in der Umgegend lebhafte Aufregung verursacht. Als Urheber sind Angehörige der nationalsozialistischen Arbeiterpartei ermittelt worden, die auch bereits zugegeben haben, an dem Unfug beteiligt gewesen zu sein.

Bismarckfeier in München.

Der dritte deutsche Bismarcktag fand in München am Sonntag mit einer Gedächtnisfeier am Bismarckdenkmal auf der Rottmannshöhe am Starnberger See seinen Ausklang. Von den Stufen des mit Eichenlaub geschmückten Bismarckdenkmals sprach der Vorsitzende des Bismarcktages, **Exzellenz Wallraf.** Er bezeichnete es **als die Aufgabe des kommenden Geschlechts, das zu vollenden, was Bismarck gegründet.**

Als Vertreter der akademischen Jugend betonte der **Vorsitzende der Deutschen Studentenschaft** der Münchener Universität, stud. jur. Marschall, die deutsche Jugend wolle dem Vorbild Bismarcks nacheifern, aber man müsse erkennen, was heute nicht mehr so sei und sein dürfe, wie damals. **Der Klassenbegriff müsse verschwinden, die deutsche Jugend solle nur noch zwischen Deutschen oder Nichtdeutschen unterscheiden.** Sie wolle das vollenden, was Bismarck nicht schaffen konnte: das einige Großdeutschland.

Erste und vornehmste Aufgabe müsse sein, dem Staate zu dienen, wenn auch die Staatsform sich gewandelt habe und manches vielleicht nicht so sympathisch sei. Das sei noch lange kein Grund, abseits zu stehen, sondern die Jugend habe die Pflicht, mitzuarbeiten im Sinne des Staates, und so wolle sich die deutsche Jugend auch heute nicht gegen den Staat stellen, sondern daran mitarbeiten, um wieder ein größeres, stärkeres Deutschland erstehen zu lassen.

Bauerntag in Tunkenhausen.

Aus Tunkenhausen (Bayern) wird gemeldet: Der diesjährige Bauerntag, der mit der Feier des 60. Stiftungsfestes zusammenfiel, war außerordentlich stark besucht. In einer Obmännersitzung wurde eine Entschließung gefaßt, die **der bayrischen Regierung für das Eintreten gegenüber den Zentralisierungsbestrebungen der Reichsregierung Dank** ausspricht und die Versicherung gibt, daß der Verein die Regierung in ihrem Kampf für Bayerns Selbständigkeit und Rechte unterstützen werde.

In der öffentlichen Versammlung führte Kultusminister Goldenberger aus, Liebe und Treue zum großen deutschen Vaterlande sei kein Hindernis für die Forderung, **daß die Eigenstaatlichkeit Bayerns erhalten bleibe,** und daß eine Revision der Weimarer Verfassung, insbesondere soweit es sich um die **Rückgabe der Zuständigkeiten an die Länder,** vor allem in finanzpolitischer Hinsicht, handele, eintreten müsse.

Reichstagsabgeordneter Dr. Hörlacher begrüßte die Bildung einer „Grünen Front" im Reichstage. Er hält es für unausbleiblich, daß, **wenn auf dem Getreidemarkt keine Hilfe erfolge, staatsmonopolistische Maßnahmen ergriffen werden.**

Zum Youngplan bemerkte er, es sei unmöglich, internationale Zahlungsverpflichtungen durch die einseitige Feststellung des Schuldners, daß er nicht zahlen könne, aus dem Wege zu räumen. Der Youngplan sei auf die Dauer wohl kaum durchführbar. Die durch die Inkraftsetzung des Youngplanes vorläufig freiwerdenden Mittel müßten zu einer steuerlichen Entlastung der deutschen Wirtschaft verwendet werden.

Dr. Heim-Regensburg betonte, **daß die österreichische Frage nie gelöst werden könne, wenn die Zentralisierungsbestrebungen in der bisherigen Weise fortgingen.** Mit der Staatsvereinfachung in Bayern sollte endlich einmal ernst gemacht werden.

Heimkehr der ersten britischen Truppen.

Aus London wird gemeldet: Der erste Schub von dem Rheinland ist heute abend bei seiner Ankunft in London von einer großen Menschenmenge begrüßt worden. Ein Soldat sagte: „Wir verlebten in Deutschland eine schöne Zeit und bringen erfreuliche Erinnerungen zurück an die drei Jahre, die wir dort standen." Ein anderer sagte: **„Wir waren gar nicht so erpicht auf die Rückkehr; denn wir mögen die Deutschen gut leiden und die Deutschen hatten uns gern."**

Mussolini nicht krank.

Der Mailänder „Corriere della Sera" meldet: Im Ausland sind Gerüchte von einer Erkrankung Mussolinis verbreitet. Der Duc hat vor der Nationalversammlung der Partei die Antwort gegeben. Nicht eine Erkrankung des Duc, sondern der Wille und Beschluß, Italien zur Weltmacht zu erheben, hat die Umwandlung der Staatsleitung veranlaßt.

„Sera Secolo" meldet: Für Italien gibt es keine Abrüstung. Wir rüsten, um im nächsten Krieg nicht unvorbereitet zu sein.

Amerikas Beitritt zum Haager Gerichtshof.

In Genf wurde am Sonnabend von der Völkerbundsvollversammlung das Protokoll über den Beitritt Amerikas zum Haager Gerichtshof und das Protokoll über die Abänderung des Haager Statuts im Sinne der amerikanischen Vorbehalte einstimmig angenommen.

Es bedarf jetzt nur noch der Ratifizierung des Protokolls durch den amerikanischen Senat, die als gesichert gelten kann.

Munitionsfund in der Berliner Untergrundbahn.

Aus Berlin wird gemeldet: Auf dem Untergrundbahnhof Spittelmarkt wurde in der vergangenen Nacht gegen 10½ Uhr in einem Leerzug eine Kiste mit Munition gefunden. In der Kiste befanden sich 388 Schuß Infanteriemunition in Ladestreifen, 22 Platzpatronen und 48 Nickelmantelgeschosse ohne Hülse, eine Dose mit etwa 200 Gramm Schwarzpulver und 97 kleine Zündhütchen. Der Fund wurde der Abteilung IA des Polizeipräsidiums übergeben. Der Besitzer konnte noch nicht ermittelt werden.

Die Zeppelinfahrt im Spiegel der Pariser Presse.

Von Bernhard Gleiser, Halle (z. Z. Paris).

Was sagt Frankreich zum Zeppelin? Wie denkt Frankreich, das nach dem Kriege versucht hat und noch versucht, die freie Entwicklung der deutschen Luftfahrt zu hemmen, über die Weltfahrt des Zepp?

Im Gespräch mit französischen Bekannten fällt zunächst das eine auf: man vermeidet es, die Unterhaltung auf das Luftschiff zu lenken. Bringt man als Deutscher vorsichtig das Gespräch darauf und zwingt den Franzosen zu einer Meinungsäußerung, so ist man erstaunt, wie schnell und flüchtig er über die Anerkennung der deutschen Technik und des Erfolges spricht: Um so ausführlicher wird der sportliche Charakter und das internationale Interesse der Fahrt betont.

Ein französischer Student, mit dem ich über den Zeppelin sprach, erkannte den Erfolg der deutschen Technik an. In seine Anerkennung mischte sich aber eine leise Ironie, als er lächelnd eine Abbildung des Luftschiffes betrachtete. „Wir Franzosen," sagte er, „werden niemals die „Beharrlichkeit" aufbringen, ein solches „Monstrum" in Monaten oder gar Jahren währen der Arbeit zu bauen. Das dauert viel zu lange. Wir sind beweglicher und schneller als der Deutsche, der sich gern auf ein Problem versteift. Wir werden weiter unsere Flugzeuge bauen. Das geht schneller. Man sieht eher Anfang und Ende der Arbeit."

Zweifellos war diese etwas naiv anmutende Auffassung des jungen Franzosen, die uns einen interessanten Einblick in den Wesensunterschied des Durchschnitts-Deutschen und -Franzosen gibt, von der Vorstellung beherrscht den Wert der Intensität deutscher Arbeit herabzusetzen. Wir wissen sehr wohl, daß auch der Franzose Beharrlichkeit aufbringen kann, vor allem, wenn es um die nationale Ehre geht, wie der Weltkrieg zur Genüge gezeigt hat.

Die französische Presse hat die Fahrt des Zeppelin mit Interesse verfolgt. Täglich brachte das „Journal" die ungekürzten Fahrtberichte Max Geisenheimers von der „Frankfurter Zeitung". Von großem Wert für den in Frankreich weilenden Deutschen waren jedoch der Bericht des „Matin", da er die Eindrücke eines Redaktionsmitgliedes — des einzigen Franzosen an Bord — enthielt. Sogar rechtsreaktionär gerichtete Blätter wie die „Action Francaise" gaben die Hauptereignisse wieder. Spiegelten schon die Fahrtberichte des „Matin" eine gewisse Begeisterung wieder, so hielt er mit Worten des Lobes nach glücklicher Landung im Heimathafen nicht zurück.

Die Wiedergabe der Berichte und der Photographien auf dem Titelblatte des „Journal" berührte ebenfalls sympathisch. Ernüchternd wirkte dagegen die Gesamtkritik Lecomtes von der Academie Francaise in dem „Journal" unter dem Titel „Die Lehre einer Luftreise". Sie zeigt die wahre Auffassung der Franzosen. Die technische Vollkommenheit, die Sicherheit des Fluges, der große Aktionsradius und die hohe Tragfähigkeit werden zwar betont und anerkannt, werden aber vielmehr statt zum Lobe dazu benutzt, dem französischen Leser Angst vor diesem einen Zeppelin einzuflößen, wodurch die öffentliche Meinung naturnotwendig gegen den weiteren Bau von Luftschiffen beeinflußt wird. Die Begeisterung des deutschen Volkes für „seinen" Zeppelin wird als Deckmantel eines mehr u. mehr erwird als Deckmantel eine mehr und mehr erwachenden Patriotismus hingestellt, der für Frankreich eine Gefahr darstelle.

Nicht ohne Melancholie wirft das „Journal" nach einer gegen Deutschland gerichteten Polemik die Frage auf, warum nicht Frankreich einen derartigen „Sieg", wie die glückliche Fahrt des Zeppelin nun einmal sei, davongetragen habe. Ohne Zweifel besitze doch Frankreich Schöpferkraft, wie es auf vielen Gebieten im Laufe seiner Geschichten gezeigt habe. Auch nicht ein Mangel an Wille und Kraft habe Frankreich einen derartigen Erfolg versagt, denn zur Genüge habe es nach dem Kriege bewiesen, daß es diese beiden Fähigkeiten besitze als es aus eigener Kraft den Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Gebiete leistete. (Deutsche Repaparationen werden mit keinem Wort erwähnt. Der wahre Grund besteht vielmehr in einem Mangel an „Ordnung und Disziplin". Diese beiden Qualitäten besitze Deutschland in hohem Maße und es stelle nach dem Kriege seine ganzen Kräfte in den Dienst „schöpferischer" Tätigkeit.

Ist in dieser Beurteilung eine Furcht vor der schöpferischen Begabung und dem Können der Deutschen unverkennbar, so läßt der Pariser „Figaro" in seiner Kritik über die Weltfahrt des „Graf Zeppelin" eine doppelte Angst mit Deutlichkeit durchblicken. Fahrten wie die des Zeppelin und auch der Bremen brächten, so meint der „Figaro", dem deutschen Namen Ehre und die Sympathie fremder Länder, vor allem Amerikas, ein. Außerdem aber könnten Handelsluftschiffe im Kriegsfalle schnell umgebaut werden, um dem Abwurf von Bomben und Giftgas zu dienen.

Diese Angst vor dem Zeppelin, der dem entwaffneten deutschen Volke gehört, muß auf den nüchtern und objektiv Urteilenden, der täglich die vielen französischen Truppen und die Uebungen der Kriegsflugzeuggeschwader vor Augen hat, geradezu lächerlich wirken.

In der „Action Francaise", einem Blatt, das für die Wiedereinsetzung des Königtums in Frankreich eintritt, spiegelt sich die Meinung einer Minderheit wieder. Für uns Deutsche ist sie aber trotzdem von Interesse, weil die Angst Frankreichs hier am klarsten hervortritt. Schon den Glückwunsch des französischen Luftfahrtministers Eynac wird schroff gemißbilligt. Im Gegensatz zu den anderen Zeitungen spricht die „Action Francaise" der Zeppelinfahrt den sportlichen Charakter ab. Die Fahrt wird in eine Linie mit der berühmten „Emdenfahrt" während des Weltkrieges gestellt. Hinter dem Begriff „Sport" verbergen die Deutschen, so meint die Zeitung, mit List andere, weniger friedliche Absichten.

Die „Action Francaise" weist auf den Artikel 198 des Versailler Friedensvertrages hin, der den Deutschen Bau und Besitz lenkbarer Luftschiffe ausdrücklich verbiete. „Auf Grund welchen Rechtes," so fragt man, „besitzt Deutschland den „Graf Zeppelin'?" Dem Leser wird vorenthalten, daß Deutschland die Erlaubnis zum Bau des „L. Z." durch Intervention Amerikas erhalten hat, nachdem die denkwürdige, erste Ozeanüberquerung des „L. Z. 127", des späteren „Los Angeles", die erste stürmische Begeisterung entfacht und die öffentliche Meinung Amerikas entschieden zugunsten Deutschlands bestimmt hatte.

Insgesamt sieht man an dem typischen Beispiel der Zeppelinbeurteilung, wie weit die öffentliche Meinung in Frankreich, so wie sie die große Mehrheit der Presse wiedergibt, von Locarno und vom Locarnogeist entfernt ist. Die Furcht vor dem unbesiegbaren deutschen „Esprit" ist zu groß, als das papierene Verträge sie auszurotten vermöchten.

Würzburg bekommt wieder eine Oper. Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Würzburg hat 3 Konzessionsgesuche verschiedener Privatgesellschaften für Operetten- und Opern-Aufführungen jetzt abgelehnt. In der Magistratssitzung wurde das damit begründet, daß die Stadt in Verhandlung stehe, im Stadttheater künftig wieder Opern und Operetten aufführen zu lassen. Bekanntlich war erst vor kurzem ein Beschluß, Opern und Operetten im Städtischen Theater abzuschaffen, durchgeführt worden.

Eine deutsche Forschungs-Expedition nach dem Inneren Chinas. Unter Leitung von Prof. Dr. Arnold Heim wurde kürzlich im Auftrage der Universität Canton eine geologische Forschungsreise in das „Rote Becken" von Szechuan unternommen, die bis in das Hochland von Tibet vordringen soll.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192909167/fragment/page=0002

Neues vom Tage

Urenkel Kaiser Franz Josephs in Konkurs.

Ein Wiener Rechtsanwalt hat beim Landesgericht in Wien gegen den Prinzen Ernst Windisch-Graetz, den zweiten Sohn der Fürstin Elisabeth Windisch-Graetz, Konkursantrag gestellt. Der Prinz, der seit zwei Jahren verheiratet ist, mietete vor einiger Zeit eine Villa in dem Wiener Vorort Nußdorf, blieb aber schon beim zweiten Zahlungstermin den Mietbetrag schuldig. Nachdem alle Mahnungen des Hauseigentümers erfolglos geblieben waren, kündigte dieser den Mietvertrag zum 15. Nov.

Bei der großen Wohnungsnot in Wien wäre es nun dem Hauseigentümer ein leichtes gewesen, die Villa weiter zu vermieten; doch machte dies der Prinz angeblich dadurch unmöglich, daß er jedem Reflektanten, der die Villa besichtigen wollte, den Zutritt verweigerte. Hierbei soll er sich sogar der Hilfe zweier bissiger Hunde zur wirksameren Abwehr bedient haben. Als der Hauswirt, der längere Zeit im Ausland geweilt hatte, dieser Tage nach Wien zurückkehrte und dies erfuhr, ließ er gegen den Prinzen Konkursantrag stellen, obwohl seine Forderung nur 600 Schilling beträgt.

Bergwerksunglück im Saargebiet.

Vier Tote, vier Schwerverletzte.

Sonntag früh 4 Uhr ereignete sich auf Schacht 2 der Charles-Grube der Lothringischen Bergwerksgesellschaft Sarre et Moselle (de Wendel) in Klein-Rosseln an der saarländisch-lothringischen Grenze eine Explosion. In der Grube befand sich eine Belegschaft von mehr als 400 Mann, die jedoch nach kurzer Zeit in voller Disziplin durch einen Stollen in eine Nebengrube geführt und zu Tage gefördert werden konnten. Vier Bergleute sind der Explosion zum Opfer gefallen. Sie konnten nur als Leichen geborgen werden. Vier weitere Bergleute wurden schwer verletzt ins Lazarett geschafft. Der Sachschaden ist erheblich.

Gewitterschäden am Mittelrhein.

Ein schweres Gewitter, verbunden mit wolkenbruchartigem Regen, hat im Mittelrheingebiet, insbesondere in der Gegend von Boppard, schweren Schaden angerichtet. Die herabstürzenden Fluten rissen in die Weinberge tiefe Furchen und rissen Erde und Rebstöcke weg. An fünf Stellen liegt der Schutt 1,50 Meter hoch und in einer Länge von mehreren hundert Metern auf dem Berggleis der Strecke Koblenz—Bingerbrück. Der Durchgangsverkehr auf dem zum Rhein führenden Gleis konnte nur notdürftig eingleisig aufrechterhalten werden.

Gesundbeterin gefaßt.

Wiederholt ist darüber berichtet worden, daß Zigeunerinnen, die in Gestalt von Hausiererinnen in Wohnungen vorsprechen,

leichtgläubigen Leuten

allerlei Krankheiten suggerierten und versprachen, sie durch „Gebet", das heißt allen möglichen Hokuspokus, zu heilen. Zu diesen „Heilungen" war stets Geld erforderlich, das besprochen oder beschwört werden mußte. Die Abergläubischen, die auf den Schwindel hereinfielen,

büßten mitunter recht ansehnliche Summen ein.

Jetzt ist es gelungen, eine „Gesundbeterin" in der Person der 30 Jahre alten Zigeunerin Friedel Strauß festzunehmen. Sie wurde mit ihrem Wohnwagen in Lichterfelde ergriffen und unschädlich gemacht.

Dienstag Zeppelin-Nordseeflug

Wie der Hapag vom Luftschiffbau Zeppelin mitgeteilt wird, wird „Graf Zeppelin" am kommenden Dienstag gegen Mittag über Hamburg erscheinen. Dann geht die Fahrt elbabwärts nach Helgoland und Westerland auf Sylt. Auf der Rückkehr wird das Luftschiff abends nochmals Hamburg berühren und über Lübeck nach Mecklenburg die Heimreise nach Friedrichshafen fortsetzen.

Zeppelin besucht morgen Berlin.

Der Start zur nächsten großen, etwa 24-stündigen Deutschlandfahrt des Zeppelin findet am Dienstag in den frühen Morgenstunden zwischen 4 und 6 Uhr statt. Die Fahrt ist hauptsächlich bestimmt, Hugo Eckener bei seiner Ankunft in Hamburg mit dem Luftschiff zu begrüßen.

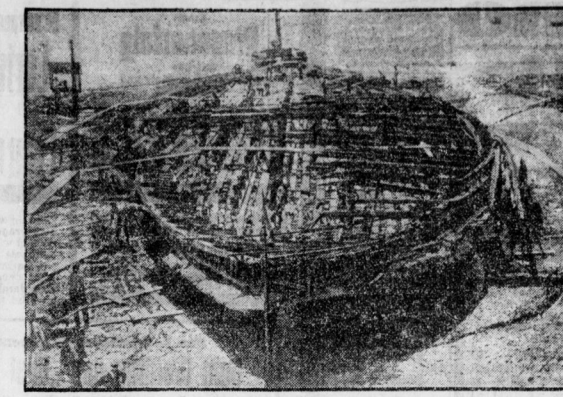
Da in Hamburg mit dem Luftschiff nicht gelandet werden kann, wird Eckener sofort mit der Bahn nach Berlin weiterreisen. Das Luftschiff fährt ebenfalls nach Berlin und wird hier landen. Von Berlin aus wird Eckener die Weiterreise nach Friedrichshafen mit dem Luftschiff machen.

Straßenschlacht in St. Pauli.

Mit Aexten bewaffnete Zimmerleute erstürmen ein Lokal.

In der Nacht zum Sonnabend fanden im Hamburger Vergnügungsviertel St. Pauli zwei größere Schlägereien zwischen Maurern und Zimmerleuten auf der einen und umherstreifenden Leuten auf der anderen Seite statt. Im ersteren Fall, der sich auf der Straße abspielte, wurden mehrere Personen leicht verletzt. Sechs Personen mußten festgenommen werden. Im zweiten Falle erstürmten mit Aexten bewaffnete Zimmer- und Maurergesellen eine in der Silbersackstraße befindliche Wirtschaft, jagten die Gäste hinaus und zertrümmerten das Lokal. Auch hier gab es einige Leichtverletzte. Fünf Personen wurden festgenommen. Die Streitenden konnten nur durch tatkräftiges Eingreifen der Polizei getrennt werden. Die Vorgänge dürften noch ein ernstes gerichtliches Nachspiel wegen Landfriedensbruchs zur Folge haben.

Das Prunkschiff des Caligula.



Die Arbeiten zur Trockenlegung des Nemisees, in dem sich die Prunkschiffe aus der römischen Kaiserzeit befinden, schreiten immer weiter, jetzt ist schon eins der Prunkschiffe vollständig freigelegt und wird wissenschaftlich rekonstruiert. — Unser Bild zeigt das Schiff auf dem Lande, am Ufer des Nemisees liegend; man erkennt deutlich die beträchtlichen Ausmaße, die diese Schiffe des Altertums besaßen.

Schwindel mit amerikanischen Erbschaften

21 Millionen Mark Provision für die Vermittlerin.

Die Vorgeschichte des großen Betrugsprozesses wegen einer amerikanischen 700-Millionen-Erbschaft gegen die Krankenschwester Berta Kirschner, der vor dem Schöffengericht Berlin-Schöneberg seinen Anfang nahm, reicht bis in das Jahr 1775 zurück. In diesem Jahr wanderte aus Diessenbach, Kreis Eppingen in Baden, der Metzger Johann Emmerich nach Amerika aus. Kurze Zeit später wanderte aus dem Dorf Waldorf ein Bekannter Emmerichs, Jakob Astor, ebenfalls nach Amerika aus. Er war mittellos bei Emmerich angekommen, trat in dessen Geschäft ein und brachte es in kurzer Zeit in die Höhe. Emmerich setzte nun — so erzählt die Legende — testamentarisch fest, daß er sein Vermögen für 90 Jahre Astor überlasse. Aber der letzte Wille Emmerichs kam nicht zur Ausführung. Die Astors behielten das Vermögen, das inzwischen auf 700 Millionen Mark angeschwollen war, für sich. Die Emmerichs in aller Welt aber, die in die Tausende gehen, gründeten

Erbschaftsvereinigungen,

auch in Karlsruhe wurde im Jahre 1928 eine Badische Erbschaftsvereinigung Emmerich gegründet. Eines ihrer Mitglieder ist Polizeioberwachtmeister Huber, dessen Schicksal mit dem der Angeklagten eng verknüpft ist.

Die Angeklagte Berta Kirschner ist wegen Betruges schon mehrfach vorbestraft. Als Grundlage für alle Straftaten dienen hier die angeblichen Millionenansprüche der Emmerichschen Erben. Anfang März 1929 lernte sie in einer Weinstube den Karlsruher Obervachtmeister Huber kennen. Dieser erzählte ihr, daß er Mitglied der Erbschaftsvereinigung sei. Die Angeklagte gab sich Huber gegenüber als wohlhabende Dame aus. Sie erklärte sich bereit, auf Grund ihrer Beziehungen

in Amerika für die Erbrechte der Familie Emmerich tätig zu werden.

Dieses Anerbieten wurde von Huber sofort dem Vorsitzenden der Vereinigung mitgeteilt. Bereits am 17. März fand eine Generalversammlung der Vereinigung statt. Berta Kirschner erklärte, sie wolle für ihre Bemühungen keinen Vorschuß haben, verlange aber einen Anteil an der Erbschaft in Höhe von drei Prozent, das heißt von 21 Millionen Mark. Man ging auf ihre Forderungen ein und stellte ihr eine Spezialvollmacht aus.

Inzwischen aber hatte die Angeklagte die Gelegenheit benutzt, von den Familien, bei denen sie als Krankenschwester tätig gewesen war, im Hinblick auf die Erbschaft erhebliche Beträge zu erschwindeln. Dann veranlaßte sie einen der Huberschen Söhne, seine sichere Stellung aufzugeben, um mit ihr nach Amerika zu fahren. Tatsächlich fuhr sie mit ihm nach Berlin, wo sie weitere

zahlreiche Schwindeleien

begann. Am 31. April wurde sie in Hamburg festgenommen. Bei ihrer Verhaftung war sie gänzlich ohne Mittel.

Die Krankenschwester Berta Kirschner ist gestern wegen Betrugs in zwei Fällen zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt worden. In acht Fällen wurde sie freigesprochen. Fünf Monate wurden auf die Untersuchungshaft angerechnet.

Wie Kaßner aus dem Gefängnis floh.

Wochenlange Vorbereitungen. — Er gibt die Hoffnung nicht auf.

Paul Kaßners Ausbruchsversuch ist, wie jetzt bekannt wird, wochenlang vorbereitet gewesen. Vor vier Wochen hat ein patrouillierender Wachtmeister der Strafanstalt Tegel bemerkt, wie sich durch das Schlüsselloch von Kaßners Zelle von innen eine Feile schob. Darauf wurde eine

besondere Zelle mit doppeltem Boden und Gittern

hergerichtet und Kaßner darin eingesperrt. Das Geheimnis, wie ihm der Ausbruch glückte, verschweigt Kaßner, der jetzt im Lazarett des Untersuchungsgefängnisses ist. Er behauptet nur, daß ihm der Ausbruch geglückt wäre, wenn er nicht aus Mitgefühl auf seinen Mitgefangenen Behrend Rücksicht genommen hätte. Behrend leidet an einer Bauchfelltuberkulose und konnte sehr schlecht gehen, so daß ihn Kaßner auf der Flucht stützen mußte. Erst als Behrend nicht weiterkonnte, versteckte ihn Kaßner in einem großen Erdloch und setzte seine Flucht allein fort.

Dabei wurde er angeschossen. Die Verletzung ist nicht ungefährlich, da der

rechte Oberschenkel angesplittert

worden ist. Kaßner hatte schon immer den Antrag gestellt, aus der Strafanstalt Tegel in eine andere Anstalt überwiesen zu werden. Alle diese Anträge wurden aber abgelehnt, weil keine Anstalt ihn aufnehmen wollte. Er selbst behauptet, daß ihm ein Ausbruch unbedingt noch glücken müsse, weil er nur in der Freiheit beweisen könne, daß er zu unrecht verurteilt worden ist.

Zum Raubmord in Eberswalde

Zwei neue Verhaftungen. — Selbstmordversuch in der Zelle.

Die Ermittlungen der Beamten der Eberswalder Kriminalpolizei wegen des Raubmordes an der 68 Jahre alten Zigarrenhändlerin Gertrud Ellebrand haben jetzt zu zwei neuen Verhaftungen geführt. Gestern wurde in Löcknitz bei Pasewalk einer der drei Burschen festgenommen, mit denen sich der noch in Haft befindliche Peter Schnell getroffen hat. Es ist dies der Arbeiter Hermann Bahls. Außerdem wurde der 32 Jahre alte

Elektrotechniker Johannes Damitz

aus Eberswalde auf dem hiesigen Bahnhof verhaftet. Er scheint bis jetzt

am schwersten belastet

zu sein.

Der Elektrotechniker war seit längerer Zeit Kunde bei der ermordeten Zigarrenhändlerin Ellebrand und hatte, wie festgestellt wurde, bei ihr auch noch eine kleine Schuld für Zigaretten zu bezahlen. Kurz nach der Tat hat Damitz, wie die Ermittlungen weiter ergeben haben, größere Ausgaben in Höhe von mehreren hundert Mark gemacht. Vor einigen Tagen fuhr der Elektrotechniker nach Berlin. Bei seiner Rückkehr aus Berlin wurde er festgenommen.

Als Damitz heute morgen aus dem Gerichtsgefängnis zur Vernehmung vorgeführt werden sollte, wurde festgestellt, daß er in seiner Zelle einen Selbstmordversuch begangen hatte. Man fand ihn mit

geöffneten Pulsadern

am Boden liegend auf. Er hatte bereits das Bewußtsein verloren und mußte nach dem Eberswalder Krankenhaus gebracht werden. Die Verletzungen hatte er sich mit dem Splitter einer Rasierklinge beigebracht. Damitz hat mit dem Blut, das ihm aus den geöffneten Adern floß, noch das eine Wort „Unschuldig" an die Zellenwand gemalt, er ist aber durch den Selbstmordversuch und durch die anderen Verdachtsmomente stark belastet. Vor allem konnte er bisher keine stichhaltige Auskunft darüber geben, wie er zu dem Gelde gekommen ist.

Unaufgeklärtes Verschwinden eines Dollar-Millionärs.

Wie die Blätter aus Cherbourg melden, ist der amerikanische Millionär Marks während der Ueberfahrt von Neuyork nach Cherbourg an Bord des Passagierdampfers Homeric verschwunden. Alle Nachforschungen sind bisher vergeblich geblieben.

Vom Schornstein gestürzt.

Ende vergangener Woche ereignete sich auf dem Gelände der Neuprzemia-Grube bei Myslowitz ein schwerer Unfall. Der 80 Meter hohe Schornstein der Grube sollte niedergelegt werden. Dabei brach das Gerüst zusammen. Ein Arbeiter stürzte in die Tiefe und blieb mit zerschmetterten Gliedern tot liegen. Zwei andere, die sich vorsichtigerweise angeseilt hatten, blieben an den Drahtseilen hängen und konnten durch einen Aufseher, der von innen den Schornstein bestieg, aus ihrer unglücklichen Lage befreit werden. Die Verunglückten waren inzwischen bewußtlos geworden. Sie wurden ins Lazarett geschafft.

Häufung von Flugunfällen.

Acht Passagiere und fünf Piloten in Amerika getötet.

Am Sonntagvormittag haben sich in Amerika drei schwere Flugzeugkatastrophen ereignet, bei denen insgesamt dreizehn Menschen getötet worden sind.

Bei Northbrock

stießen zwei Flugzeuge in über 250 Meter Höhe in voller Geschwindigkeit zusammen.

Die Insassen beider Flugzeuge, je ein Pilot und ein Passagier, wurden auf der Stelle getötet. Ihre Leichen waren bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Ein zweites Unglück ereignete sich bei Berkeley (Kalifornien). Ein Passagierflugzeug mit einem Piloten und zwei Fahrgästen an Bord

geriet plötzlich in der Luft in Brand

und stürzte ab. Der lichterloh brennende Apparat fiel mitten in die Stadt und durchschlug das Dach eines Hauses. Das brennende Benzin setzte sofort die Trümmer des Hauses in Brand, und ehe die Feuerwehr erschien, hatten die Flammen auch auf ein benachbartes Haus übergegriffen. Beide Häuser brannten bis auf die Grundmauern nieder. Die verkohlten Leichen der drei Insassen des Flugzeuges wurden später aus den Trümmern geborgen.

Nach einer Meldung aus Toronto ist bei Merrlton ein Verkehrsflugzeug mit vier Passagieren und zwei Piloten an Bord

aus unbekannter Ursache

abgestürzt. Sämtliche Insassen wurden getötet.

In Wichita (Canfas) endlich verunglückte ein Fallschirmpilot tödlich.

*

Ein französisches Bombenflugzeug fing über der Ortschaft Tourville in der Nähe von Chartres plötzlich Feuer, nachdem zuvor der Motor ausgesetzt hatte. Die Maschine stürzte ab, und alle vier Insassen wurden getötet.

*

Auf dem Flugplatz Bojurischt in Bulgarien stürzte ein Schulflugzeug infolge plötzlichen Nachlassens der Geschwindigkeit ab. Der Mechaniker wurde getötet, der Flugzeugführer schwer verletzt.

*

Wie die nordkarolinische Küstenwache berichtet, ist das Segelboot Aga II, mit dem sich der deutsche Ozeansegler P. Müller auf dem Wege von Charleston nach Neuyork befand, auf einer der beiden Ocracock-Inseln gestrandet und zerschellt. Müller selbst blieb unverletzt.

Große Schadenfeuer in Amerika.

Eine Petroleumraffinerie niedergebrannt. — Brand im Marinearsenal.

Die im Staate New Jersey in Staten Island Sund liegende Petroleumraffinerie der Standard Oil Company, sowie die daneben liegende Swan Finch Raffinerie wurden in der vergangenen Nacht durch ein gewaltiges Feuer verheert, das einen

Schaden von schätzungsweise 1 Mill. Dollar

verursacht hat. Ein vor dem Werk verankerter Petroleumleichter war in Brand geraten, hatte sich von seinen Trossen gelöst und war brennend ans Ufer getrieben worden. Von dem brennenden Schiffe griffen die Flammen auf die Anlagen der Raffinerie über.

Der Brand im Marinearsenal von St. Julien Creek, durch den große Mengen von Munition vernichtet wurden, konnte bereits nach 45 Minuten gelöscht werden. Menschenverluste sind nicht zu beklagen. Der angerichtete Schaden wird auf 25 000 Dollar geschätzt.

Mord und Selbstmord im Auto

Ueber eine blutige Tragödie im Auto wird aus Roth bei Nürnberg berichtet, wo am Sonntagabend ein Herr und eine Dame ein Auto zu einer Fahrt nach dem Bahnhof gemietet hatten. Unterwegs hörte der Chauffeur, der für die Fahrt im voraus bezahlt worden war, hinter sich plötzlich einen Schuß fallen. Er hielt sofort an, öffnete den Wagen und fand die Dame mit durchschossener Schläfe, ihren Begleiter mit durchgeschnittener Kehle leblos auf.

Tragödie eines Kriegsbeschädigten.

Am Freitag spielte sich in Neu-Zittau bei Erkner eine Familientragödie ab. In einem netten kleinen Häuschen wohnte der 42 Jahre alte Rud. Braune, ein schwerkriegsbeschädigter Mann, der noch an den Folgen eines Lungenschusses krankt, mit seiner Ehefrau und vier Kindern im Alter von 1½ bis 15 Jahren. Er ist in dritter Ehe verheiratet. Seine erste Frau starb im Kindbett, die zweite hat ihn verlassen.

Wegen Geldschwierigkeiten war es früher schon zu Reibereien gekommen. Am Freitagvormittag gab es einen Streit, der beigelegt wurde, am Nachmittag aber wieder zum Ausbruch kam. Plötzlich kam die 15jährige Tochter schreiend aus der Stube gelaufen und teilte dem Untermieter mit, daß

die Mutter erschossen

sei. Der Oberlandjäger Braun aus Neu-Zittau sorgte sofort für die Ueberführung der schwer verletzten Frau, die einen Rückenschuß hatte, in das Kreiskrankenhaus in Köpenick, wo sie trotz ärztlicher Bemühungen am Sonnabend verstarb.

Der Ehemann, der zur Vernehmung herangeholt wurde, gibt an, daß er seine alte aus dem Kriege stammende Waffe gereinigt habe. Dabei sei

unversehens der Schuß losgegangen

und habe seine Frau getroffen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192909167/fragment/page=0003

Umberto Urbano

Stadt-Theater Halle

Heute Montag 19—23.15 Uhr
Die Räuber
Schauspiel von Fr. Schiller
Dienstag 20.00—22.15 Uhr
Olympia
Spiel von Fr. Molnar

Textbücher
sind zu haben in den
Bücherstuben
der
„Saale-Zeitung"
(Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland)
Rannischestr. 10, Kleinschmieden 6
Tel. 246 46

MODERNES THEATER
Heute Premieren-Abend
Fritz Friemel
der Meister der deutsch. Dialekte
Carlo u. Rositta
Das excentr. Tanzduo
Gastspiel:
(Nur 6 Tage)
Dir. Ferry Rosen in der Groteske:
„Der 3-Groschen-Skeptsa"
und weitere Attraktionen
Radikaler Preisabbau!
Eintritt 50 Pf.
auf allen Plätzen.
Reduzierte Getränke-Preise.

WALHALLA
Dir. O. Kleinhanns. — Fernsprecher 23385.
Heute, Montag, 20 Uhr:
Jubiläums-Vorstellung
anläßlich des 40jährigen Bestehens des Walhalla-Theaters, gleichzeitig
Gala-Premiere
Sensations-Gastspiel der berühmten Clowns
3 Fratellinis (Gustavo, Max, Gluo)
Die glänzenden Sterne am Varietéhimmel!
● Von ganz Halle mit Spannung erwartet! ●
Dazu ein Weltstadtprogramm:
5 Kremos die lustigen Ikarier
Bodivery-Co. hervorragender Kunstschützenakt
Jones-Trio modern-excentr. Tanzakt
Sylvest-Comp. seriös-komische Kunstradfahrer
Niotus und Partner Burleske-Exzentrik-Akt
2 Crockatts humoristische Jongleure
Fanny Nomano, dressierte Kakadus
● Jede Nummer eine erstklassige Attraktion! ●
Trotz enormer Unkosten keine Preisaufschläge!
● Benutzen Sie möglichst den Vorverkauf! ●
Der Andrang an den Abendkassen wird gewaltig!

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Dienst., 17. Sept., 20.00
Karussellfahrt
Altes Theater in Leipzig.
Dienst., 17. Sept., 20.00
Die Weber
Neues Operetten-Theater in Leipzig
Dienst., 17. Sept. 20.00
Gräfin Mariza
Friedrich-Theater in Dessau
Dienst., 17. Sept., 19.30
Was ihr wollt
Stadt-Theater in Magdeburg
Dienst., 17. Sept., 19.30
Die Weber
Deutsches National-Theater in Weimar
Dienst., 17. Sept., 20.00
Wie es euch gefällt

Skat- u. Kellnerblocks
halten wir für
Hotels, Gastwirtschaften u. Cafés
kostenlos zur Verfügung.
Wir bitten um Anforderung Bezugs- und Vertriebsabteilung der
„Saale-Zeitung"
Fernsprechnummer 27431.

Meine
guten Maß-Ulster zu
128M., 138M., 148M., 158M. u. höher
sind billiger
als gute Konfektions-Ulster.
Max Teuscher, Barfüßerstraße 6.
Großes Stofflager — Teilzahlung — Gute Arbeit
Frack — Smoking — Gehrock — Verleih

Ihr Wunsch ist ein schönes
Speisezimmer
Modernes Büfett — Vitrine mit Uhr
Zweizugtisch — 6 Polsterstühle
Ausnahmepreis
595.— Mk.
Jungbluts Möbelhaus
Albrechtstr. 37

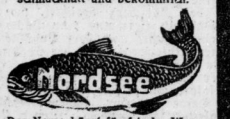
Nähmaschinen-Reparaturen
aller Systeme, schnell und preiswert
H. Schöning, Halle, Gr. Steinstr. 69.

Autopark Hohenzollernhof
Magdeburgerstr. 65 Fernruf 33820
Einzel- u. Doppel-Boxen noch frei!

Schillers Garten
Heide
Regelmäßig
Dienstag und Donnerstag
ab 20 Uhr im Saal der beliebte
Gesellschafts-Tanz

Kurhaus Wittekind
Bei günstiger Witterung täglich nachmittags 4 Uhr
Kaffee-Konzerte
bei freiem Eintritt.
Mittwoch abends 8 Uhr
REUNION

Ganz Halle sollte Dienstag Fischeessen,
weil sehr preiswert, nahrhaft, schmackhaft und bekömmlich.



Der Name bürgt für frische Ware.
Goldbarsch o. Kopf Prachtvolle grüne Heringe ca. 3 Stück auf 1 Pfund ..... Pfd. **28** Pf.
Goldbarschfilet, o. Haut u. Gräten, eine Delikatesse, wie Zanderfilet ..... Pfd. **58** Pf.
Seelachs, o. K. ..... Pfd. **35** Pf.
Seelachsfilet o. Haut und Gräten ..... Pfd. **55** Pf.
Bratschollen . . Pfund **45** Pf.
Rotzungen, groß und mittel Pfund **68** Pf.
Ferner täglich frisch eintreffend:
Allerfeinste fette, zarte, delikate
Bücklinge Pfd. nur **50** Pf.
½ Pfund nur **25** Pf.
1 Waggon Marinaden aus eigener Fabrik, eine Delikatesse aus neuen Heringen, bitte probieren:
Neue Bismarckheringe 2 Stück **25** Pf.
Riesenrollmops Stück **15** Pf.
Bratheringe ½ Pfund **30** Pf.
Pfund **60** Pf.
Saure Sardinen ½ Pfd. **35** Pf.
½ Pfund **18** Pf.
Heringl. Gelee ½ Pfd. **30** Pf.
½ Pfund **15** Pf.
Anchovis ½ Pfund **35** Pf.
½ Pfund **18** Pf.

Boenicke Cigarren
Zu Originalpreisen
M 1.10, 1.50, 1.75, 2.00 usw.
Zigarrenhandlung
Ferdinand Wagner
Königstrasse 15
Ecke Hindenburgstraße

Erdbeerpflanzen
a. einj. Anl., daher reichlich. Sieger, Oberschles. Flandern, Kön. Luise, Laxt. N. Gartenbau
Heinzels Rosengartt., Halle-Gröbwitz, Kirschbergweg 1.
Tel. 22820.

Butter-Fässer
neu, 7 und 9 Liter
Mk. 2.— u. 2.20.
Kuno Fischer, Wettin

Dauerpension
für alleinsteh. Herrn, Dame od. Ehepaar. Landhaus Hanstedt, Eisenmoorbad Düben a. d. Mulde, Neuhoffstr. 6.

MARK 29
kostet die
Anfertigung eines Anzuges oder Mantels
aus ihrem Stoff und unseren sämtl. Zutaten.
Serie II — 39.—
Serie III — 49.—
Garantie für beste Passform. Pünktliche Lieferung.
HAARDT
Elegante Herren-Moden
Preußenring 9—10
(Kathe Passage)

Pelzwaren
Umarbeitg., Mäntel, Kostüme werd. billig angefert. u. geänd. Kunststopferei Halle, Schülerhof 10, part. (Markt).

300 bis 400 Lit. Milch
Jahreslieferung, abzugeben. Anfrag. u. O 29600 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Automarkt

5/20 Wanderer-Wagen
4sitz., off., Baujahr 1926, in gutem Zustand für den Spottpreis v. 1100 M. geg. bar zu verkaufen. Knebel, Halle, Gr. Steinstr. 74, III.

Gelegenheitskauf
6-Sitzer-Personenauto, neu lackiert, z. Preise von 750 RM. verkauft. Halle a. S., Turmstraße 156.
Telephon 227 19.

UFA-THEATER Leipziger Straße — **UFA-THEATER** Alte Promenade

Einen
Riesenerfolg
hat der unerhörte Kriminal- und Detektivfilm
Polizei
Ein Unterweltdrama geladen mit Spannung und Ueberraschungen.
Die Lachsensation der Saison
„Erstens kommt es anders"

Ab morgen, Dienstag, nur 3 Tage!
Corinne Griffith
in
Frau oder Geliebte
Ein Filmwerk, das zu den wenigen hervorragenden Kunstwerken gerechnet werden darf, die der internationale Film je hervorgebracht hat. Corinne Griffiths Spiel ist von jener unerhörten Innerlichkeit, wie man dergleichen nur ganz selten im Film zu sehen bekommt.

In beiden Theatern:
Vom Weltflug des „Graf Zeppelin"
Sie sehen: Sibirien, Tokio, den Stillen Ocean, Los Angeles Chicago, Lakehurst, Friedrichshafen, Leben und Treiben an Bord
Beginn 4 Uhr. — Beginn 4 Uhr.

VERDUN
Ein unerhörter Film!
Ein unerhörter Erfolg!
Unsere beiden großen Theater sind täglich ausverkauft!
C.T Riebeckplatz — C.T Gr. Ulrichstr.
Der Film, den alle sehen wollen!
Der Film, der Millionen mahnt u. erschüttert!
Jugendliche unter 14 Jahren zahlen täglich zur ersten Vorstellung halbe Preise
Beginn: Werktags 4, 6.10, 8.15 Uhr
Verstärktes Orchester!

Sonderangebot ∴ Tafelbestecke
in stärkster Silberauflage 100 g
(30jähr. Garantie). Modernste Muster zu äußersten Fabrikpreisen, z. B.: 72 teil. Garnitur 225,— RM. Auf Wunsch rostfreie Stahlklingen. Zahlungserleichterung. Verlangen Sie sofort kostenlos Katalog und Preisliste. Lieferung ab Fabrikager.
CARL MERTENS
Camerso-Silber Stahlwarenfabrik
Solingen, Beckmannstraße 94.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 17. Sept., 10 Uhr vorm., versteigere ich in Halle, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Opel-Lieferwagen.
Krone, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, 17. Sept., vormittags 11 Uhr, versteig. ich in Ammendorf, Gasthaus „Zum Eisertal", öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Klubgarnitur, 1 Bücherschrank, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Standuhr, 1 Grammophon, 1 Nähmaschine, 1 Wanduhr, div. Ladentische und Regale, 1 Eisschrank, vier Klaviere, 1 Eisflasen mit Regal, 1 Posten Gastheztische, 1 Personenauto u. a. m.
Eigendorf, Gerichtsvollzieher fr. A., in Halle a. d. S.

Auktion, Gr. Märkerstr. 21.
Dienstag, 17. Sept., vorm. 10 Uhr, versteigere ich freiw.: 1 Fahrrad, Typendruder, Stutz-Flügel, Gasbadeofen, Warenschrank, Kleidung u. div. a. Sa. Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 8 Uhr.
Otto Utzitzki, Auktionator, Halle a. S., Gr. Märkerstr. 21. Tel. 252 09.

Diese und die kommende Woche stehen frisch importierte Kakteen aus Mexiko, Südamerika und Afrika zum Verkauf, das Stück zu **90** ₰. Importen sind jene prachtvollen Kakteen, zu denen wir in den Ausstellungen mit Verwunderung aufsehen. Die Aufträge werden der Reihe nach, in der sie einlaufen, ausgeführt, indes nur so weit, wie der Import hergibt. Kakteen-Erde das Pfund-Paket 25 Pfg. **Eine Zusammenstellung frisch importierter Kakteen-Samen,** aus denen man in kurzer Zeit 40 Kakteen ziehen kann, M. 1.20, zwei solcher Kakteensamen - Zusammenstellungen M. 3. Herr Heinz Harder-Allenstein schreibt: „Aus einer Kakteensamen - Zusammenstellung, die schon nach 6 Tagen aufging, habe ich 38 Kakteen gezogen." **Kugel-Lorbeerbäume** in Holzkübeln, fertig z. Aufstellen M. 6. **Araucarien,** Zimmerschmucktannen, in Töpf. 90 Pfg. **Blumentisch-Füllungen,** enthaltend dekorative Blattgewächse und den ganzen Winter hindurch grünende und blühende Topfpflanzen, zusammen 15 Exemplare M. 5, auch als Tafel-Dekoration und zur Ausschmückung der Zimmerfenster verwendbar. **Alpenveilchen** in Töpfen, prachtvolle, knospige Pflanzen 45 Pfg.
Erdbeerpflanzen „Sieger", „Elefant", „Madame Moutot", „Königin Luise", „Rotkäppile vom Schwabenland" 100 Pflanzen M. 2, 1000 Pflanzen M. 18, alles Massenträger, Tafelerdbeeren 1. Ranges. **Die aufsehenerregende „Schwarze Ananas-Erdbeere"** aus Vierlanden, 50 Pflanzen M. 3, 100 Pflanzen M. 4.50, 200 Pflanzen M. 7. **Stauden,** die große Mode, jetzt gepflanzt, jedes Jahr immer wieder blühend, ganze Menschenalter hindurch. Es gibt Stauden, die 100 Jahre alt werden, an deren Blumen, von den Großeltern gepflanzt, die Enkel sich noch erfreuen. Liefern das ganze Jahr hindurch entzückendes Material zu Sträußen und Vasenfüllungen. 50 prachtvolle Stauden in Sorten unser. Wahl M. 3, 100 Stauden mit Namen M. 4, 300 Stauden M. 10, Spinatsamen Zentner M. 35, Pfund 50 Pf. Verbindlich bis 30. September.
Blumengärtnereien Petersein - Erfurt, behördliche Lieferanten.

Ganze Damen od. Herrenwäsche zum Zeichnen von Wäsche usw. nimmt weben
H. Schnee Nachf.,
Halle, Gr. Steinstr. 64

Moussierender Tee?

Die anregende und gesundheitsfördernde Wirkung des brasilianischen Tees (Mate) ist seit Jahrhunderten bekannt. — Jetzt ist es gelungen, aus dem Mate ein alkoholfreies Getränk, den moussierenden Tee, die
Bronte
herzustellen, die genau so anregend und erfrischend wie der Mate wirkt.
Bronte
hat einen vollmundigen, weinartigen Geschmack, schäumt und perlt im Glase wie Sekt. **Alkoholfrei!**
Vertrieb durch Fa. Max Thümmel, Halle, Magdeburgerstr. 43 Fernr. 263/73

Rundfunk am Dienstag

Leipzig
Wellenlänge 259 Meter.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11 Uhr: Funkwerbenachrichten. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12—14 Uhr: Schallplattenkonzert. Märsche und Walzer. Dazwischen 12.50 Uhr: Wettervoraussage. 12.55 Uhr: Rauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 14 Uhr: Lesepreben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 15.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Oberfekträtt Kurt Naumann, Schwarzenberg: „Welche Vorteile und Erleichterungen gewährt die Deutsche Reichspost mit ihren Fernsprecheinrichtungen." 16.30 Uhr: Heitere Kurzgeschichten von Jo Hanns Rösler. 17 Uhr: Kammermusik. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Anschließend Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.05 Uhr: Stunde der Frau. Elsa Bechmann, Dresden: „Die Hausfrau einst und jetzt." I. 18.30 Uhr: Lektor Claude Grander, Gertrud van Eyseren: Französisch. 18.55 Uhr: Arbeitsnachweis. 19 Uhr: Dr. Gustav Manz, Berlin: „Ferientage im Lande der Siebenbürger Sachsen." 19.30 Uhr: Prof. Dr. von Dieze, Jena: „Die Produktionsrichtung der landwirtschaftlichen Betriebe." 20 Uhr: 175-Jahrfeier der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt im Festsaale der Humboldtschule. 21.30 Uhr: Zwiegespräch. Herbert Ihering — Ernst Weiß: Kritiker und Dichter. 22 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend bis 24 Uhr: Tanzmusik.

Königswusterhausen.
Wellenlänge 1635 Meter.

5.50 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 7—7.15 Uhr: Funk-Gymnastik. 9.30—10.20 Uhr: Deutsche Familiennamen, erarbeitet mit einer ersten Volksschulklasse; Rektor Moegelin. 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 12—12.25 Uhr: Französisch für Schüler. 12.25 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 12.30 bis 12.55 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.55 Uhr: Rauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14—14.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.30—15 Uhr: Kinderstunde. Tanzturnen für Kinder (III); Leitung Margarete Wallmann. 15—15.30 Uhr: Jugendstunde. Flugzeugmodellbau (I); Schuldirektor Mayer. 15.30 bis 15.45 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.45 bis 16.30 Uhr: Frauenbastelstunde (II): Vorsatzpapiere, a) Das Kleisterpapier; Ursula Scherz und William Bauer. 16.30—17 Uhr: Versunkene Universitäten; Dr. Hans Roeseler. 17—18 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Leipzig. 18—18.30 Uhr: Musikversuchen (1. Stufe) Volksliedanalysen; Prof. Dr. Hans Merzmann. 18.30—18.55 Uhr: Französisch für Fortgeschrittene; Lektor Claude Grander, Gertrud van Eyseren. 18.55—19.10 Uhr: Die gewerblichen Genossenschaften im Lichte des Genossenschaftstages; Dipl.-Kfm. Dr. Lisnik. 19.10—19.50 Uhr: Düngemittellehrgang (I): Chemie, Landwirtschaft und Kunstdünger; Prof. Dr. Binz. 19.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 20 Uhr: Aus dem Berliner Dom: Konzert des Staats- und Domchors. Anschließend: Presse-Umschau des Drahtlosen Dienstes (am Mikrophon: Dr. Josef Räuscher). Danach: Zeitansage, Wetterdienst, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sportnachrichten, Bildfunk.

Radiohaus Leipziger Turm
C. F. Ritter
Halle (S.) Leipziger Str. 86
Telephon 289 25

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 RM., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 2,10 RM. Anzeigenpreis 0,18 RM. die zehngespaltene Millimeterzeile, 0,80 RM. die Millimeter-Reklamezeile

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192909167/fragment/page=0004

Aus der Stadt Halle

Unser schwächster Augenblick.

Vor Gewaltigen zittern auch heute noch die Herzen und die Beine trotz Menschenrechten und Demokratie. Aber das Schicksal schafft doch einen Ausgleich.

In einer Situation wird auch der mächtigste Mann, der Beherrscher von Konzernen, der größte Politiker, der Mann der höchsten Gehaltsklasse klein, schwach, unbedeutend, ja lächerlich. Wo? Wann? Wie? fragen Sie.

Beim Friseur.

Wenn der jüngste Stift uns mit dem Dachshaarpinsel über den Mund fährt und die Nasenlöcher mit seinem Schaum verkleistert, regt sich noch der Oppositionswille. Innerlich ist man wütend. Der Junge bekommt ein paar Augen zugeworfen, die ihn verängstigen müßten, wenn er nicht ein so großer Routinier wäre. Er kennt die Sache schon. Zuerst

mucken sie alle ein bißchen auf. Aber er läßt sich da nicht stören. An seiner Himmelfahrtsnase prallen alle wütigen Augenblitze ab. Eingeseift, wartet die Männerwelt dann ergeben, auf ihre Schlachtung ohne Blut, d. h. so verläuft ja die Sache nur im günstigsten Falle.

Der junge Mann von achtzehn Jahren wetzt sein Messer wie der Schweineschlächter. Dann faßt er die Nase seines Opfers mit zwei Fingern und dreht mit diesem Griff das Gesicht, das er im Augenblick bearbeitet, hin und her, her und hin. Bedeutenden Persönlichkeiten wutet man keinen Schritt zu Fuß zu, nicht das Berühren einer Türklinke. Und hier wird ihnen das Gesicht von einer achtzehnjährigen, allerdings einer Kapazität auf ihrem Gebiete, hin- und hergerissen.

Sie können nichts dagegen machen, sie sind wehrlos, angesichts des scharfen Messers, das an ihrer Kehle sitzt. Das geringste Aufmucken kann der Gesichtsschturg mit einem kräftigen Schnitt vergelten. Man kriecht förmlich in sich hinein, um die Fläche, die man seinem Messer bietet, zu verringern. Wenn er das merkt, zieht er den Kopf wieder an der bewußten Nasenspitze in die Höhe oder er drückt das Kinn hoch mit einer Bewegung, die an einen leisen Kinnhaken erinnert.

In den zwei Minuten, wo der junge Mann in der weißen Jacke mit dem ondullierten Kopf seine Säbelmensur ohne Partner auf den Gesichtern durchführt, ist jeder Widerstand zwecklos. Nur die Augen rollen vielleicht widerspruchsvoll zur Uhr über der Spiegelwand und stellen mit Spannung fest, daß der Minutenzeiger unglaublich langsam von Strich zu Strich rückt.

Wenn der Messermann sein Mordinstrument wieder in der linken Brusttasche hat verschwinden lassen, machen sich persönliche Vorkehrungen sofort wieder bemerkbar. Die Angst ist verschwunden. Der eine braust: „Abwaschen mit Kölnisch", der andere: „Stark pudern", der dritte: „Warm waschen".

Die Macht des Barthinrichters ist gebrochen und drei Männer befehlen wieder mit ihren Wünschen, die Männer werden wieder stark: die Stifte und jungen Leute dienern. Mit keiner Miene deuten sie an, daß sie vor zwei Minuten noch Herrscher über alle Gesichter gewesen waren. —ß.

Das Portal des alten Rathauses

An der Fassade des alten Rathauses in der Leipziger Straße hat die Firma Gebr. Völker mit den dekorativen Arbeiten begonnen. Ein besonderes Augenmerk hat man auf das alte Portal gerichtet. Es lagen zu seiner Bemalung zwei Entwürfe vor. Der eine zeigt eine starke Vergoldung der Steinornamente in der Art der Figuren über dem Portal des Wagegebäudes. Der zweite Entwurf ist einfacher in Grün gehalten, soll aber auch eine leichte Vergoldung bringen. Mit der Bemalung des Giebels nach der zweiten Vorlage hat man jetzt an der Rathausecke begonnen.

Schnellkraftlinie Halle—Rössen.

Am 23. September will die Merseburger Ueberlandbahn A.-G. eine Schnellkraftfahrlinie von Halle nach Merseburg und Rössen einrichten. Die Linie führt vom Reisplatz in Halle durch die obere Steinstraße, durch den Preußenring, die Königstraße, die Merseburger Straße nach Merseburg, dann dort durch die Weißenfelser Straße, Friedrich-Ebert-Straße und Spergauer Straße nach dem Pfalzplatz in Rössen. Der überfüllte Riebeckplatz wird gemieden. Die Haltestellen an der Hauptpost und an der Königstraße werden aber dem öffentlichen Bedürfnis genügen. Es ist auch geplant, nach Schluß des Stadttheaters von dort aus Wagen nach Merseburg und Rössen laufen zu lassen.

Sturz aus 10 Meter Höhe.

Am Sonnabend nachmittag gegen ¼4 Uhr stürzte bei Arbeiten auf dem Neubau der Fa. Lewin am Marktplatz der Eisenmonteur Hugo Höhne ab. Er fiel in Becherhof hinein aus einer Höhe von 10 Metern und zog sich dabei schwere Kopfverletzungen zu. Man brachte ihn ins Elisabethkrankenhaus mit einer Kraftdroschke. Es geht ihm den Umständen entsprechend besser.

Das nützliche „ewige" Buddeln.

Moderne Straßenbaumethoden in Halle.

Man kann den Menschen nach seinem Fußzeug beurteilen. Infolgedessen ist es nur logisch, wenn man eine Stadt auch nach dem beurteilt, worauf sich das Fußzeug bewegt, nämlich nach dem Straßenpflaster. Der Fortschritt schreitet schnell, und der Fortschritt machte die Beobachtung dabei, daß das Fortschreiten auf dem hallischen Straßenpflaster allerlei Hemmungen begegnet, gerade, wenn es schnell sein soll.

Mit anderen Worten: Halles Pflaster genügt nicht mehr. Die Folge davon ist „die ewige Buddelei" So sagt das Publikum. So schimpft das Publikum. Aber das Publikum würde auf die Dauer doch noch mehr schimpfen, wenn die Straßen in ihrem alten Zustande blieben. Wenn die Buddelei vorüber ist, wird das Auge des Hallensers lachen (auch das Hühnerauge).

Die Deckung der Straßen ist heute eine Wissenschaft. Für die Wahl des Verfahrens und des Materials ist entscheidend zunächst, wie die Straße zur Himmelsrichtung verläuft. Wo viel Schatten ist, wo das Regen- oder Sprengwasser länger steht, wird man eine andere Straßendecke wählen als in sonnigen Straßen die schnell trocknen.

Wichtiger aber ist noch das Kriterium der Verkehrsbelastung und Verkehrsfrequenz.

Je schwerer der Verkehr desto stärker die Straßendecke.

Die Pflasterart richtet sich ferner nach der Bebauung, nach dem Zweck der Straßen. Wo Büros, Schulen, Laboratorien, Krankenhäuser liegen, da wird man ein schalldämpfendes Pflaster wählen. In Wohnstraßen dagegen legt man größeren Wert auf einen Belag, der die größte Reinlichkeit und Staubfreiheit gewährleistet.

Also ein „Einheitspflaster", wie man es in früheren bequemen Zeiten hatte, kennt der moderne Tiefbau nicht mehr. Allerdings wird der städtische Straßenbauer bei solcher liebevollen Unterscheidung in der Praxis heute stark durch die Wirtschaftsnot gehemmt. Er muß oft dort, wo die Natur der Straße einen schönen, aber teuern Belag verlangt, einen billigeren nehmen. Er tröstet sich damit, daß er hierdurch ja auch Anlagekapital erspart, und infolgedessen kann er es sich erlauben, die Straße in einer kürzeren Spanne Zeit wieder neu decken zu lassen.

Halle hat beides: die Notwendigkeit, seine Straßen unterschiedlich zu pflastern, und Geldmangel. Wir sind also wegen des Straßenbaus auf ein Kompromiß angewiesen. Die fertigen und die im Bau befindlichen neuen Straßen und Straßendecken in alten Straßen zeigen, daß hier trotz der geringen Mittel etwas überaus Zweckmäßiges geschaffen wird, was dem modernen Stande der Straßendeckungs-Wissenschaft durchaus entspricht.

Das universale und ideale Straßenbelags-Material unserer Zeit ist der Asphalt. Es ist auch das billigste, und wenn es den Asphalt nicht schon gäbe, müßte er gerade für unsere geldarme Zeit erfunden werden. Ein Kostenbeispiel:

Ein Quadratmeter hochwertiges Steinpflaster mit Unterbau und Fugenausguß in Asphalt kostet rund 28 Mark. Für das Geld können mindestens zwei Quadratmeter gutes Asphaltpflaster hergestellt werden, und in Wohnstraßen und auf allem Steinpflaster kostet der Asphaltbelag nur acht Mark der Quadratmeter.

Denn diese Methode wird in Halle auch angewandt, daß man altes, schlechtes Steinpflaster liegen läßt und mit Asphalt übergießt. Der Asphaltbelag in den neuen Siedlungsstraßen kostet 12 Mark der Quadratmeter.

Wenn der Verkehr eine gewisse Schwere erreicht, auch wenn er gemischt ist aus schwerem Auto- und schwerem Pferdefahrverkehr, so bleibt auch heute nichts anderes übrig, als den Steinbelag zu wählen, der der teuerste, aber auch der dauerhafteste ist. Ein noch ungelöstes straßenbautechnisches Problem ist

die Einbettung der Geleise in Asphalt.

In der Praxis legt man bekanntlich die Straßenbahngeleise auch auf Asphaltstraßen in Steinpflaster. Wenn nun, wie in der Mansfelder Straße, die Breite nur gering ist, so belegt man die ganze Straße mit Steinpflaster; ein schmaler Asphaltstreifen neben den Geleisen wäre nicht zweckmäßig gewesen.

Für die Wahl des Steinpflasters ist auch

die Steigung der Straße

maßgebend, solange man noch mit einem erheblichen Pferdeverkehr innerhalb der Stadt zu rechnen hat. Für Pferdegeschirre sind Asphaltstraßen mit Steigung oder Gefälle eine Gefahr. So hat man auch in der Ludwig-Wucherer-Straße stellenweise das Steinpflaster beibehalten müssen.

So werden Fahrbahn und Gehbahn in Halles Straßen beständig fachmännisch nachgeprüft und im Verhältnis zu unseren Finanzen modernisiert. Die Buddelei macht ja einige Unbequemlichkeiten. Aber schließlich ist das doch nicht viel anders, als wenn Mutter zu Hause einmal ein Große-Reinemachen veranstaltet; ja, das ist noch viel ungemütlicher. Aber nachher ist's dafür umso scheener daheeme! J. J.

Ein lieber Gast.

Im Bahnhofwartesaal der Holzklasse erregte ein Mann unliebsames Aufsehen; er warf unter Nichtachtung des Aschenbechers, der auf dem Tische stand, seine Zigarettenstummel und Stullenpapiere einfach auf den Boden und benahm sich auch sonst sehr unflätig. Als ihm nahegelegt wurde, sich doch als Mensch zu benehmen, schlug er einen Kellner mit einer Tasche über den Kopf. Darauf flüchtete der Mann, konnte aber eingeholt und zur Feststellung des Namens der Polizei übergeben werden.

Tee frühmorgens, schmeckt denn das?

Aber natürlich!

wenn Sie Marke

TEEKANNE LILA

den egalisierten kleinblättrigen, daher ergiebigen und besonders vollmundigen Morgen-Tee, stark aufgegossen, mit Milch oder Sahne, nach Geschmack mit oder ohne Zucker trinken. Sie fühlen sich dann frischer und sind besser vorbereitet für die Tagesarbeit als sonst. Außerdem ist er billiger als die meisten Frühstücksgetränke, denn 1 Pfund = 500—600 Tassen kostet nur RM 6.—

50-Gramm-Paket 65 Pfennige

demnach:

Eine Tasse kräftiger Tee nur ca. 1 Pfg.

„Teekanne Lila" wie auch die sämtlichen anderen „Teekanne"-Sorten werden nur in Original-Packungen mit Schutzmarke „Teekanne", niemals lose verkauft. Fast alle Nahrungsmittel- und Drogen-Geschäfte führen „Teekanne"-Tees. Auf Wunsch werden Verkaufsstellen nachgewiesen.

20000.— RM Preise für die besten Antworten auf die Frage „Welche Vorteile hat Tee, frühmorgens genossen, gegenüber anderen Frühstücksgetränken?" — Verlangen Sie Bedingungen bei Ihrem Kaufmann oder von der Teekanne Co., Dresden-A. 1, Schließfach 574.

Um was geht es am 17. November?

In einer Mitgliederversammlung der Deutschnationalen Volkspartei, zu welcher auch alle Wähler als Gäste Zutritt haben, spricht am Dienstag, den 17. September, abends 8 Uhr, im Stadtschützenhaus der bekannte und immer wieder sehr gern gehörte Scheidemannstürzer Landtagsabgeordneter Steuer aus Kassel über die Bedeutung der Kommunalwahlen am 17. November. Es dürfte für alle interessierten Kreise von großem Vorteil sein, diesem Vortrag beiwohnen zu dürfen. Bei den kommenden Wahlen handelt es sich darum, ob die sozialistisch-kommunistische Mißwirtschaft die Gemeinden herunterbringen oder ob der Wille der ordnungsliebenden Einwohnerschaft für eine gedeihliche Fortentwicklung der Kommunen vorhanden ist. Es geht um die Tasche jedes einzelnen, besonders des Arbeiters. Es geht um das Wohl der Kinder in den Schulen, es geht um jede Ladenkasse.

Deshalb sollte sich jeder ordnungsliebende und steuerzahlende Hallenser die Aufklärung in der oben genannten Versammlung nicht entgehen lassen. Der Abgeordnete Steuer hat von Kassel her auf dem kommunalen Gebiete reiche Erfahrungen.

Der Eintritt zur Versammlung ist frei.

Maßnahmen gegen das Fischsterben.

Am Donnerstag fand eine Besichtigungsfahrt des Oberpräsidiums und anderer Behörden auf der Saale statt. Das Fischsterben vom 18. August war der Grund zu der Fahrt.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen teilt hierzu mit:

„Am Nachmittag des 12. September 1929 besichtigte der Oberpräsident der Provinz Sachsen die Saale von der Mündung der Weißen Elster bis Wettin. Anlaß zu dieser Besahrung gab die Bedrohung der öffentlichen Gesundheit durch die zunehmende Verunreinigung der Saale und Weißen Elster, die unter anderem Mitte August zu dem bekannten großen Fischsterben geführt hat. Unter den Teilnehmern an der Besahrung waren der Regierungspräsident von Merseburg, Vertreter der Elbstrombauverwaltung, sowie der Städte Halle und Leipzig.

Alle Anwesenden waren sich darüber einig, daß die gegenwärtigen Mißstände unerträglich seien. Ebenso herrschte unter den Teilnehmern volle Einigkeit über die Notwendigkeit einer Selbsthilfeaktion von seiten der Beteiligten. Der Oberpräsident hat die erforderlichen Maßnahmen zur Einleitung einer solchen Aktion sofort in die Wege geleitet."

Soweit die amtliche Mitteilung.

Welche Maßnahmen nun tatsächlich getroffen werden, um der zunehmenden Verunreinigung der Saale und ihrer Gewässer zu begegnen, verrät dieser amtliche Bericht nicht.

Das Gespann ist fort.

In der Merseburger Straße vermißte ein Kutscher, als er in einem Büro eine Bestellung ausgerichtet hatte und wieder auf die Straße kam, sein mit zwei Pferden bespanntes Fuhrwerk. Die beiden Rosse hatten sich mit dem Lastwagen selbständig gemacht, da ihnen das Warten wahrscheinlich zu langweilig geworden war. Mit Hilfe einiger Jungens wurde das Fuhrwerk in einer Seitenstraße wiedergefunden. Allerdings fehlte von der Ware, die sich auf dem Wagen befand, ein Ballen Jute, den die zwei Pferde bestimmt nicht unterwegs gefressen haben können.

Kommende Schöffengerichts-Verhandlungen.

In der kommenden Woche werden u. a. folgende Strafsachen im Landgerichtsbezirk Halle verhandelt werden:

Am Montag, dem 16., 12½ Uhr, vor dem Schöffengericht Eisleben gegen 1. den Anstreicher Karl St., Burgörner, 2. den Anstreicher Hermann St., Hettstedt, 3. den Anstreicher Hermann B., Burgörner, wegen Sachbeschädigung und Körperverletzung. Am Dienstag, dem 17., vor dem Schöffengericht Abt. 20, 8 Uhr, gegen den Kaufmann Wilhelm J., Delitzsch, wegen Betrug i. R. und Unterschlagung; 10 Uhr: gegen 1. den Handelsmann Franz Gr., Ammendorf, 2. die Witwe Klara D., Ammendorf, 3. den Arbeiter Paul Gr., Ammendorf, wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrug. Vor dem Schöffengericht Abt. 23, 9¾ Uhr, wird gegen den Kraftdroschkenführer Heinrich B. aus Domnitz wegen fahrlässiger Tötung und Uebertretung der Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr verhandelt, sowie um 11¼ Uhr gegen den Krankenpfleger Reinhold So., Alt-Scherbitz, wegen fahrlässiger Tötung. Weiter am Mittwoch, dem 18., vor dem Schöffengericht Abt. 22, 9 Uhr, eggen den Heilkundigen Bernhard Mi., Ammendorf, wegen Betrugs und Erpressung, und am Donnerstag, dem 19., vor dem Schöffengericht Eisleben, 9 Uhr, gegen den Kapellmeister Richard S., Dieritz, wegen fahrlässiger Körperverletzung; vor dem Schöffengericht Abt. 21, 10 Uhr, gegen den Maurer Walter Sch. aus Runstedt (Kr. Merseburg) wegen fahrlässiger Tötung; vor dem Schöffengericht Abt. 23, 9 Uhr, gegen den Schriftleiter Erich B., Halle, wegen übler Nachrede; 11½ Uhr eggen den Schriftleiter Kurt K., Merseburg, wegen Beleidigung und übler Nachrede.

Kinder reißen ein Gerüst um

Gestern nachmittag, gegen 4 Uhr, spielten Kinder an einem Gerüst vor dem Grundstück Brunoswarte 34. Plötzlich gab das Gerüst nach und stürzte auf die Straße. Glücklicherweise konnten sich die Kinder rechtzeitig in Sicherheit bringen. Die Feuerwehr wurde alarmiert und beseitigte das Hindernis auf der Straße in wenigen Minuten.

Ein ernster Zusammenstoß.

In der Mansfelder Straße fuhren am Sonnabend ein Personenwagen und ein Lastkraftwagen zusammen. Führer und Mitfahrer

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192909167/fragment/page=0005

des Personenwagens erhielten schwere innere Verletzungen, mit denen sie dem Elisabethkrankenhaus zugeführt werden mußten. Ihr Wagen blieb auf der Straße liegen und mußte abgeschleppt werden.

Minimax als Retter.

Am Sonnabend, kurz vor 7 Uhr, geriet an der Ecke Geiststraße—Moritzburgring ein Motorrad mit Beiwagen in Brand. Die Feuerwehr wurde alarmiert, aber sie brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten, weil ein Anwohner, Herr Danneberg jun., das Feuer mit einem Minimaxapparat gelöscht hatte. Das Motorrad wurde allerdings leicht beschädigt.

Schwindler unterwegs!

Unbefugte Personen versuchen, von Fernsprechteilnehmern Geldbeträge für fernsprechtechnische Einträge oder Druckzeilen im „Amtlichen Fernsprechbuch" einzuschieben.

Fernsprechgebühren werden grundsätzlich nicht bar eingezogen; die Teilnehmer zahlen vielmehr auf Grund der Fernsprechrechnungen die Gebühren bei ihrer zuständigen Postanstalt ein.

Achtung geben und die Schwindler bei ihrem Auftreten der nächsten Polizeistelle zuführen.

Wettervorhersage

Voraussichtliches Wetter bis 17. Sept. abends.

Im Bereiche trockener Tropikluft stieg das Thermometer bei uns Sonnabend bis auf 30 Grad. In Berlin und Grünberg wurden nur 27 Grad erreicht. Der Luftdruck beginnt wieder über dem Festlande anzusteigen. Damit wird die Gewitterneigung abnehmen. Das jetzt über der Nordsee liegende Hoch wird nach Norden wandern, so daß wir Ostwind bekommen und warmes Wetter behalten.

Vorhersage: Keine wesentliche Aenderung des herrschenden Wetters.

Hallischer Witterungsbericht.
15. 9. 9 Uhr abends,
16. 9. 7 Uhr morgens.
Barometer Millimeter: 758,1, 759,6. Thermometer Celsius: 16,0, 15,4. Rel. Feuchtigkeit: 49%, 49%.
Wind: NW 2, NNW 2.
Maximum der Temperatur am 15. 9.: 20,0 C. Minimum in der Nacht vom 15. 9. zum 16. 9.: 14,8 C.
Niederschläge am 15. 9. 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

Der kleine Zeiger vermerkt den gestrigen, der große Zeiger den heutigen Barometerstand.

Schleuse Trotha.

Der Unterpegel der Schleuse Trotha zeigte heute einen Wasserstand von 1,06 Meter. Die Saale ist seit Sonnabend um 4 Zentimeter gefallen.

Die Schleuse passierten: Schiffer Thalheim, Göhre, Roitzsch und Eildampfer „Rienburg", „Alsleben" und „Merseburg", Schiffer Wehlmann, Damm, Hunger, Thide und Müller, beladen bergwärts, Schleppdampfer „Herta Frieda" bergwärts, Schiffer Hoffmann und Fischerkahn N. D. B. und Eildampfer „Halle" beladen talwärts, 6 Personendampfer und mehrere Sportboote.

Schiffsverkehr auf der Saale,

mitgeteilt von der Städt. Hafenverwaltung.

Im Hafen Halle-Trotha verkehrten vom 4. bis 11. September 1929: Dampfer Mathilde (Kapitän Radant), Stückgut; Dampfer Stettin (Kapitän Boche), Stückgut; Kahn S. D. C. 221 (Steuermann Neide), Massengut; Kahn S. D. C. 149 (Steuermann Schäfer), Massengut; Eil-Motorschiff „Alster" (Kapitän Wollbrügge), Stückgut, bergwärts, und Dampfer Mathilde (Kapitän Radant) Stückgut; Dampfer Stettin (Kapitän Boche), Stückgut; Kahn S. D. C. 158 (Steuermann Kubeil) Massengut; Kahn S. D. C. 155 (Steuermann Bermuske), Massengut; Kahn S. D. C. 157 (Steuermann Schulz), Massengut; Kahn S. D. C. 149 (Steuermann Schäfer), Massengut, talwärts.

Sachsen-Invasion in Mittenwald.

Mit dem Sonderzug der Reichsbahn ins bayrische Gebirge.

Dem Sonderzug der Reichsbahndirektion Leipzig, der am Sonnabend, 7. September, gegen Abend Leipzig verließ, hatten sich von Halle aus über 200, von Dessau und Umgebung aus ebenfalls 200 Teilnehmer angeschlossen. Der Sonderzug umfaßte 17 Wagen, in denen 1000 Teilnehmer ausreichend Platz fanden. Er stand unter der Leitung des Reichsbahnrats Kraus und der Betriebsassistenten Müller (Halle), Ackermann (Dessau) und Hoppe (Leipzig). Auch ein Arzt aus Dessau nahm für alle Fälle an der Fahrt teil.

Mit Jubel wurden nach mehr oder weniger gut verbrachter Nacht die bayerischen Berge betrachtet, für den größten Teil der Mitfahrer

etwas Neues, Ueberwältigendes.

So hoch hatten sich sogar viele Großstädter aus Leipzig die bayerischen Berge nicht vorgestellt. In Garmisch-Partenkirchen mußte der kurzen Kurven wegen der überaus lange Zug in zwei Teile zerlegt werden. Dann ging es nach der Perle Bayerns, nach Mittenwald, wo für die Gäste eine Ehrenpforte aufgestellt war. Die Kurkapelle empfing die „Sachsen", die zum Bureau des Verkehrsamtes marschierten, wo sich die Quartierfrage in erstaunlich kurzer Zeit erledigt hatte. Viele Wirte und Wirtinnen warteten schon und nahmen ihre Gäste gleich in die billigen und ausgezeichneten Quartiere mit. Nach kurzer Ruhepause begannen die Ausflüge; viele Gäste wollten gleich auf den Wettersteinklettern.

Abends war großer Empfang der Gäste in der Turnhalle, wo Bürgermeister Hornsteiner und der Leiter des Verkehrsamtes, Herr Ferchl, herzliche und heitere Begrüßungsansprachen hielten.

Ein originelles Theaterstück wurde aufgeführt und Schuhplattler fanden überaus reichen Beifall. Sie mußten trotz der großen Hitze immer wieder tanzen.

Am Montag begannen die Ausflüge in die nähere und weitere, höhere und niedrigere Umgebung des schönsten Dorfes. Ueberaus umsichtig arbeiteten die Beamten des Verkehrsamtes, die einen Dauerdienst eingerichtet hatten und den ganzen Tag, von 6 Uhr früh bis in die Nacht, auf den Beinen waren. Die Ausflüge führten nach dem Walchensee, auf die Zugspitze, zu den Königsschlössern. Sehr viel Anklang und Beteiligung fand die

Fahrt nach Innsbruck,

wo in der Hofburg ein Verwandter des ehemaligen österreichischen Feldmarschalls Radetzky die Führung übernommen hatte. Die Hofkirche mit ihren Standbildern, die Maria-Theresia-Straße, das „Goldene Dachl" und andere Sehenswürdigkeiten fanden interessevolle Würdigung, nicht zuletzt die guten und alten Gasthäuser. Rüstige und schwindelfreie Touristen kamen durch eine Reihe reizvoller Bergtouren unter kundiger Führung auf ihre Rechnung. Wenn die Ausrüstung auch nicht immer alpin war und man auf dem Wetterhorn sogar eine Keglermütze bemerkte, so war doch die Ausdauer um so größer.

Und die Führer halfen über gefährliche Stellen weg und trugen das oftmals sehr unzweckmäßig schwere Gepäck. U. a. wurde auch die westliche Karwendelspitze bezwungen, ohne daß sich irgend welcher Zwischenfall ereignete.

Bis nach Bad Tölz, Tegernsee und Schliersee gingen die Fahrten, aber abends war man wieder in Mittenwald, wenn auch oftmals viele Teilnehmer ...derswo schliefen. Der Ort wimmelte von „Sachsen", wie die Mittenwalder auch die Preußen und Anhaltiner nannten.

Und es kam der letzte Abend vor der Abreise. Wiederum Abschiedsfeier in der Turnhalle. Bürgermeister Hornsteiner und Major Weyrauch dankten für den Besuch und baten um Wiederkehr.

Bald ging es ins Bett, denn am Sonnabendfrüh, 6 Uhr, begann die Rückreise. Die Kurkapelle wartete schon auf dem Bahnhof. Noch

ein letzter Blick auf die herrliche Bergwelt,

ein Händedruck, gewechselt mit den freundlichen Quartierleuten, und unter den Klängen der Kurkapelle fuhren die beiden Züge ab. Die schönen Tage von Mittenwald waren vorüber.

In Nürnberg waren über drei Stunden Aufenthalt. Es wurde rasch noch den Sehenswürdigkeiten ein kurzer Besuch abgestattet. Auf der Burg, am Dürer-Haus und am Bratwurstglöckle wimmelte es von Sachsen, erkenntlich am Sonderzugabzeichen. Aber auch das Grab des Heiligen Sebaldus und andere würdige Zeichen vergangener Zeit fanden Besucher.

In Saalfeld versäumten zwei junge durstige Damen aus Leipzig beim Wasserholen den Zug. Sie rannten ihm einige Zeit nach, ließen sich aber vom Aufsprinden abhalten und kamen mit dem Eilzug nach.

Die Herzen waren voll von dem Schönen, das die Fahrt gebracht hatte. Das Wetter war immer gnädigst gewesen, einen erfrischenden Spritzer ausgenommen. Die Behörden des schönen Mittenwald taten alles Menschenmögliche, um die Sachsen zufriedenzustellen. Mancher wird von nun an dem Bergparadies Mittenwald treubleiben. -ky.

Schiffsverkehr im Sophienhafen.

In der Woche vom 9. bis 15. September 1929 fuhren zu Berg: Dampfer „Leipzig" mit Stückgut; Kahn 497, Sr. Leopold mit Stückgut; Kahn 598, Sr. Sorge mit Stückgut; Kahn 7, Sr. Fischer mit Stückgut; Kahn 8913 Sr. Lindner mit Stückgut; Dampfer „Halle" mit Stückgut; Kahn 61, Schnitzenböbel mit Stückgut; Kahn 562, Hoffmann mit Stückgut; Kahn 577, Jahn mit Stückgut; Kahn 2828, Speer mit Stückgut; Kahn 546, Mänicke mit Massengut; Kahn 1954, Müller mit Massengut; Kahn 602, Sauer mit Massengut; Dampfer „Rienburg" mit Stückgut; Dampfer „Merseburg" mit Stückgut; Kahn 530, Göhre mit Stückgut; Kahn 887, Franke mit Massengut; Kahn 22, Thalheim mit Massengut; Kahn 554, Göhre und Weber mit Massengut und zu Tal: Kahn 10, Lauenroth mit Stückgut; Kahn 206, Weißbach mit Massengut; Dampfer „Wettin" mit Stückgut Kahn 626, Ulrich mit Massengut; Dampfer „Leipzig" mit Stückgut; Dampfer „Halle" mit Stückgut; Kahn 61, Schnitzenböbel mit Stückgut; Kahn 562, Hoffmann mit Massengut; Kahn 9813, Lindner mit Massengut.

Er hatte das Rad „gefunden".

Einem wegen Einbruchsdiebstahl verhafteten Manne ist ein Fahrrad abgenommen worden, das der Dieb angeblich in der Gegend der Gottesackerstraße „gefunden" haben will. Es handelt sich um ein gebrauchtes und ziemlich verstaubtes Rad Marke „Portal". Am Rade hängt ein alter Rucksack, in dem sich eine emaillierte Kaffeeflasche befindet. Der Verlustträger kann das Rad auf der Kriminalpolizei abholen.

Modenschau bei Karstadt.

In den Räumen von Karstadt in der Großen Ulrichstraße sieht sich die Frauen- und Mädchenwelt einer Ausstellung gegenüber, die ihr zeigt, wie sie zu den verschiedenen Tageszeiten aussehen soll, um schön zu wirken. Auffallend ist wieder die Schönheit der Stoffe und der Farben, die in jeder Beleuchtung ihre Zauber entfalten.

Die Auswahl ist mannigfaltig und trägt sowohl der Mode wie dem persönlichen Geschmack Rechnung. Jede nur gewünschte Kombination von Mode und individuellen Wünschen ist möglich, da die Firma eigene Werkstätten hat. Vertreten sind alle Formen, das sportliche, gradlinige, kniefreie Kleid und die Glockenform, glatt, mit reizvollen Raffungen oder entzückenden Volants. Die Glocken sind durchweg nicht mehr zipfelig, sondern mehr gradlinig geschnitten und wirken dadurch ruhiger als früher.

Ueber die „große Dame" ist das „kleine Mädchen" nicht vergessen. Und in allen Preislagen wird Gutes und Geschmackvolles geboten.

Die Pommern aus dem ganzen Reich in Halle.

Bunte Städtefahnen aus dem Pommernlande grüßten von den Wänden des großen Saales der Saalschloßbrauerei, als die heimattreuen Pommern sich am Sonnabendabend zu ihrer Reichstagung versammelten. Man saß zusammen wie in einer großen Familie; die Herzen erfüllte Liebe zur Heimat, die Menschen fanden sich im Gedanken an das Pommerntand. Prächtige, kernige Worte sprach Pastor Schröder (Reinberg) in seiner Festrede, er schilderte das Pommerntand mit seinen Schönheiten, charakterisierte mit feinem Humor die Bewohner und erzählte schließlich im unverfälschten „Pommersch" Anekdoten aus seinem Heimatland.

Das Görlach-Orchester und Frau Elfrie-

Eine Teilnehmergruppe aus der Saalschloßbrauerei.

Hirle, die mit Liedern von Brahms die Pommern erfreute, sorgten wie der Männergesangverein von 1911, für den künstlerischen Teil des Abends.

Die Begrüßungsworte sprach der 1. Vorsitzende des „Vereins heimattreuer Pommern zu Halle-Saale", Herr Dr. med. Klindt. Er begrüßte die Vertreter der auswärtigen Brudervereine, z. B. aus Essen, Magdeburg, Berlin, den Vertreter von Pommerns Hauptstadt Stettin, den Vertreter des hallischen Magistrats, Herrn Stadtrat Wilhelmi, und erklärte in launiger Weise die Herkunft und Bedeutung der Fahnen, die überall den Saal schmückten. Nach dem offiziellen Teil blieb man noch ungezwungen beisammen: flotte Weisen regten zum Tanze an.

*

Am Sonntagvormittag sammelten sich die Teilnehmer im Stadtschützenhaus. Nachdem die Vertreter der Brudervereine begrüßt waren und die Glückwunschtelegramme der an der Teilnahme Verhinderten verlesen waren, sprach Herr Stadtrat Mölhausen, als Vertreter Stettins, einige Worte über den Zweck der Pommernvereine, die den Heimatgedanken pflegen wollen. Die Pommern fänden an maßgebender Stelle in Berlin mit ihren Sorgen und Nöten nur wenig Verständnis. Und daß sie wirklich berechtigte Sorgen hätten, bewiese z. B. der Zusammenbruch der Vulkanwerft in Stettin. Deshalb sei es sehr zu begrüßen, daß in allen Teilen des Reiches Pommernvereine entständen, die zeigen, wie die Pommern zusammenhalten und gemeinsam ihre Ziele verfolgen. Man debattierte über die Pommernfrage, die Ostpreußenhilfe und die Ostsiedlung. Es wurde eine Entschließung angenommen, die die Forderung der Pommern nach Gleichstellung mit den Ostpreußen und Ostsiedlern erhebt.

Am Nachmittag begrüßte der Vorsitzende des Vereins Halle-Saale, Herr Dr. Klindt, die Teilnehmer im Stadtschützenhaus. Nach dem Begrüßungsabend am Sonnabend wurde der Ausflug nach Bad Lauchstädt, Leipzig und Merseburg,

tierte dann über die Gründung eines Erholungsheimes für Minderbemittelte, das man später einmal bauen will. Die Einrichtung einer Sterbekasse verwarf man.

Später versammelte man sich zu einem gemeinsamen Gang nach dem Zoo und durch die Stadt, die vorher schon die Damen von auswärts auf einer Rundfahrt besichtigt hatten. Der Abend einte dann alle Pommern noch einmal bei Musik, Gesang und Tanz.

Süß Heil!

Gestern abend tagten in den oberen Räumen der Drei-Degen-Loge die süßen Jungens von Halle, will sagen der Konditor-Gehilfen-Verein Halle 1886, um das 43. Stiftungsfest zu begehen. Recht zahlreich hatten sich die Mitglieder dieser Vereinigung mit ihrem Familienanhang eingefunden, um an dem Verlauf des Festes, dessen Programm bereits viel versprach, mit teilzunehmen.

Das, was der Abend den Festteilnehmern brachte, übertraf um ein Bedeutendes alle Erwartungen. Der Verein bewies mit seinen Darbietungen viel Geschmack und Sinn für die Ausgestaltung eines geselligen und fröhlichen Abends.

Die Einleitung des Festaktes übernahm die Kapelle Richard Roesner mit einem sorgsam ausgewählten Konzertprogramm, dem man allseits viel Andacht und Beachtung schenkte. Ein sinnvoller Prolog, den Herr K. Gründken sprach, wies sodann auf die Ziele der Vereinigung hin, die auf Förderung künstlerischen Lebens, kameradschaftlicher Freundschaft und loyaler Einheit auslaufen.

Nach Einzug des Banners begrüßte der 1. Vorsitzende der Vereinigung, Herr K. Wagner mit gemessenen Worten die Erschienenen, vor allem den Leipziger Bruderverein und den Sudetendeutschen Heimatbund, die beide mehrere Vertreter zu dem Fest entsandt hatten. Einige bekannte Volkslieder, die das Doppelquartett des Männergesangvereins 1911 zu Gehör brachte, trugen zur Verschönerung des Abends bei. Sie bildeten die Ueberleitung zu dem inoffiziellen Teil der Veranstaltung, der die Festteilnehmer noch lange beim Tanz zusammenhielt.

Eine besonders fidele Stimmung kam auf, als 16 Mitglieder der Vereinigung unter Anführung eines schwarzen Konditors, im Berufsdreß und mit Kessel und Schneeschläger versehen, unter Schlagzeugähnlichen Geräuschen in den Saal einzogen und hier einen Reigen aufführten. Die Ueberraschungen der reichlich beschickten Tombola trugen dazu bei, die Besucher bei guter Laune zu erhalten. So schied man denn in dem Bewußtsein, einige schöne Stunden bei den süßen Jungens verlebt zu haben, an die man sich recht gern erinnert.

Werbeabend der V. D. A.

Nach dem Erfolg seines Festes in der Saalschloßbrauerei hatte der V. D. A. gestern zu einem Werbeabend im Thalia-Theater geladen. Der Saal war aber sehr mäßig besetzt, Leider, muß man sagen, denn das Programm war mit Sorgfalt und Verständnis zusammengestellt.

Den Höhepunkt des Abends bildete die Rede des Pfarrers Ahlemann über das Auslandsdeutschtum. Er schilderte die Verhältnisse in unseren abgetrennten Gebieten, erörterte, welche Trostlosigkeit und Verzweiflung das Wort „Grenze" birgt Er sprach von den Bestrebungen des V D A., wie sehr dieser Bund mit seinem Willen, den Auslandsdeutschen zu helfen, dem Vaterlande diens Aus seiner großzügig angelegten Rede hörte man sehr bald den guten Kenner des Auslandsdeutschtums heraus.

Das V. D. A.-Schülerorchester hatte mit flotten Weisen den Abend eingeleitet. Daran anschließend tanzten die Mädchen der Johannisschule in entzückenden Kostümen und mit einer Grazie, die man oft größeren „Kolleginnen" wünschen könnte, einen Hallorenreigen. Der starke Beifall erkannte das auch an. Nach einem Gedichtsvortrag „Das Schloß in Heidelberg spukt" erklangen wundervolle Weisen, Chorgesänge, die man nicht oft genug hören kann; die Männerliedertafel von 1845 unter Leitung von Max Knoch sang. Die Besucher hatten gestern mehrere Male Gelegenheit, diese kultivierten Sänger zu hören und waren ihnen dankbar dafür. Den Beschluß des Abends bildete die Vorführung eines Filmes über die Haupttagung des V. D. A. in Kiel, der die starke Beteiligung an der Tagung zeigte.

„So nimm denn meine Hände".

Wie das Lied entstand.

Bei den allermeisten Trauungen wird dieses Lied, das im Gesangbuch der Evangelischen Kirche Aufnahme gefunden hat, gesungen. Die wenigsten Brautpaare aber wissen etwas von der Entstehung dieses Liedes. Seine Dichterin ist Julie Hausmann, die im Jahre 1825 als die Tochter eines Oberlehrers in Kurland geboren wurde und später in Petersburg lebte. Sie entschloß sich, als Braut eines Missionars hinauszugehen, um sich draußen ihrem Bräutigam antrauen zu lassen. Als sie nach einer beschwerlichen Reise auf die Missionsstation ihrer Bräutigams ankam, erfuhr sie, daß ihr Verlobter gerade beerdigt war. Einsam stand sie an dem frischen Grabeshügel.

In ihrer Herzensnot dichtete sie jenes Brautlied, das schon ungezählten Brautpaaren die Freude des Hochzeitstages erhöht hat, und ihnen zum großen Segen geworden ist.

Verlängerung des Bäderzugverkehrs nach Westerland. Der außerordentlich starke Besuch, den Westerland seit Wochen hat, hat die Reichsbahndirektion Altona veranlaßt, die zwischen Berlin und Westerland verkehrenden D-Züge, die mit dem 15. bzw. 16. Sept. eingestellt werden sollten, bis zum Schluß der Saison fahren zu lassen. D 4 Berlin Lehrter Bahnhof ab 9,06 Uhr, Westerland an 18,01 Uhr, D 7 Westerland ab 11,12 Uhr, Berlin Lehrter Bahnhof an 20,28 Uhr, verkehren also bis zum 30. September täglich.

Ein dreifaches Jubiläum feiert am 17. September Herr Tischlermeister Robert Martin in Halle-Cröllwitz, Wörthstraße 13, Herr Martin begeht an diesem Tage sein 40jähriges Geschäftsjubiläum. Ferner ist er 50 Jahre aktiver Sänger in der Cröllwitzer Liedertafel und seit 45 Jahren Kassierer in dem gleichen Verein. Am nächsten Sonnabend veranstaltet die Cröllwitzer Liedertafel anläßlich des Ehrentages ihres Sangesbruders einen Sängerkommers auf der Bergschenke.

Schlesisches Landwehrkorps. Am 6. Oktober findet in Breslau die Einweihung des Denkmals des Landwehrkorps statt. Die Beteiligung möglichst vieler ehemaliger Angehöriger des Schlesischen Landwehrkorps und der Armeeabteilung Moyrisch ist erwünscht. Nähere Auskunft erteilt Major Hummel, Königstr. 85.

Walhallatheater. Anläßlich des 40jährigen Bestehens des Walhalla-Theaters findet heute eine große Jubiläums-Festvorstellung, und zwar als Premiere des sensationellen Gastspiels der berühmten Clowns 3 Fratellinis. Außer dieser Attraktion wird ein grandioser Fest-Varietee-Spielplan jeden Freund des modernen Varietees einen wirklich genußreichen Abend bereiten. Gewöhnliche Preise. (Siehe Anzeige.)

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 15 Rpf. für den Millimeter aufgenommen.

Königin-Luise-Bund, Ortsgruppe Halle. Morgen, Dienstag, 17. Sept., abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im „Neumarktschützenhaus".

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle. Freitag, 20. Sept., abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im „Neumarktschützenhaus". Alle Kameraden müssen erscheinen.

Deutschnationale Volkspartei. Alle Mitglieder werden gebeten, den Vortrag des Landtagsabg. Steuer in der Mitgliederversammlung am Dienstag, 17. Sept., abends 8 Uhr, im „Stadtschützenhaus" zu besuchen. Besprechung der Kommunalwahlen. — Gruppe Süd-Ost. Mittwoch 25. Sept., abends 8.15 Uhr, im „Stadtschützenhaus" Versammlung mit hochinteressantem Vortrag des Geschäftsführer Thönes aus Weißenfels über: „Deutschland am Scheidewege — Sklavenfriede oder Wille zur Freiheit." Gäste willkommen.

Deutsche Volkspartei. Angestelltengruppe: Montag, 16. Sept., abends 8 Uhr, findet im Deutschen Haus, am Steintor 2, eine Mitgliederversammlung unserer Angestelltengruppe statt. Sehr wichtige Tagesordnung. „Kommunalwahlen". Ref.: Herr Barthel, „Bericht über Vortrag des Reichsministers Dr. Curtius" „Das Ergebnis der Haager Konferenz", Ref. Frau Dr. Leo. Wir rechnen auf Ihre Teilnahme.

Familien-Nachrichten

Am Freitag mittag verschied unser lieber Kegelbruder, der Kaufmann

Max Deichmann

Viele Jahre war er ein treuer Anhänger unseres Kegelsportes. **Lokalverband Hallescher Kegelklubs e. V.** Deicke.

Am Sonnabend, dem 14. September, nachts 1 Uhr, entschlief nach langem, schweren, in größter Geduld ertragenem Leiden, mein herzensguter, inniggeliebter Mann, mein teurer Vater, Schwieger- und Großvater, der Gutsbesitzer

Otto Rohmer

im 65. Lebensjahre.

Frau Minna Rohmer
Frau Elli Strauß geb. Rohmer
Ottomar Strauß
Jutta Strauß, Enkelin

Möst, den 14. September 1929.

Beerdigung in Möst Dienstag, den 17. September, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus.

Am 10. September, 20.30 Uhr, entschlief unsere liebe unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Frau

Clotilde Ellrich

geb. Gutjahr

im 76. Lebensjahre.

Die Beisetzung hat im Sinne der Verstorbenen in aller Stille stattgefunden und sagen wir Herrn Pfarrer Roenneke, Johannesgemeinde, für seine uns Trost spendenden Worte aufrichtigen Dank.

Alfred Ellrich und Familie
Lina Erxleben geb. Ellrich
Geschw. Höcke
Geschw. Schlippe
Otto Erxleben

Die Verlobung unserer Tochter Ursula mit Herrn prakt. Arzt Dr. med. Otto Ehleben in Insterburg beehren wir uns anzuzeigen.

Halle (Saale), im September 1929.
Zuhause am 29. d. M.

Landgerichtsdirektor Bühnemann und Frau Hanna geb. Friese

Gestorben:

Halle a. S. Wilhelm Göhre, 83 J. (Einäscherung 16. 9., 3 Uhr). — Max Deichmann sen., 68 Jahre (Trauerfeier 17. 9., 2½ Uhr).
Aschersleben. Anna Krüger geb. Gallrein, 70 J. (Einäscher. hat bereits stattgefunden). — Kind Renate Bohne, 4½ Jahre.
Bodlas. August Schöppe, 74 J. (Beerdigung hat bereits stattgefunden).
Bornitz. Minna Thieme, 65 J. (Beerd. 16. 9., 3½ Uhr).
Dessau. Gottfried Gatermann, 55 Jahre (Trauerfeier 16. 9., 4½ Uhr). — Erna Pohlz, 69 J. (Trauerfeier 16. 9., 2½ Uhr).
Eilenburg. Richard Hödel, 50 J. (Einäscherung 17. 9., 12½ Uhr).
Esterwerda. Henriette Kunze geb. Mietsch, 75 J. (Beerd. 16. 9., 3 Uhr).
Gräfenhainichen. Elsa Voigt, 27 J. (Beerd. 16. 9., 3 Uhr).
Grötzig. Emil Scholz, 69 J. (Beerdigung 16. 9. 4 Uhr).
Köthen. Carl Heller, 69 J. (Beerd. 16. 9., 3½ Uhr). — Wwe. Dor. Saage geb. Jurgat, 65 J. (Beerdigung 17. 9., 3 Uhr). — Marie Busse geb. Bernhard, 62 Jahre (Beerd. 16. 9., 3 Uhr).
Löbejün. Friedrich Schaaf, 57 J. (Beerd. 17. 9., 3 Uhr).
Lütschendorf. Kind Liancken Schumann, 9 Jahre (Beerd. 16. 9., 2½ Uhr).
Lützendorf. Emilie Hecker geb. Lützendorf, 71 J. (Beerd. 16. 9., 3 Uhr).
Mehringen. Karl Klauß, 75 Jahre (Beerd. 17. 9., 3 Uhr).
Naumburg a. S. Ww. Johanna Franzke, 82 J. (Beerdig. 16. 9., 3 Uhr).
Niemegk. Christiane Nitzschke, 65 J. (Beerd. 16. 9., 3 Uhr).
Nunthal. Maria Kunze geb. Rothe (Beerd. 1. 9., 2½ Uhr).—Emma Schmidt geb. Schulze, 64 J. (Beerd. 16. 9., 3 Uhr).
Teuchern. Emma verw. Körner, 84 J. (Beerd. hat bereits stattgefunden).
Weißenfels. Amalie März geb. Pfeifer, 74 J. (Trauerfeier 16. 9., 3 Uhr).
Wiehe. Ww. Wilhelmine Tempel geb. Möwes, 79 J. (Beerdig. 16. 9., 3 Uhr).
Zeitz. Hermann Rannacher, 74 J. Zerbst. Otto Kaßler, 54 J. (Einäscherung 16. 9., 5 Uhr).

Familien-Drucksachen fertigt schnell und sauber an **Otto Hendel-Druckerei**

Die glückliche Geburt ihres Sohnes

Werner-Friedrich

zeigen in dankbarer Freude an

Werner Hundt
und Frau Martha
geb. Laute

Thondorf, am 16. September 1929.

Verlobte:

Halle. Rudolf Wähner und Frau Martha geb. Kammann (Zwill.) Frankleben. Max Heiber und Frau Ella geb. Schmidt (1 S.).

Verlobt:

Halle a. d. S. und Satuelle. Else Schneemann und Ernst Oetze.
Gerbstedt. Else Zobel und Siegfried Rathke.
Ilberstedt u. Torfhaus. Marianne Senff und Hugo Graul.
Ilberstedt u. Magdorf. Charlotte Tangermann u. Eduard Müller.
Kayna. Lotte Mahrenholz u. Kurt Kühn.
Köthen-Stettin. Margarete Kühn und Alfred Hiller.
Langendorf und Ruppersdorf. Ella Gräfe und Max Schmatz.
Linfort/Rhein. Liesel Schultze u. Erich Wolf.
Osmünde u. Röglitz. Erna Kolbsch und Arno Zander.
Zeitz u. Bad Wildungen. Gertrud Teuchert und Heinz Gerkon.

Vermählte:

Bernburg u. Leipzig. Dr. med. Kurt Weidling und Frau Anneliese geb. Heiner.
Bielsa u. Liebenwerda. Willi Andrä u. Frau Gertrud geb. Kronenberg.
Dessau u. Luckenwalde. Dr. Hans Steinhardt und Frau Käte geb. Krause.
Groß-Corbetha u. Zeitz. Erich Hartmann und Frau Leni geb. Kornmann.
Hainichen u. Zeitz. Fritz Wohlfarth und Frau Friedel geb. Lindner.
Hassenhausen. Herbert Schmidt und Frau Ilse geb. Irdersleben.
Köthen u. Görlitz. Alfred Siebert und Frau Marianne geb. Eisenberg.
Magdeburg. Walter Taube und Frau Johanna geb. Zahn.
Naumburg. Fritz Täsch und Frau Liselotte geb. Niemann.
Röglingen und Pobzig. Martin Heimecke und Frau Frieda geb. Hedicke.
Weißenfels. Fritz Rödel und Frau Frieda geb. Haake.
Zeitz. Richard Sachse und Frau Elli geb. Oehlschläger.

Neue Baugeldzuteilung!

Ueber 109 Millionen RM. für Eigenheime

Vor wenigen Tagen hat die Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde wiederum 12 Million RM. für 852 Eigenheime zur Verfügung gestellt. In kaum 5 Jahren hat diese größte und erfolgreichste Bausparkasse Deutschlands und Oesterreichs

109½ Mill. für 7305 Eigenheime

bereitgestellt • Auch Sie erhalten nach Erfüllung der Sparbedingungen

unkündbar. Baugeld zu nur 4%

Verlangen Sie Gratis-Zusendung des Prospekts Q 9 von der Bausparkasse der

GEMEINSCHAFT DER FREUNDE
Gemeinnütz. G. m. b. H., Wüstenrot-Württ.
Abtlg. LUDWIGSBURG

Vertrauensmann: Paul Mayer, Halle (Saale), Lindenstraße 48

Nußb.-Vertiko zu verkaufen. Halle, Meckelstraße 14, I.

Gebr. Küchen von 25 Mark an, Sofa 25 M., Chaiselt., Vertiko, Tische, Stühle, Nähmaschine u. versch. and. Sach. verkauft spottbillig Halle, Jägerplatz 10, Hof rechts.

Mandoline 10 Mark, zu verkauf. Ludwig, Ammendorf, Lange Straße 1a.

Gut erhaltene, best. **Wohnungseinrichtung** zu kaufen gesucht. Zuschriften unter C 2980 an die Exp. d. Ztg.

Gebrauchte **Schrotmühle** zu kaufen gesucht. Offerten an Friedrich Bujock, Siersleben, Hettstedter Str. 31.

Heiratsgesuche

Suche für eine Freundin, Offiziers-tocht., Waise, 27 J., blond, tadellos. Charakter u. Vergangenheit, mit groß. Haus u. Garten, Bekanntschaft von gebildet. Herrn zwecks **Heirat** Angebote erbet. unt. A 7069 an die Exp. d. Ztg. *

Landwirt 37 Jahre, 1,78 groß, möchte solides, wirtschaftl. Mädel kennenlernen aus Kreis Landwirtsch. im Alt. von 26 bis 32 Jahr. zwecks späterer **Heirat.** Nur ernstgem. Off. unter R 5041 an die Exp. d. Ztg.

Tiermarkt

Ein jüngeres, zugfestes, kräftig., überzähliges **Arbeitspferd** zu verkaufen. Salinengut Bad Suiza.

Jg. Spanielhund zu verkaufen. Halle, Unterberg 8, p. l.

Scharfer, kinderlieb. und treuer **Boxer** auch passend für Gehöft als Wachhund, billig zu verkaufen. Halle, Ludwigstr. 24, II. l.

Gutmilch. Ziege zu verkaufen. * Freund, Müllendorf b. Mansfeld.

Angoraküßchen ganz billig in gute Hände abzugeben. Halle a. S., Dessauer Straße 2a, III. l.

Junge Hühner Winterleger, verkauft Bad Bibra, Herrenstraße 10. *

Meerschweine verkauft * Tärre, Brinnis 30. Nr. Deitsch.

Köstritzer Schwarzbier hat schon Wunder vollbracht, Die schlanksten Leuchten hat's rundlich gemacht.

Zurück!
Frau Dr. med. Scharfe
Gustav-Hertzberg-Straße 9

Harn - Untersuchungen
chemisch, mikroskopisch, bakteriologisch. — Laboratorium Dr. Schatz, Blumenstrasse 17

Kapitalien

Teilhaber still oder tätig, mit ca. 20 000 RM. für aussichtsreiches Unternehmen gesucht. Off. erb. unt. D 6652 an die Expedition dieser Zeitung.

11 000 Mark auch geteilt, a. Hypothek auszuleih. Off. unt. D 6650 an die Exp. d. Ztg.

500 RM. geg. g. Sicherheit auf 1 J. a. Privathand zu leih. ges. Off. unt. B 3 5715 an die Exp. dieser Zeitung.

Wer leiht f. sofort tüng. Kaufmann **100 Mark?** Ratenrückzahlg. Gefl. Off. unt. Y 29798 an die Exp. d. Ztg.

Wo? lasse ich meinen Schirm reparieren? Bei **Franz Rickett** Schirm-Fabrik Kleinschmieden 6 Eingang Gr. Steinstr.

Zu verkaufen

1 komplette Hackfleischneideanlage, gebraucht,
2 Drehstrom-Elektro-Motore, 10 PS u. 6 PS, Fabrikat A.E.G., gebraucht
1 vierzölliger Leiterwagen, gut erhalten, zu verkaufen.
Halle a. d. S., Dessauer Straße Nr. 53.

Kaufgesuche

Kühlschrank gebr., 1 m tief, 1,50 bis 2 m hoch, zu kaufen gesucht. Biallowons, Halle, Rich.-Wagner-Str. 54.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192909167/fragment/page=0007

Handels- und Wirtschaftszeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Montag, den 16. September 1929

Reichsminister Dr. Dietrich über den Getreidemarkt.

Reichsernährungsminister Dr. Dietrich sprach vor einer Versammlung von Vertretern des badischen, rheinhessischen und pfälzischen Wirtschaftslebens auf Einladung der Handelskammer Mannheim über den Getreidemarkt.

Die Reichslage ist so, daß Deutschland zurzeit ein Einfuhrhandelsmonopol weder für einzelne noch für mehrere oder alle Getreidesorten machen kann. In achtzehn Handelsverträgen, darunter so ziemlich allen wichtigen, hat Deutschland sich verpflichtet, den Warenaustausch durch keinerlei Aus- oder Einfuhrverbote oder -beschränkungen zu verhindern, es sei denn, daß die betroffenen Waren Gegenstand eines Staatsmonopols oder einer ähnlichen Einrichtung sind. Dadurch war der Möglichkeit, etwa die Einfuhr an Weizen in die Hand des Staates zu nehmen — eine Sache, die naturgemäß nicht in das Reich der Utopie gehört — von vornherein der Boden entzogen.

Nun kam es aber nicht nur auf den Weizen, sondern auch auf den Roggen an. Der Roggenpreis aber ist nicht unabhängig vom Futtermittelpreis. Demnach zog man die Konsequenz, daß alles Getreide zu bewirtschaften sei: also Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais und natürlich auch Müllereiprodukte. Das bedeutete, daß das Monopol ein Geschäft im Werte von gegen vier Milliarden wäre, daß große Geldmittel erforderlich wären, um die damit verbundene Vorratswirtschaft zu bezahlen.

Wenn man sich nun die gegenwärtige Situation überlegt, so muß man zwischen Weizen und Roggen scharf scheiden. In Weizen sind wir immer Bedarfsland gewesen, in Roggen haben wir zeitweilig Ueberschüsse, die wir bei dem heutigen Stand der Finanzen in Deutschland nicht unterbringen können. Der Weizenpreis ist zurzeit unzulänglich, aber besser als im Vorjahre. Es besteht das Gerücht über den Vermahlungszwang. Das Ministerium hat erklärt, daß es die Vermahlung rücksichtslos durchführen werde. Sowohl das Ernährungsministerium als auch die Mühler haben festgestellt, daß der Vermahlungszwang mindestens einen Mehrverbrauch an Inlandweizen von 300 000 To. erfordert. Da der Inlandsweizen bisher immer untergebracht worden ist, so muß diese Tatsache früher oder später wirken. Sollte sie wider Erwarten nicht wirken, so wird das Ministerium nicht unterlassen, die erforderlichen Verschärfungen, die das Gesetz im gestatet, anzuwenden.

Beim Roggen liegen die Dinge anders. Wir haben 1928 eine gute Ernte gehabt, wir haben aller Voraussicht nach wieder eine gute Ernte. Die Folge ist, daß wir Roggenüberschuß haben, den wir entweder ausführen, oder durch verstärkte Verfütterung unterbringen müssen. Ich darf feststellen, daß die Getreidehandelsgesellschaft ihre umfangreiche Stützungsaktion nur im Einvernehmen mit mir durchgeführt hat.

Ich darf hinzufügen, daß nicht weniger als rund 80 000 To. Roggen aus dem Markte genommen wurden und, was noch wichtiger ist, bis auf ein Viertel wieder abgesetzt sind.

Für sofortige Reform der Arbeitslosenversicherung.

Entschließung des Präsidiums des Wirtschaftsverbandes Mitteldeutschland.

Trotz der katastrophalen Lage der Finanzen sowohl der Reichsanstalt als des Reiches wird die Reform der Arbeitslosenversicherung immer wieder verzögert. Gegen diese Verzögerung erhebt das Präsidium des Wirtschaftsverbandes Mitteldeutschland, in dem sich Bergbau, Industrie, Handel, Handwerk, sowie Land- und Forstwirtschaft der Provinz Sachsen, der Länder Thüringen und Anhalt, sowie der Handelskammerbezirk Leipzig zusammengeschlossen haben, nachdrücklich Einspruch. Es hält vielmehr eine beschleunigte Fortführung der Beratungen und den Zusammentritt des Reichstages zwecks Verabschiedung der Reform noch im September für unbedingt erforderlich, damit die Reform am 1. Oktober d. J. in Kraft treten kann und nicht über diesen Zeitpunkt hinaus weitere erhebliche Darlehen des Reiches erforderlich werden.

Aber auch der Inhalt des Gesetzentwurfes der Reichsregierung über die Reform gibt zu den ernstesten Bedenken Anlaß. Denn nach dem Entwurf werden von dem jährlichen Fehlbetrag von 279 Millionen RM. durch Abstellung von Mißständen nur 92 Millionen RM. erspart. 140 Millionen RM. sollen durch eine Beitragserhöhung von ½ Prozent aufgebracht werden, so daß ein Fehlbetrag von 47 Millionen RM. jährlich verbleibt. Durch die Verschleppung der Reform wird ferner ein einmaliger Betrag von rund 110 Millionen RM. für den Winter 1929/30 aus Reichsmitteln nötig. Und für die Tilgung der vom Reiche gewährten Darlehen in Höhe von bisher 350 Millionen RM. ist überhaupt kein Pfennig vorgesehen. Die gesamte mitteldeutsche Wirtschaft erhebt einmütig Protest gegen diesen Entwurf, insbesondere gegen jede Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung, die eine weitere Verschärfung der Wirtschaftskrise zur Folge haben müßte. Sie verlangt unbedingt, daß die Sanierung der Reichsanstalt nicht durch Erhöhung der Beiträge oder durch Reichszuschüsse, sondern durch Ersparnisse unter Beseitigung der vorhandenen Mißstände herbeigeführt wird. Die in dem vorgelegten Gesetzentwurf vorgeschlagenen Maßnahmen bleiben in ihren finanziellen Auswirkungen weit hinter den Vorschlägen zurück, welche der Sachverständigenausschuß gemacht hat, der ebenfalls die gegebenen Möglichkeiten zur Minderung der Ausgaben bei weitem nicht vollständig ausgeschöpft hatte.

Vom sozialen wie vom versicherungstechnischen Standpunkt muß verlangt werden, daß die Leistungen der Reichsanstalt im Einzelfall ganz allgemein abhängig gemacht werden von den eingezahlten Beiträgen und daß nicht einzelne Arbeitnehmergruppen, wie beispielsweise die Saisonarbeiter auch nach dem Entwurf regelmäßig ein Mehrfaches dessen an Arbeitslosenunterstützung erhalten, das für sie im Laufe ihrer Beschäftigung eingezahlt ist. Eine solche Bevorzugung der hochbezahlten Saisonarbeiter gegenüber der übrigen Arbeiterschaft bedeutet letzterer gegenüber eine grobe Ungerechtigkeit, die unbedingt beseitigt werden muß. Dazu kommt, daß infolge dieser verkehrten Regelung der Saisonarbeiterunterstützung der Wille der Saisonarbeiter, sich außerhalb der Saison anderweit, wie früher, Arbeit in der Land- und Forstwirtschaft zu suchen, geradezu gelähmt wird.

Ein gutes Mittel.

Uns wird geschrieben:

Der Magistrat in Wiesbaden hat für arbeitsfähige Unterstützungsempfänger des Wohlfahrtsamtes sogenannte Pflichtarbeit eingeführt. Die gesetzliche Grundlage für diese Maßnahme findet sich in § 7 und 19 der Verordnung über die Fürsorgepflicht vom 13. Februar 1924. Die Erfahrungen, die der Magistrat mit dieser Maßnahme gemacht hat, haben, wie die „Deutsche Tageszeitung" in Nr. 384 vom 15. August berichtet, gezeigt, daß bei einer großen Anzahl von Unterstützungsempfängern weder von Arbeitswilligkeit noch von Arbeitslosigkeit im Sinne des Gesetzes gesprochen werden kann. Es hat sich nämlich bei Durchführung der Pflichtarbeit ergeben, daß 28 Prozent der zur Pflichtarbeit einberufenen Unterstützten sofort auf die Weitergewährung der Unterstützung verzichteten und damit aus der Unterstützung ausgeschieden sind mit der Behauptung, daß sie inzwischen andere Arbeit gefunden hätten. 22 Prozent der Einberufenen behaupten, krank zu sein. Eine Nachuntersuchung durch den Vertrauensarzt ergab jedoch, daß nur 5 Prozent als zeitweilig arbeitsunfähig anerkannt wurden, 17 Prozent verzichteten sodann ebenfalls auf die Pflichtarbeit und die Unterstützung. Die übrigen rund 50 Prozent, die zur Pflichtarbeit einberufen waren, haben zunächst die Arbeit angenommen. Nach kurzer Zeit (ein Tag bis zu einer Woche) haben jedoch weitere 20 Prozent die Pflichtarbeit aufgegeben, weil sie andere Beschäftigung gefunden hätten. Es ergibt sich daher, daß mehr als die Hälfte der Personen, die Unterstützung beanstragt hatten, bei Zuweisung von Pflichtarbeit sofort oder nach ganz kurzer Zeit auf die Unterstützung verzichtet haben.

Mitteldeutscher Holzmarkt.

Die allgemeine Wirtschaftslage auf dem Holzmarkt ist in verschiedenen Branchen uneinheitlich. Die verarbeitende Industrie ist verschieden beschäftigt. Auf dem Rundholzmarkt ist das Angebot reichlich. Die Entwicklung der zukünftigen Einkaufsperiode läßt sich noch nicht übersehen und dürfte im Zusammenhang mit der Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage vor sich gehen. Auf dem Schnittholzmarkt ist das Angebot reichlich. Wirklich gute, trockene Ware jedoch, besonders in Weichholz, ist nicht mehr viel in erster Hand vorhanden. Das Eindringen amerikanischen Holzes und die Verdrängung der hochwertigen ostpreußischen und masurischen Stammkiefer ist auch weiterhin festzustellen. Auf dem Laubholzmarkt herrschte genügend Angebot, namentlich in Rotbuchen-Schnittholz letzten Einschnittes. In letzter Zeit hat sich die Nachfrage gebessert. Es ist besonders steigend Nachfrage nach Eichenschnittholz 1. Qualität festzustellen, während geringere Ware stärker angeboten ist. Gute Erle liegt fest. Bei den übrigen Laubhölzern hielt sich der Bedarf in mäßigen Grenzen. Die Beschaffungsmöglichkeiten für alle Holzarten bieten keine Schwierigkeiten. Die Absatzmöglichkeiten sind nicht als ungünstig zu bezeichnen.

Eilenburger Kattun-Manufaktur A.-G.

In der am 29. Oktober in Halle (Saale) stattfindenden Generalversammlung soll die Verteilung einer Dividende von 4 Prozent bei reichlichen Abschreibungen und vorsichtiger Bewertung der Bestände in Vorschlag gebracht werden.

Landkraftwerke Leipzig A.-G. in Kulmitz. — Wieder 6 Proz. Dividende. Die Gesellschaft bringt für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von wieder 6 Proz. in Vorschlag.

Dresden-Leipziger Schnellpressenfabrik A.-G. in Coswig (Dresden). Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 19. Oktober einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von wieder 10% vorzuschlagen.

J. H. Bruns Zigarrenfabriken A.-G., Eisenach. Die Gesellschaft bleibt für das abgelaufene Geschäftsjahr wieder dividendenlos

Bergwerksverleihung. Der preußische Staat erhielt vom Oberbergamt Halle, abermals Bergwerkseigentum, 2,2 Millionen Quadratmeter groß, im Gutsbezirk Braschen im Kreise Crossen an der Oder zur Gewinnung der dort vorkommenden Braunkohle.

Fester.

Berlin, 16. Sept. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Börse vom Montag eröffnete allgemein freundlich und wesentlich fester auf Deckungen und einiges Auslandsinteresse. Die schweren Werte waren höher notiert.

Vorkurse der Berliner Börse vom 16. September

Ablösung 1-3	53,62	Accumulator.	128,25	El. Lieferung	—	Lahmeyer Co.	—
Abl.Neubesitz	10,40	Adlerwerke	—	Essen Steink	142,21	Laurahütte	60,62
Hapag	116,50	Allg. Elektr. G.	190,50	Fahlberg. List	—	Leopoldgrube	—
Hamb. Hochb.	—	Aschaffenbrg.	—	I. G. Farben	211,00	Ludwig. Loewe	—
Hamb. Süd	180,25	Bassalt-Nürnb	—	Feldmühle	187,00	L. Lorenz	—
Hansa Dampf	—	Bayerische	133,75	Felten Guille	138,75	Mannesmann	112,75
Nordd. Lloyd	108,50	J. P. Bemberg	253,50	Gelsenk. Berg	141,00	Mansfeld	137,00
Schantung	—	Berger Tiefb.	365,25	Ges. f. elektr. U.	206,50	Maxim.-Hütte	166,50
Ver. Elbe	—	Bergmann	—	Goldschmidt	72,25	Metallges. AG	122,75
Otavi Minen	70,00	Bk.-Karlsruhe	72,75	Hackethal Dr.	90,00	Motor Deutz	170,50
Adca	124,12	Berl. Kaschin.	77,00	Hamb. Elektr.	143,00	Nation. Auto	22,75
Bk. elektr. Wk.	147,00	Buderus	72,25	Hammersen	—	Nordd. Wollk.	132,00
Bank für Bran	156,00	Chari. Wasser	104,37	Harpen Bergb.	145,50	Oberbedarf	—
Barm. Bankv.	124,40	Chem. Heyden	69,50	Hartmann	—	Oberkoks	103,25
Bayr. Hyp.-Bk.	141,00	Comp. Hispan	—	Hirsch Kupfer	—	Orenstein	—
do. Vereinsbk.	144,00	Conti Caouch	160,75	Hoesch Eisen	123,25	Ostwerke	223,50
Berl. Handlsg.	225,00	Dt. Atl. Telegr.	—	Hohenlohewr.	—	Phönix Bergb.	106,00
Commerzbk.	174,50	Dt. Conti Gas	188,25	Pfl. Holzmann	—	Pöge Elektriz.	—
Darmst. Bank	266,50	do. Erdöl	113,25	Ilse, Bergbau	—	Polyphon	—
Deutsch. Bank	163,50	do. Kabel	—	Kali Aschersl.	—	Rhein. Braunk	265,75
Disconto-Ges	150,50	do. Maschinen	—	Rud. Karstadt	174,25	do. Elektro	146,50
Dresdner Bk.	154,50	do. Steinzeug	70,25	Klöckner-Wk.	114,75	do. Stahlwerk	123,00
Mitteld. Creditb.	—	Dynam. Nobel	99,87	Köln-Neuess.	—	Rh.-Westf. El.	233,25
Oest. Credit-A	—	El. Licht-Kraft	205,00	Körting, Gebr.	—	do. Sprengst.	80,00
Reichsbank	294,50			Krauß & Co.	—	Riebeck Mont.	—

Rütgerswerk	—	Sachsenwerk	105,00	Vogtl. Maschinen	82,00	Bank f. Brau-Ind.	154,00
Salzdetfurth	395,50	Salzdetfurth Kali	390,00	do. Spitzen	132,00	Berl. Handelsges.	199,25
Scharofs. Masch.	129,00	Salzwerk Porz.	53,75	do. Tülfabrik	53,25	Deutsche Bank	163,75
Sarotti-Schokol.	—	Saurebergwerk	24,00	Voltastadt. Porz.	83,75	Dresdner Bank	154,50
Sauerbrey Masch.	24,00	Saxonia, Zement	145,00	Vorwärtser Portl.	145,25	Hypoth.-Bank	196,50
Saxonia, Zement	145,00	Schiefe-Defries.	93,00	Wanderer Werke	60,25	Reichsbank	162,00
Schiefe-Defries.	93,00	Schneider, Hugo.	113,00	Vorwärtser Portl.	145,25	Rhein. Hypo.-Bk.	124,25
Schneider, Hugo.	113,00	Schönebeck, Met.	29,50	Wanderer Werke	60,25	Rhein. Elektr.-Bk.	122,00
Schönebeck, Met.	29,50	Schubert & Salzer	272,50	Schfsw.-Holsk.	—	Dt. Hyp.-B. Berlin	134,50
Schubert & Salzer	272,50	Schuckert & Co.	222,75	Eisenwerke	127,50	Dt. Uebersseebank	100,00
Schuckert & Co.	222,75	Schultz-Patzenh.	286,00	Wasser Gelsenk	128,50	Dresdner Bank	153,75
Schultz-Patzenh.	286,00	Schwabenbräu	234,00	Wayss & Freytag	99,00	Gotha. Grund-Cr. B	130,00
Schwabenbräu	234,00	Siegen-Sol. Gub.	8,50	Wegelin Rußfäber	113,50	Hannover. Bodenkr.	217,00
Siegen-Sol. Gub.	8,50	Siemens & Halske	379,50	Wegelin Rußfäber	94,25	Meckdb. Strel. Hyp	156,00
Siemens & Halske	379,50	Sinner A.-G.	122,50	Wenderoth	70,50	Meining. Hyp.-Bk.	124,25
Sinner A.-G.	122,50	Sonderm. & Stier	186,00	Wersch.-Weißenf.	135,00	Mitteld. Bod. Cr. A.	262,00
Sonderm. & Stier	186,00	Spinnerei Renner	—	Westeregeln Alk.	230,25	Niederlaus. Bank	101,00
Spinnerei Renner	—	Sprengst. Carbon.	—	H. Wissner Metall	96,00	Nordd. Grd. Cr. B.	122,00
Sprengst. Carbon.	—	Stadtberger Hütte	87,75	Witten. Gußstahl	49,50	Reichsbank	293,00
Stadtberger Hütte	87,75	Stahlwerk Mannesm.	112,25	Witkop, Tiefbau	108,75	Sächsische Bank	179,00
Stahlwerk Mannesm.	112,25	Stöhr Kamgarn	125,50	Wrede Mälzerei	117,75	do. Bodencredit	146,00
Stöhr Kamgarn	125,50	Stoewer Nähmasch	—	Wunderlich & Co.	128,25		
Stoewer Nähmasch	—	Stolberger Zink	—	Zeltzer Maschfbk.	129,00		
Stolberger Zink	—	Gebr. Stollwerck	121,87	Zellstoff-Verein	104,00		
Gebr. Stollwerck	121,87	Strausund. Spielk.	248,00	Zu. Waldhof	233,50		
Strausund. Spielk.	248,00	Svenska Tändst.	387,00	Zuckfb. Rastenbg.	41,25		
Svenska Tändst.	387,00	Conr. Tack & Cie.	112,00	**Bank-Aktien**			
Conr. Tack & Cie.	112,00	Tal.-, Sal. u. Spgl.	124,75	Allg. Dt. Cred.-A.	123,50		
Tal.-, Sal. u. Spgl.	124,75	Telefon-F., Berlin.	53,75	Bank f. Brau-Ind.	154,00		
Telefon-F., Berlin.	53,75	Temperlin Felt	54,00	Berl. Handelsges.	199,25		
Temperlin Felt	54,00	Teutonia Misburg	212,25	Deutsche Bank	163,75		
Teutonia Misburg	212,25	Thür. Bleiweißfbk.	—	Dresdner Bank	154,50		
Thür. Bleiweißfbk.	—	Dt. Elektr. u. Gas	—	Hypoth.-Bank	196,50		
Dt. Elektr. u. Gas	—	do. Gasg. Leipzig	135,25	Reichsbank	162,00		
do. Gasg. Leipzig	135,25	Leonhard Tietz	195,00	Rhein. Hypo.-Bk.	124,25		
Leonhard Tietz	195,00	Trachenbg. Zucker.	28,00	Rhein. Elektr.-Bk.	122,00		
Trachenbg. Zucker.	28,00	Triptis Akt.-Ges.	62,00	Dt. Hyp.-B. Berlin	134,50		
Triptis Akt.-Ges.	62,00	Tülfabrik Flöha	63,50	Dt. Uebersseebank	100,00		
Tülfabrik Flöha	63,50	Ver. Glanzstoff.	325,00	Dresdner Bank	153,75		
Ver. Glanzstoff.	325,00	do. Gothaniawerk	115,25	Gotha. Grund-Cr. B	130,00		
do. Gothaniawerk	115,25	do. Harz. Portl.-C.	113,00	Hannover. Bodenkr.	217,00		
do. Harz. Portl.-C.	113,00	do. Jutespinn. LtB	117,00	Meckdb. Strel. Hyp	156,00		
do. Jutespinn. LtB	117,00	do. Laus. Glasw.	56,00	Meining. Hyp.-Bk.	124,25		
do. Laus. Glasw.	56,00	do. Märk. Tuchfbk.	44,50	Mitteld. Bod. Cr. A.	262,00		
do. Märk. Tuchfbk.	44,50	do. Prtl. Schimisch	—	Niederlaus. Bank	101,00		
do. Prtl. Schimisch	—	do. Schuhfb. Bern.	—	Nordd. Grd. Cr. B.	122,00		
do. Schuhfb. Bern.	—	do. Smyrna-Tepp.	201,00	Reichsbank	293,00		
do. Smyrna-Tepp.	201,00	do. Stahlw. v. d. Z.	175,00	Sächsische Bank	179,00		
do. Stahlw. v. d. Z.	175,00	do. Thür. Metall	56,00	do. Bodencredit	146,00		
do. Thür. Metall	56,00						

Berliner Börse

vom 14. September

Reichsbankdiskont 7½%

Deutsche Anleihen	14. 9.	13. 9.
6 Dtsch. Wertbest. Anleihe 1923	—	—
6 do. für 2. 9. 35	86,50	86,50
6 Dt. Reichsanl. 27	87,50	87,50
3 Dt. Reichsch. „K" G.-M.	87,25	87,25
6 Prß. Staatsanl. 1928 auslosbar	91,40	91,40
6½ Pr. Staatsch.	—	—
7 do. fl. Folge	97,50	97,50
7 Thür. Staatsa. 26	79,75	79,87
7 do. Rm. 27 u. La. B	79,00	79,00
6½ Dtsch. Reichsp. 1. 2. rz. 1. 10. 30	96,25	96,40
8 Pr. Ld. s. Kent. Bk.	95,25	95,25
Deutsche Anleihe Auslos.-Schein	58,62	58,62
Dt. Anl. Abl.-Sch. ohne Ausl.-Sch.	10,20	10,10
Anhalt. Anl.-Auslosungs-Schein	52,50	52,50
Thüring. Anleihe-Auslosungssch.	51,25	51,25
Dt. Wertbest. Anl.	101,00	—
4 Dt. Schutzg. Anl.	4,30	4,50

Verkehrs-Aktien		
A.-G. f. Verkehrsw.	130,00	130,50
Brnschw. Land.-E.	56,00	56,00
Canada-Abl.-Sch.	75,25	75,50
Dt. Eisenb.-Betr.	71,50	71,00
do. Reichsb. V.-A.	85,12	86,25
Elektr. Hochbahn	89,50	89,75
Gr. Casseler Strb.	73,50	73,50
do. do. V.-A.	95,00	95,00
Halb.-Blankenbg.	61,00	61,00
Halle-Hettstedt	45,75	47,00
Hbg.-Amer. Pack.	116,00	115,62
Hamburg. Hochb.	66,00	65,37
do. Südam. Dpfsch	—	—
Hansa Dampfsch.	154,00	155,00
Neptun Bremen	112,00	112,75
N. Lausitz. Eisenb.	14,75	14,75
Norddtsch. Lloyd	108,87	109,25
Nordh.-Werniger.	42,00	43,00
Oestr.-Ung. Stisb.	—	—
Schant. Eisenb.	3,80	3,90
Verein. Elbschiff.	25,00	25,00
Zschipk. Finsterw.	216,00	216,00

Industrie-Aktien		
Accumulat.-Fabr.	129,00	—
Adler Portl.-Zem.	103,00	106,00
Adlerhütten Glas	101,00	101,00
Adlerwerke	40,37	40,75
Alexanderwerk	43,00	43,00
Allg. Elektr.-Ges.	191,75	192,25
do. do. Vorz. A.	117,50	118,25
Alsen Portl.-Cem.	181,00	181,50
Ammendf. Papier	161,75	161,50
Anhalt. Kohlenw.	61,00	61,00
do. do. Vorz.	—	—
Anker werke A. G.	232,00	230,00
Annaburg. Steing.	20,50	22,50
Augsb. Nbg. Mfbr.	84,87	85,00
Bachm. & Ladewig	154,00	154,50
P. J. Bemberg	248,00	250,25
J. Berger Tiefbau	367,75	365,50
Bergmann Elektr.	220,75	220,50
Berl.-Guben. Hutf.	267,00	270,25
Berlin-Holz-Kont.	58,75	58,75
do.-Karlsruh. Ind.	70,50	59,00
do. Maschinenb.	75,50	76,00
Borna Braunkohl.	—	—
Bösperde Walzw.	66,00	66,50
Brauhaus Nürnbg.	170,00	168,50
Braunk. & Brik. Ind	161,50	161,50
Braunschw. Kohl	225,00	225,00
do. Jute-Spinn.	127,50	126,00
do. Maschinen	64,75	65,00
Breitenb. Portl.-C.	127,00	—
Brown, Boveri Co.	137,50	137,00
Buderus Eisenw.	73,50	72,00
Busch Opt. Indstr.	120,25	120,12
F. W. Busch, Lüden	—	—
Calmon, Asbest	24,50	24,25
Capito & Klein	65,00	65,00
Carlonnagen-Ind.	52,00	52,00
Chari. Wasserw.	105,00	104,00
Chem. Fbr. Buckau	95,00	96,00
do. do. Grünau	69,50	69,50
do. do. v. Heyden	69,00	71,00
do. Ind. Gelsenk.	73,50	73,50
do. Werke Albert	58,00	58,50
Chemn. Akt. Spin.	—	3,75
Chromo Najork	121,25	122,00
Concord. chem. F.	26,50	26,50
do. Spinnerei	79,25	79,00
Contin. Caoutch.	160,00	159,75
Corona Fahrrad	23,25	22,50
Cröllwitz Papier	172,00	172,50

Daimler-Benz	46,50	47,00
Demmer, Gebr.	37,00	37,00
Dtsch.-Atlant. Tel.	110,50	111,00
Deutsche Asphalt	138,50	138,50
do. Babcock & W.	127,50	127,00
do. Cont. Gas Dess.	137,00	188,00
do. Erdöl-A.-G.	111,75	111,75
do. Fensterglas	—	—
do. Jute-Spinner.	101,25	100,50
do. Kabelwerke	62,00	69,00
do. Linoleumwk.	302,50	301,00
do. Post-u. Eb. Vk.	28,50	29,00
do. Schachtbau	106,00	106,00
do. Spiegelglas.	78,25	78,25
do. Steinzeug	205,00	205,00
do. Telegr.-u. Kab.	—	65,00
do. Ton- u. Steinz.	183,25	183,00
do. Wollw.-Man.	—	69,00
Dtsch. Eisenhdl.	70,25	70,12
do. Metallhandel	74,50	74,50
Dommitzsch Ton	231,12	236,00
Döring & Lehrm.	—	—
Dortmund. A.-Br.	286,50	286,50
Dürener Metallw.	149,00	151,00
Dynamit A. Nobel	98,50	100,50
Eilenburg. Kattun	75,00	75,00
Eintracht Braunk.	140,50	140,50
Eisenb.-Verk.-M.	179,00	177,50
Elektra Dresden	200,00	199,75
Elektr.-Lief.-Ges.	168,25	170,00
Elek. Licht u. Kraft	—	206,00
Engelhardt-Brau.	223,50	223,50
Eschweil. Bergw.	203,00	203,00
Essen. Steinkohl.	—	140,25
Excelsior Fahrrad	25,12	26,62
Fahlb. Saccharin	77,75	79,50
Feldmühle Papier	136,00	185,00
Felt. & Guilleaume	137,50	137,75
Fiensb. Schiffbau	57,00	57,00
Frankfrt. Zucker	59,50	61,00
Friedrichsh. Kali	—	—
Friedrichshütte	—	—
R. Frister & Co.	140,00	139,00
Froebels Zucker	48,50	48,50
Gas-, W.-, El.-Anl.	101,00	101,00
Gebhardt & Co.	101,00	100,00
Gebhardt & König	—	—
Geisenkirch. Berg	140,00	141,75
Germania Portl. C.	185,25	185,25
Ges. f. elekt. Unt.	204,50	207,75
Gildemeister & Co.	105,50	106,00
Giesbacher Wolle	155,00	155,75
Glauziger Zucker	66,00	67,25

Glockenstahlw.	21,75	21,50
Gebr. Goedhart	222,00	233,87
Th. Goldschmidt	71,00	73,87
Hallesche Masch.	92,00	92,50
Hamburg. Elektr.	142,50	144,50
Hemmersen A.-G.	130,00	130,00
Hannover Masch.	39,25	—
Harburger Eisen.	—	80,00
Harburg. Gummi	79,87	80,00
Harpen. Bergbau	144,50	146,50
Hedwigshütte	98,00	93,00
Heidenau Papier	—	—
Hilders. Mühlen	36,12	36,12
Hilgers A.-G.	71,00	70,00
Hilpert Maschin.	114,00	113,50
Hirsch Kupferw.	139,50	139,00
Hirschberg. Leder	92,50	95,00
Hoesch, Eis. u. St.	129,50	130,00
Hoffmann. Stärke	70,00	71,00
Hohenlohewerk	—	95,00
Holstenbrauerei	188,00	188,50
Horchwerke	83,75	82,00
Hotelbetriebsges.	165,50	165,25
Huberius Braunk.	126,87	126,87
Humboldtmühle	—	—
Hufa Breslau	115,50	117,00
Ilse Bergbau	214,00	215,00
Industriebau A.-G.	115,50	115,75
Max Jüdel & Co.	157,00	157,00
Jülich Zuckerfabr.	—	69,75
Kahla Porzellan	72,00	72,00
Kaiser-Keller A.G.	83,00	83,00
Kaliw. Aschersl.	233,75	234,87
Klöckner-Werke	113,75	114,50
C. H. Knorr A.-G.	163,00	163,50
Köln-Neuess. Bgw	125,87	126,25
Köln. Gas- u. Elektr.	79,75	79,50
Körbisd. Zuckerfb.	35,00	85,00
Körting, Gebr.	67,25	67,00
Körtings Elektrw.	94,25	94,50
Kylhäuserhütte	48,12	48,12
Lahmeyer & Co.	166,00	169,00
Laurahütte	62,50	62,00
Leipz. Br. Riebeck	145,00	146,00
do. Immobilien	108,50	109,00
do. Landkraftw.	85,25	85,25
do. Pianof. Zimm.	47,50	47,75
Leonhard Braunk.	155,50	155,50
Leopoldsgrube	67,50	68,50
Linde's Eismasch.	152,00	153,00
Lindström A.-G.	820,00	825,00
Lingel Schuhfabr.	48,00	48,00
Lingner-Werke	75,75	77,00
L. Loewe & Co.	—	199,00
C. Lorenz A.-G.	158,00	156,00

Löwenbauerei	295,00	299,50
Luckau u. Steffen	5,75	5,75
Lüdensch. Metall	75,00	73,00
Lüneb. Wachsbl.	56,00	56,00
Magdeb. Allg. Gas	—	53,00
do. Bergwerk	74,50	75,00
do. Mühlen	60,00	58,25
Mannesmannröh.	112,75	112,00
Mansfeld Bergb.	135,00	134,75
Maschb. Buckau	116,00	118,50
do. Kappel	—	—
Mech. Web. Lind.	129,00	130,00
Motorenfb. Deutz	70,70	72,00
Neckarwerke	133,00	134,00
Niederl. Kohlenw.	140,00	140,00
Nordd. Kabelwerk	136,00	136,00
Nordd. Wollkäm.	130,00	131,00
Oberb. Ueberl. Z.	104,00	104,00
Oberschl. Eis.-Bd.	79,25	80,00
do. Kokswerke	102,87	102,12
do. do. Genuß	84,25	84,25
Ostasiatische Ges.	—	—
Oeking. Stahlw.	—	—
Orenst. & Koppel	86,00	86,25
Ostwerke	220,25	224,00
Phönix Bergbau	105,00	105,00
do. Braunkohlen	70,75	71,00
Pilt. Pintsch. A.-G.	—	—
Pittler Lpz. Werkz.	120,00	120,00
Plauen Gardinen	112,75	113,75
do. Spitzen	41,50	41,00
do. Tüll u. Gard.	—	37,25
Pöge, Elektrizität	38,37	39,00
do. Vorz.-Akt.	58,50	—
Rathgeb. Waggon	72,00	—
Rauchw. Walter	54,00	56,00
Ravensbg. Spinn.	40,25	40,00
Reichert Met. Sprn.	61,50	62,00
Reishoiz Papier	—	—
Reiß & Martin	—	17,50
Rhein. Braunkohl.	264,87	268,00
do. Chamotte	59,75	59,75
do. Elektrizität	140,00	140,50
do. Spiegelglas	135,00	136,00
do. Stahlwerke	122,00	123,50
Rh.-Westf. Kalkw.	113,00	110,25
do. do.

Aus der Heimat

Wassermangel droht.

Klostermansfeld. Wie festgestellt worden ist, gehen die Wasserzuflüsse im Quellgebiet des Gruppenwasserwerks Klostermansfeld, das ein Versorgungsgebiet von neun Gemeinden umfaßt, täglich zurück. Wenn nicht bald ausgiebige Niederschläge eintreten, wird in kurzer Zeit der befürchtete Wassermangel eintreten. Die Wasserwerksleitung hat sich daher veranlaßt gesehen, außer den Absperrungen der Industriewerke der Mansfeld A.-G. und der Reichsbahn sich auch an die einzelnen angeschlossenen Gemeinden zu wenden mit der Aufforderung, die größten Einschränkungen in dem häuslichen Wasserverbrauch anzuordnen. Falls die Aufforderung nicht den erwarteten Erfolg zeigen sollte, ist Wasserabgabe nur zu bestimmten Tageszeiten zu erwarten. Um diese letzte Maßnahme zu verhüten, ist zu wünschen, daß sich die Bevölkerung den Anordnungen der Wasserwerksleitung fügt.

Die neue Kirchensteuer.

Oberröblingen am See. In der Sitzung der kirchlichen Körperschaften erfolgte zunächst die Rechnungslegung für 1928. Die Gemeindekirchenvertretung nahm die Rechnung ab und billigte einstimmig die Rechnungsführung des Gemeindekirchenrats. Die Gesamteinnahme 1928 betrug 10 388 Mark, die Gesamtausgabe 9676 Mark.

Es wurde sodann der Haushaltsplan für 1929 aufgestellt. Nach gründlicher Durchberatung wurde der Vorschlag des Gemeindekirchenrats unverändert angenommen. Der Etat 1929 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 6638 Mark ab. An Kirchensteuer für 1929 werden 7,5 Prozent von der Reichseinkommensteuer erhoben. Durch Kirchensteuer und durch das in diesem Jahre für die Nichtreichseinkommensteuerpflichtigen eingeführte Kirchgeld soll der Betrag von 4970 Mark aufgebracht werden.

Es wurde beschlossen, ¾ Morgen Kirchenacker, die seinerzeit zum Bau der Alberstedter Straße benötigt wurden, zu angemessenem Preise an die politische Gemeinde zu verkaufen. — Einem Antrage des Kreisausschusses des Mansfelder Seekreises, einen Morgen Kirchenacker an der Alberstedter Straße zum Zwecke der Kiesgewinnung für eine Reihe von Jahren verpachtet zu erhalten, stimmte man unter der Bedingung zu, daß die Pachtzeit 12 Jahre dauert und der Pachtpreis 1500 Mark beträgt. Der Kreis benötigt den Kies zum Bau des neuen Kreiswassermerkes. Als Arbeitskräfte werden Arbeitslose Verwendung finden.

Um die Reinsdorfer Steinbrüche.

Landsberg. Der für Freitag angesetzt gewesene Termin zur Zwangsversteigerung der Reinsdorfer Steinbrüche ist aufgehoben worden, da der erste Gläubiger einen Teil der Steuerschuld bezahlt hat und mit einem Konsortium wegen Verkaufs des Bruches in Unterhandlung steht. Sollten die Verhandlungen zu keinem Erfolg führen, wird ein neuer Termin in etwa vier bis sechs Wochen stattfinden.

Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Bitterfeld. Im Bezirk des Arbeitsamtes Bitterfeld, der die Kreise Bitterfeld und Delitzsch mit Eilenburg und einen Zipfel von Anhalt umfaßt, nimmt die Arbeitslosigkeit seit einigen Wochen in erschreckendem Maße zu. Nach dem letzten Ausweis des Arbeitsamtes sind fast 4000 Arbeitslose gemeldet. Vor allem der Bergbau, die chemische Industrie und das Metallgewerbe haben wieder größere Entlassungen vorgenommen.

Aus Liebeskummer an der Starkstromleitung.

Deutsche Grube. Sonnabend früh wurde die Feuerwehr alarmiert, um einen Mann, der an der Hochspannungsleitung in der Nähe der Kantine Jahn hing, aus seiner Lage zu befreien. Es stellte sich dabei heraus, daß es sich um einen gewissen R. von hier handelt, der seinem Leben aus Liebeskummer ein Ende machen wollte. Er konnte jedoch noch lebend abgenommen und schwer verletzt nach dem Knappschaftskrankenhaus Carlsfeld transportiert werden.

Das Bootsunglück war Schwindel.

Roßlau. Im Anfang August 1927 unternahm ein damals 34 Jahre alter, aus Ludwigshafen gebürtiger Kaufmann Richard Gückinger bei Roßlau eine Bootfahrt auf der Elbe, von der er nicht zurückkehrte. Bald verlangte seine Ehefrau, die erklärte, er sei dabei ertrunken, die Auszahlung der hohen Lebensversicherung. Es wurde aber festgestellt, daß das Bootsunglück nur vorgetäuscht war. Gückinger, der im Besitz der Papiere eines Kaufmanns Kurt Winter aus Halle (Saale) war, ist bald nach seinem angeblichen Tode in Leipzig gesehen worden. Wahrscheinlich hält er sich auch jetzt noch unter diesem falschen Namen verborgen. Die Staatsanwaltschaft in Berlin sucht Gückinger alias Winter jetzt wegen versuchten Versicherungsbetruges.

Das Südharzer Autobusunglück.

500 Mark Geldstrafe.

Nordhausen. Am 12. Juli 1928 stieß am schrankenlosen Bahnübergang bei Walkenried der Führer eines mit 21 Personen besetzten Autobusses aus Wolfenbüttel, der 22jährige Feilenhauer Karl Schmidt, mit einem Zuge der Südharzbahn zusammen. Das Unglück erforderte vier Tote und zahlreiche Verletzte. Gegen Schmidt wurde Anklage erhoben. Er wurde vom Amtsgericht Walkenried am 16. März statt zu 12 Wochen Gefängnis zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt hatte acht Monate Gefängnis beantragt.

Gegen das Urteil hatten sowohl der Angeklagte wie auch der Staatsanwalt Berufung eingelegt, die jetzt vor der Großen Ferienkammer des Landgerichts Braunschweig unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Pricelius zur Verhandlung gelangte. Die „Nordhäuser Zeitung" berichtet darüber folgendes: Der Sachverständige, Reichsbahndirektor Büttner von der Reichsbahndirektion Kassel, führte aus, daß der Angeklagte nicht mit der Sorgfalt gehandelt habe, zu der er verpflichtet war. Seine Pflicht sei es gewesen, durch Einsichtnahme der Karte sich über die Gefahrstellen zu unterrichten. Rechts und links des Weges seien die Schienen und Telegraphengestänge zu sehen gewesen, auch hätten die Zeugen den Angeklagten darauf aufmerksam gemacht, daß eine Eisenbahn komme. Den Lokomotivführer treffe kein Vorwurf.

Staatsanwalt Ehlers schilderte eingehend die Sachlage, wie sie auf Grund der Beweisaufnahme sich ergeben hatte, und kam zu dem Ergebnisse, daß dem Lokomotivführer keinerlei Schuld an dem Unglück treffe, denn er habe 100 Meter vor der Wegkreuzung geläutet und Pfeifensignale gegeben, vielmehr habe der Angeklagte durch seine

Unvorsichtigkeit

das Unglück verschuldet. Eine übermäßige Staubentwicklung, die den Ueberblick hätte verhindern können, sei nicht vorhanden gewesen, auch mußte er auf 80 Meter die Schienen und den Zug sehen, aber er wollte noch vorher über die Schienen kommen. Er beantrage wegen fahrlässiger Körperverletzung und Eisenbahntransportgefährdung eine Gefängnisstrafe von acht Monaten.

Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Bracke, wies auf

die fehlenden Warnungstafeln

vor dem Bahnübergange und auf dessen Unübersichtlichkeit durch den beiderseits angrenzenden Wald hin und kam zu dem Schlusse, daß eine Fahrlässigkeit des Angeklagten nicht nachzuweisen sei und er daher um dessen Freispruch bitte. Nach kurzer Beratung verwarf das Gericht die eingelegte Berufung und erkannte auf eine Geldstrafe von 500 Mark.

Gegen die Erhöhung der Reichsbahntarife.

Nordhausen. Die Industrie- und Handelskammer hat eine Entschließung angenommen, in der sie nachdrücklich Einspruch gegen die beabsichtigte Erhöhung der Reichsbahntarife erhebt. Es heißt darin:

„Die deutsche Wirtschaft, die schon lange an der äußersten Grenze der Belastung angelangt ist, kann weitere Lasten nicht mehr auf sich nehmen. Eine Tariferhöhung muß sich aber in einer erneuten Steigerung der Gestehungskosten und daher in einer weiteren Erschwerung des Absatzes und einer weiteren Schwächung unserer Wettbewerbsfähigkeit gegenüber dem ohnehin schon unter günstigeren Bedingungen arbeitenden Auslande auswirken. Die Kammer hat daher mit Befriedigung von dem ablehnenden Bescheide des Reichsverkehrsministers Kenntnis genommen und erwartet die gleiche Einsicht von der etwa noch anzurufenden weiteren Instanz."

Munitionsfund.

Arnstadt. Im benachbarten Rudisleben fanden spielende Kinder auf einem Schutthaufen zwei Kästen mit Pistolenmunition 08. Leicht hätte ein Unglück entstehen können, da die Kinder auf den Patronen herumklopften. Woher die Munition stammt, ist noch nicht aufgeklärt. Es wird hier angenommen, daß sie ein Einwohner aus dem Felde mitgebracht hat.

Ueberall Milchpreiserhöhung.

Weimar. Infolge der großen Futternot und Dürre ist die Milcherzeugung überall bis zu 30 Prozent und mehr zurückgegangen. Deshalb muß jetzt auch für Weimar, um der Notlage der Landwirtschaft Rechnung zu tragen, ab 16. September der Milchpreis je Liter um 2 Pf. erhöht werden.

Delitzsch. Wie der Milchring für den Kreis Delitzsch mitteilt, erhöht sich der Milchpreis ab Montag von 32 auf 34 Pfennig je Liter.

Wegen Schulden flüchtig.

Rudolstadt. Vor einiger Zeit wurde über Betrügereien berichtet, die von einem angeblichen „Fabrikbesitzer" Hut oder Müller in Erfurt und im Vogtland begangen worden seien. Hierzu erfährt man, daß es sich bei dem angeblichen „Fabrikbesitzer" um den Uhlstädter Berufsschullehrer Erich Kriegshoff handelt. Er hat auf Grund eines gefälschten Schreibens der Sparkasse in Uhlstädt bei der Mitteldeutschen Gewerbebank in Erfurt sich einen Reisekreditbrief ausstellen lassen und fuhr mit ihm in das Vogtland, wo er bei verschiedenen Banken sich etwa 20 000 Mark auszahlen ließ. Der Täter ist verheiratet und Vater dreier Kinder. Kriegshoff ist seit Freitagnacht flüchtig. Als der Gendarm ihn verhaften wollte, befand er sich außerhalb des Hauses und kehrte erst Sonnabend nacht, nachdem der Gendarm das Haus verlassen hatte, zu seiner Familie zurück, um sich zu verabschieden. Seit dieser Zeit ist er verschwunden. Das Motiv zur Tat ist nicht bekannt, doch glaubt man zu wissen, daß er viel Schulden hat. Andererseits besitzt

Denkmalsbau mit Hindernissen

Gräfenthal. Der Bau des Kriegerdenkmals für den am 15. September die Grundsteinlegung vorgesehen ist, war plötzlich durch ministerielle Verfügung der Abteilung für Heimatschutz untersagt worden. Eine fünfköpfige Kommission mußte sich am Dienstag nach Weimar begeben, um dort durch Verhandlungen die Genehmigung zum Weiterbau zu erhalten. Man hatte an höherer Stelle geglaubt, daß der inzwischen beseitigte Marktbrunnen einen historischen Wert habe und daß durch seine Entfernung das Stadtbild verschlechtert worden sei. Diese Bedenken wurden durch Beibringung von Unterlagen durch die ensandte Kommission beseitigt. Es steht nun dem Bau des Denkmals nichts mehr im Wege.

Kannitverstan!

Unbeabsichtigter Erfolg des Derenburger Magistrats.

Halberstadt. Drei Frauen aus Derenburg hatten ihr Abwaschwasser in den Rinnstein gegossen. Dadurch sollte, so beschwerte sich eine feindselige Nachbarin bei der Polizei, die Straße verunreinigt sein. Die drei Frauen erhielten daraufhin Strafbefehle über je zwei Mark. Sie beantragten gerichtliche Entscheidung und behaupteten in der jetzigen Verhandlung in Halberstadt, daß sie schon jahrelang ihr Abwasser in den Rinnstein gäben, ohne daß dadurch die Straße auch nur im geringsten verunreinigt würde. Der als Zeuge gekommene Polizeibeamte mußte das zugeben. Bei der Prüfung der im Strafbefehl angezogenen Derenburger Polizeiverordnung erklärte der Richter, daß die Bestimmungen so verwickelt seien, daß man sich über die Auslegung den Kopf zerbrechen müßte. Er gab daher dem Polizeibeamten mit auf den Weg, dem Derenburger Magistrat zu bestellen, künftig allgemeinverständliche Polizeiverordnungen zu erlassen. Die drei Frauen wurden freigesprochen.

„25 mal überfahren."

Neuer Hochstaplertrick.

Kassel. Hier wurde der 41 Jahre alte arbeitslose Karl Ebersbach aus Düsseldorf in Schutzhaft genommen, der seit etwa einem Monat in Kassel auf höchst eigenartige Weise seinen Lebensunterhalt bestritt. Er ließ sich in nicht sehr belebten Straße, schreiend auf dem Boden liegend, auffinden und behauptete stets, von einem Motorrad oder einem Kraftwagen angefahren und schwer verletzt worden zu sein. Daraufhin wurde er natürlich in ein Krankenhaus gebracht, wo die Untersuchungen eine nachweisliche Verletzung nicht ergaben, so daß der „Ueberfahrene" nach einigen Tagen wieder entlassen werden mußte. Zufällig wurde er jetzt bei einem neuen „Unfall" in ein Krankenhaus eingeliefert, wo er erst vor etwa vier Wochen behandelt worden war. Die Polizei stellte fest, daß der Verhaftete 25 Entlassungsscheine von auswärtigen Krankenhäusern bei sich führte. Er hatte sich also augenscheinlich längere Zeit dadurch seinen Lebensunterhalt „verdient", daß er Verkehrsunfälle vorspiegelte und sich dann auf Kosten der Allgemeinheit in Krankenhäusern verpflegen ließ.

Der Schubert Franzl

Der Roman des Liederfürsten.
Von Moritz Band.

Copyright 1929 by Literar. Bureau W. Geppert-Pieau, Salzburg, Neutorstraße 24.

(25. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Herr Schubert, Sie tun mir unrecht!" sagte sie fast demütig. „Es mag sein, daß ich früher nur ein loses Spiel im Sinn hatte, aber jetzt ist es ein ernstes, tieferes Gefühl, das ich für Sie hege und das mich . . . ."

„Kein Wort weiter, Komteß!" unterbrach er sie heftig. „Es wäre nur um so schlimmer!" Er erhob sich von seinem Stuhle und trat mit lebhaftem Schritte an das Fenster, um ihren Augen zu entgehen, die fragend, drängend, verheißend auf ihm ruhten.

„Schubert!" Fast flehend kam es von ihren Lippen.

Er antwortete nicht und trommelte nervös auf die Fensterscheiben. Noch heute hatte er den tiefen Schmerz wegen Netti nicht überwunden, und schon nahte ihm die Verlockung in der Gestalt der stolzen Komteß Esterhazy — nein, er mußte festbleiben! . . .

Komteß Karoline blickte schmerzbewegt auf ihn, und in ihr rangen Stolz und Liebe einen heftigen Kampf, der sie zwang, sich zu demütigen.

„Und wenn ich," begann sie mit tränenerfüllter Stimme, „auf Rang und Vermögen verzichte und Ihnen als Ihr Weib in das arme Künstlerleben folge — stoßen Sie mich auch dann noch zurück?"

Schubert wandte sich hastig um.

„Wohin denken Sie, Komteß? Das wäre ja heller Wahnsinn, ein Affront für Ihre Familie, für die ganze Welt — nein, nein, das geht nicht!"

„Warum sollte das nicht möglich sein, Schubert?"

„Es geht nicht, Komteß, weil ich . . ." Er stockte. „Weil ich Ihnen keine Existenz bieten kann und weil ich — Sie nicht liebe!" Er mußte es ihr herausagen, weil er fürchtete, ihren Worten, ihren Blicken zu erliegen, wenn er das Ueberfüllte Weib, das ihm gegenüberstand, nicht an ihrer empfindlichsten Stelle traf — in ihrem Stolz. „Ich muß frei sein, Komteß, für mich und meine Kunst!"

Karoline war zutiefst erschüttert. Ihr Stolz als Weib, das seine Liebe eingestanden, als Aristokratin, die einem Bürgerlichen sich und ihre Hand angeboten und abgelehnt worden war, waren zu tief verletzt, so daß sie kaum ein Wort der Erwiderung fand. Verwirrt und beschämt stand sie inmitten des Salons und ließ langsam den Kopf auf die Brust sinken.

Schubert ging mit zögernden Schritten auf sie zu und faßte ihre Hand.

„Komteß, wir wollen vergessen, was jetzt hier vorgefallen!"

„Vergessen?"

„Ja, vergessen, als wenn es niemals gewesen wäre! Glauben Sie mir, die Enttäuschung dieser Stunde ist leichter zu ertragen als jene, die es gegeben hätte, wenn es anders gekommen wäre. Die Erfahrungen der letzten Zeit haben mich klüger gemacht und kühler denken gelehrt, als es einem leicht entflammten Mädchenherzen möglich ist. Vergessen Sie und glauben Sie mir — es ist besser für Sie und für mich, wenn wir jeder in unserer Sphäre bleiben. Sie im Kreise Ihrer Standesgenossen und ich in meiner bescheidenen Umwelt, in der ich dahinleben und schaffen will."

„Schubert, es tut weh, entsagen zu müssen!" Sie sah ihm ernst und voll Wehmut in die treuen Augen und drückte ihm innig die Hand.

„Viel weniger weh, als ein ganzes Leben voll Enttäuschung, Karoline!"

Sie standen einen Herzschlag lang Auge in Auge, und ein gegenseitiges Verstehen schien die Brücke zwischen ihren Herzen schlagen zu wollen . . . .

„Werden Sie mir Freund bleiben wollen, Schubert?" bat sie innig.

„Für alle Zeit, Komteß! Freundschaft steht höher im Wert als Liebe — das habe ich schon recht gründlich erfahren!"

Noch einen warmen, innigen Händedruck tauschten die beiden, dann eilte Schubert davon . . . Komteß Karoline ließ sich vor dem Klavier nieder, schlug beide Hände vor das Gesicht und weinte bitterlich . . . .

Am nächsten Morgen erfuhr Schubert, daß Komteß Karoline am Abend ihre Eltern gebeten hatte, zu einem längeren Besuche zu Verwandten nach Eisenstadt fahren zu dürfen, und daß sie bereits am frühen Morgen Zelesz verlassen hatte. Das gab ihm seine Ruhe wieder — er hatte eine schlaflose Nacht verbracht — und das brachte ihm die Gewißheit, daß die Komteß zu vergessen bemüht war . . . .

Nach zwei Wochen kehrte Komteß Karoline nach Zelesz zurück, doch Schuberts Befürchtung, daß ihm dadurch der Aufenthalt im Schlosse unerträglich werden könnte, wurde durch ihr taktvolles Benehmen ihm gegenüber völlig zerstreut. Sie traf den Ton völliger Unbefangenheit so leicht und sicher, daß auch er sich ganz sicher fühlte und sich seinen musikalischen Verpflichtungen mit voller Hingabe widmen konnte. In den letzten Monaten seines Aufenthaltes im Schlosse schuf er eine stattliche Reihe seiner schönsten Kompositionen, und als der Aufenthalt in Zelesz zu Ende war, kehrt er mit künstlerischen Schätzen reich beladen in frohester Stimmung nach Wien zurück.

Schubert wechselte, um seinem Freunde Schwind nahe zu sein, die Wohnung und übersiedelte an das Frühwirthsche Haus neben der Karlskirche, während Schwind im anstoßenden Mondscheinhause wohnte. Täglich waren die beiden Freunde beisammen, und nach einer kurzen Erholungspause begann Schubert wieder fleißig zu arbeiten. Schober wollte seinen Eifer ausnützen und ihm einen neuen Operntext liefern, doch kam er nicht dazu, da Schubert mit zahlreichen anderen Arbeiten beschäftigt war und seine ganze freie Zeit ausschließlich Schwind widmete. Den ganzen Winter über gab es bei einem gemeinsamen Freunde „Enderes" die seit jeher gewohnten Schubertiaden, deren gesanglichen Teil Vogl bestritt, und so verging der arbeits- und freudenreiche Winter von 1824 auf 1825.

Im Frühsommer kam wieder eine Einladung des Grafen Esterhazy, dessen Wiener Palais er den ganzen Winter über gemieden hatte, nach Zelesz, doch Schubert lehnte in verbindlichster Weise ab, da er es vermeiden wollte, mit der Komteß Karoline wieder in Kontakt zu kommen. Mit um so größerer Freude nahm er dagegen Vogls Aufforderung an, mit ihm wieder eine Alpenreise zu machen, die sie im Mai auch antraten, und die zunächst wieder nach dem ihm in so angenehmer Erinnerung stehenden Oberösterreich ging.

Zunächst ging es nach Steyr, wo sie viele Freunde von ihrem ersten Besuche her hatten, und dann nach Gmunden, wo sie volle sechs Wochen blieben. Dort vergaß Schubert alles Herzeleid des vergangenen Jahres, und an den Ufern des schönen Traunsees, im Anblicke der ihn umrahmenden Berge und in dem gastfreundlichen Hause Traweger genoß er alle Freuden eines sorgenlosen Daseins. Dort und in der Villa des Statthalters v. Schiller wurde täglich musiziert und gesungen, und Schubert war wieder von neuer Lebens- und Schaffensfreude erfüllt.

Von Gmunden ging es nach Linz zu Familie Spaun, wo sie eine Woche lang blieben,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192909167/fragment/page=0009

Endgültige Ernennung des Regierungspräsidenten.

Merseburg. Nachdem der Provinzialausschuß der Provinz Sachsen der endgültigen Ernennung des kommissarischen Regierungspräsidenten Carl von Harnack zum Regierungspräsidenten in Merseburg einstimmig zugestimmt hatte, hat das preußische Staatsministerium seine Ernennung jetzt vollzogen.

Einbruch in eine Molkerei.

Mücheln. In der Nacht zum Freitag ist in der Verkaufsstelle der Molkerei Mücheln, Mühlstraße 3, von unbekannten Tätern ein Einbruch verübt worden. Die Täter sind durch Uebersteigen einer Mauer in den Hof gelangt. Von hier erreichten sie, nachdem sie durch ein Küchenfenster eingestiegen waren, das Wohnzimmer und den Verkaufsraum. Im Wohnzimmer wurde ein Schrank erbrochen und hieraus 900 Mark Bargeld, 1 goldene Damenuhr, eine goldene Uhrenhalskette und eine silberne Uhrkette gestohlen. Im Verkaufsraum wurde die Ladenkasse mit einem Nachschlüssel geöffnet und ein Barbetrag von 40 Mark, ferner eine silberne Herrenuhr mit Kette entwendet. Außerdem ließen die Diebe einen Schinken und eine ganze Anzahl Käse mitgehen. Die vorgefundenen Eier wurden am Tatort verzehrt. Die Täter verließen auf dem gleichen Wege, auf dem sie gekommen waren, den Tatort. Die Ermittelungen sind sofort von der Kriminalpolizei aufgenommen worden, haben aber, trotzdem man Polizeihunde heranzog, noch zu keinem Ergebnis geführt.

Rebhühnerjagden.

Nieder-Wünsch. Bei der vor einigen Tagen in der hiesigen Feldmark abgehaltenen Jagd auf Rebhühner wurden über 100 Stück erlegt. Das ist für die hiesige Flur in diesem Jahre ein gutes Resultat.

Groß-Gräfendorf. In der hiesigen Flur bringt die diesjährige Rebhühnjagd ganz ansehnliche Ergebnisse. Bisher wurden über 200 Hühner geschossen.

Ferkelpreise.

Wiehe. Auf dem Schweinemarkt waren neun Körbe mit 81 Stück Saugschweinen angefahren. Das Paar wurde mit 43 bis 55 M. bezahlt. Der Handel war lebhaft.

Delitzsch. Die Anfuhr zum Ferkelmarkt betrug 50—60 Stück. Bei mittelmäßigem Geschäftsgang stellten sich die Preise auf 26 bis 35 Mark.

Eilenburg. Auf dem Ferkelmarkt am Sonnabend waren 131 Ferkel zum Preise von 28 bis 35 Mark zum Verkauf gestellt.

Kölleda. Auf dem Wochenmarkt waren am Sonnabend 195 Ferkel angefahren, die mit 52 bis 65 Mark je Paar verkauft wurden.

Liebenwerda. Auf dem Schweinemarkt, der mit 367 Ferkeln beschickt war, kosteten Ferkel 30 bis 40 RM. das Stück. Das Geschäft ging gut.

Schlechter Tausch.

Dörstewitz. Vor ein paar Tagen kamen Zigeuner hier auf der Landstraße vorbeigezogen. Da erblickten sie einen Burschen, der mit einem schmucken Pferde auf dem Felde arbeitete. Mit der ihnen eigenen Beredsamkeit wußten sie ihn zu überreden, sein Pferd gegen eins der ihrigen umzutauschen, natürlich gegen Zahlung einer Geldsumme. Dem Burschen gelang es, das geforderte Geld unbemerkt zu Hause zu holen, und der Tausch wurde vollzogen. Wie erschrak abends der Besitzer, wie sein Junge mit einem andern, gebrechlichen Gaul heimkehrte. Mit dem Motorrad hatte er aber rasch die geschäftstüchtigen Händler eingeholt, die wohl oder übel den ungleichen Tausch rückgängig machen mußten.

Das Auto auf dem Bürgersteige.

Ein Stadtverordneter wird totgefahren.

Schkölen. In der Sonnabendnacht, in mitternächtlicher Stunde, hat sich hier ein Unglücksfall ereignet. Zwei Herren kehrten von einem gemütlichen Abendschoppen im Bahnhofsrestaurant in ihr Heim zurück. Als sie fröhlich plaudernd auf dem Fußsteig dahin schritten, kam ihnen von Seydewitz her ein Auto nach. Ob der Führer nun nicht ganz wach gewesen ist, oder wie es sonst geschah, das Auto fuhr auf den Fußsteig, erfaßte den Postschaffner und Stadtverordneten Wohlfarth und drückte ihn auf der Stelle tot, der andere der beiden Herren, Kapellmeister Wedler, wurde zur Seite geworfen, kam aber mit einer kleinen Hautabschürfung davon. Der Autofahrer machte sich schleunigst davon. Herbeigerufene Aerzte, die in einer Versammlung im Rathause rasch zu erreichen waren, konnten nur den Tod des W. feststellen. Auch Autobesitzer waren im Ratskeller anwesend, die sofort nach drei verschiedenen Richtungen den flüchtenden Automann verfolgten. In Hermsdorf wurde er entdeckt; er ist ein dortiger Holzhändler.

Riesenforelle.

Benneckenstein. Eine Riesenforelle von nicht weniger als sechs Pfund Gewicht und einer Länge von 68 Zentimeter fischte der Kaufmann Wisotzky aus der Rappbode.

Versteinertes Holz im Kyffhäuser.

Frankenhausen. Endlich scheint man Maßnahmen zu ergreifen, um den Diebstählen von versteinertem Holze im Kyffhäusergebirge Einhalt zu tun. Auf Grund einer Mitteilung der Thür. Beratungsstelle für Heimatschutz weist die Arbeitsgemeinschaft für Naturschutz in Frankenhausen ausdrücklich darauf hin, daß das Wegholen von versteinertem Holz in jedem Mengen aus den Kyffhäuserwäldern bei Strafe verboten ist.

Zu Wilhelm Raabes 100. Geburtstag.

Braunschweig. Im Jahre 1931 wird die Stadt Braunschweig Wilhelm Raabes 100. Geburtstag feiern. Für das Raabe-Denkmal haben wieder einige Städte Beihilfen gestiftet. Ueber die Form des Raabe-Denkmals, das in Braunschweig errichtet werden soll, ist man sich jedoch noch nicht einig geworden. Auch ein Entwurf liegt noch nicht vor. Sechzig bekannte deutsche Schriftsteller haben dem Denkmalsausschuß Werke aus ihrer Feder mit eigenhändiger Unterschrift zur Verfügung gestellt. Der Erlös soll dem Denkmalsfonds zugeführt werden.

Erfurter Wochenmarktpreise.

Erfurt. Auf dem Erfurter Wochenmarkt am Sonnabend war die Anfuhr recht groß, und die Kauflust sehr rege. Vor allem waren Kartoffeln in großen Mengen angefahren. Die Preise waren folgende: Kartoffeln der Zentner 2,50 bis 3 Mark, das Pfund 5 Pf., Weißkraut 15 Pf., Rotkraut 18 bis 20 Pf., Wirsing 25 Pf. das Pfund, Kohlrabi Stück 8 bis 10 Pf., Blumenkohl 10 bis 50 Pf. der Kopf, Mohrrüben 15 Pf. das Pfund, grüner Salat 8 bis 12 Pf. der Kopf, Spinat 25 Pf. das Pfund, Salatgurken 5 Pf. das Stück, Einmachegurken 60 bis 80 Pf. das Schock, Zwiebeln 15 Pf. das Pfund, Schnittbohnen 20 bis 30 Pf. das Pfund, Radieschen 10 Pf. das Bündel, Rettiche 15 Pf. das Stück, Puffbohnen 25 Pf. das Pfund, die Stange Meerrettich 40 bis 50 Pf., Aepfel 10 bis 30 Pf. das Pfund, Birnen 15 bis 20 Pf., Pflaumen 10 bis 30 Pf., Zwetschen 10 bis 15 Pf., Weintrauben 50 Pf., Tomaten 20 Pf., Preiselbeeren 65 Pf. das Pfund. — Butter 90 Pf. das Stück, Eier 14 Pf., Hühner 2 bis 3 Mark. Tauben 1,20 bis 1,40 Mark das Paar, Gänse 1,10 Mark das Pfund, Enten 4 Mark das Stück

Das größte Keglerheim.

Leipzig. Am Sonntag haben die Leipziger Kegler zu ihrem neuen Bundesheim, dessen Kosten auf 1 Million Mark veranschlagt sind, den Grundstein gelegt. Fabrikdirektor Kurt Petzold wies darauf hin, daß der Bund, 1885 gegründet, sich schon 1896 ein eigenes Heim, das erste Keglerheim in Deutschland, schaffen konnte. Mit dem neuen Heim, zu dem man jetzt den Grundstein lege, werden die Leipziger Kegler das größte Heim Deutschlands besitzen. Das neue Heim erhält 41 Bahnen. Bis Mitte Januar 1930 hofft man diese Bahnen fertigstellen zu können. Eine große Kegelwoche soll dann veranstaltet werden. Der Bau der übrigen Teile des Heims erfordert natürlich längere Zeit.

Studentenheim des Gustav-Adolf-Vereins.

Leipzig. Der Gustav-Adolf-Verein hat hier in aller Stille ein Studentenheim — das „Franz-Rendtorff-Haus" in der Pistorisstraße — errichten lassen. Am Donnerstag war ein einfaches, würdiges Richtfest. Dieses neue Studentenhaus wird etwa 30 evangelischen Theologiestudenten, Auslandsdeutschen, die in Deutschland ihre theoretische Erziehung erhalten, ein deutsches Heim im weitesten Sinne dieses Wortes sein. Bauherr und Besitzer ist der evangelische Verein der Gustav-Adolf-Stiftung. Die Mittel sind im wesentlichen durch freiwillige Gaben aufgebracht worden, die zusammen den Namen „Franz-Rendtorff-Stiftung" führen, zu Ehren des verdienten Vorsitzenden des Zentralvorstandes des Gustav-Adolf-Vereins, des Geheimrats Prof. Dr. Rendtorff in Leipzig Beim Richtfest hat Geheimrat Rendtorff eine kurze Ansprache gehalten. Er erklärte, daß der evangelische Verein der Gustav-Adolf-Stiftung mit der Errichtung dieses Hauses weder politische noch wirtschaftliche Zwecke verfolge, das Haus diene vielmehr den jungen Männern deutschen Geblüts, die aus dem Auslande nach der Heimat ihrer Väter kommen, um die Studien zu vollenden und sich für den Dienst draußen vorzubereiten.

56 Schaufenster zerkratzt.

Dresden. Schweren Schaden richtete hier ein Bubenstreich an, der in der Nacht in der Prager Straße verübt wurde. Dort wurden nicht weniger als 56 Schaufenster, Schaukastenscheiben und Glasschilder mit einem Glasschneider, Diamanten oder ähnlichem Schneidinstrument angeritzt. Die Risse sind ziemlich tief und befinden sich in der Regel etwa einen Meter über der Fußbahn. Große Schaufensterscheiben zeigen Beschädigungen bis zu zwei Meter Länge.

Dieniitz. (Kundgebung gegen den Young-Plan.) Am Donnerstag, 19. Sept., abends 8 Uhr, findet im Gasthof Schaaf eine Kundgebung gegen den Pariser Tributplan statt. Es wird mitwirken die gesamte Stahlhelmkapelle und als Redner der von uns noch nicht gehörte Stahlhelmführer und Landtagsabgeordnete Fritzsche aus Wormsleben. Die gesamte Einwohnerschaft von Dieniitz ist zu diesem Abend herzlichst eingeladen.

Ammendorf. (Reichstagsabg. Leopold spricht) am Dienstag, dem 1. Oktober, abends 8.15 Uhr in einer öffentlichen Versammlung gegen den Pariser Tributplan. Eingeladen sind alle Parteien und Verbände. Es wird erwartet, daß in Anbetracht der Wichtigkeit des Themas der Saal voll gefüllt sein wird.

Holleben. (Unfall beim Pflaumenpflücken.) Einen bedauerlichen Unfall erlitt der hiesige Einwohner Töpfer beim Pflaumenpflücken. Als er auf der Leiter hantierte, brach plötzlich ein Ast, und Töpfer stürzte so unglücklich zur Erde, daß er mit innerlichen Verletzungen liegen blieb. Er mußte einem hallischen Krankenhause zugeführt werden.

Oberröblingen a. S. (In glühender Asche) hat sich der elfjährige Schüler Hans Sonntag von hier die Beine verbrannt. Der barfußlaufende Junge ging mit anderen Knaben nach Erdeborn. Am Abhang der Erdeborner Ortsaschenhalde erfaßte die Jungen der Forschertrieb. Sie hofften, unter dem herumliegenden Gerümpel Dinge zu entdecken, die sie zu Spielsachen verwenden könnten. Beim Durchwaten der Asche geriet der Schüler S. in glimmende Spreu und verbrannte sich so sehr, daß einige auf sein Geschrei herbeieilende Männer ihn nach Hause tragen mußten. Der Arzt stellte schwere Verbrennungen fest.

Gleina. (Haferkranz. — Fliegerbesuch.) Nach Beendigung der Ernte feierte wie alljährlich Baron v. Helldorff mit seinen Beamten und Arbeitern das Fest des Haferkranzes. — Der hier beheimatete, bei der Schutzpolizei Halle angestellte Richard Willweber stattete am letzten Sonntag mit seinem Sportfreund Gleina einen Fliegerbesuch ab. Er zog über dem Orte verschiedene Schleifen und verschwand in den Nachmittagsstunden in Richtung Halle.

Auskunftei und Detektivbüro Beyrich & Greve Halle (Saale)
Gegründet 1888 Anhalter Str. 9 b Fernruf 221 44
Auskünfte über Vermögens-, Familien- und Privatverhältnisse auf alle Orte diskret und zuverlässig.
Beobachtungen und Ermittelungen aller Art.

An unsere Leser!

Uns wird mitgeteilt, daß Werber anderer Zeitungen verbreiten, unsere Abonnentenfürsorge würde zum 1. Oktober d. Js. aufgehoben. Das ist nicht der Fall! Derartige Gerüchte sind unwahr. Unsere sämtlichen Abonnenten haben, nach Maßgabe der Bestimmungen, die jedem Bezieher kostenlos zur Verfügung stehen, nach wie vor Anspruch auf die Unfallfürsorge.

Verlag und Schriftleitung der „Saale-Zeitung".

dann lud sie eine Gräfin Weißenwolf auf ihr Schloß Steyregg ein, da sie eine große Verehrerin seiner Kunst war und mit stolzer Genugtuung ihn und Vogl als Gäste begrüßte. Dann ging es zu kurzen Besuchen nach den Stiften Sankt Florian und Kremsmünster, wo er den frommen Patres mit seinem Klavierspiel vergnügte Stunden bereitete, und dann zog es das Künstlerpaar wieder nach Steyr, wo sie wieder die herrlichste Aufnahme fanden. In Steyr hätte Schubert Dutzende Male sein Herz verlieren können, so sehr umschwärmten und verehrten ihn die schönen Bürgerstöchter der alten Eisenstadt, aber er hielt allen Verlockungen stand, war gegen alle galant und scharmant, aber keiner gelang es, den Komponisten der schönsten Liebeslieder zu fesseln, so sehr es sich einzelne der jungen Damen angelegen sein ließen.

Dann ging es nach Salzburg, der Stadt Mozarts, von deren Reizen Schubert ungemein entzückt war und wo er mit Vogl künstlerische Ehren einheimste, die er bisher nirgends erlebt hatte. Dann fuhren sie das schöne Salzachtal hinab nach Hallein, über den romantischen Paß Lueg nach Gastein, wo sie längeren Aufenthalt nahmen, da Vogl der Kur bedürftig war. Während Vogl seinen kranken Körper pflegte, arbeitete Schubert angesichts der Bergriesen und des gigantischen Wasserfalles an Werken, die deutlich die Einwirkung der herrlichen Natur auf sein von allen Sorgen befreites Gemüt verrieten. Dort schuf er die Musik zu Pyrkers „Ave Maria", „Allmacht" und „Heimweh", die erhaben schöne „A-Moll-Sonate" und andere Arbeiten, dann reiste Vogl zur Vollendung seiner Kur nach Italien, und Schubert kehrte nach Linz zurück, wo er bei Spauns Familie bis in die ersten Tage des Oktobers blieb. Dort traf er seinen Freund Gahy, mit dem er gemeinsam in einem von diesem gemieteten Einspänner in drei Tagfahrten nach Wien zurückkehrte.

An Leib und Seele gekräftigt, wurde Schubert im Kreise seiner Freunde mit hellem Jubel begrüßt, und die täglichen Zusammenkünfte in Gasthäusern und in Cafés wurden wieder aufgenommen. Auch die Schubertiaden wurden trotz der Abwesenheit Vogls wieder abgehalten, teils bei Schober, bei der Hofschauspielerin Müller, bei Schwind, wobei es hoch herging und bis in die frühen Morgenstunden allerlei Allotria getrieben wurde.

Schubert war stets der lustigsten einer, aber seine Fröhlichkeit kam nicht vom Herzen, war nur ein Galgenhumor, der den Gram verbergen sollte, der an seinem Innersten fraß. Nun war er bereits achtundzwanzig Jahre alt, und trotz aller seiner Erfolge hatte er es zu keinem festen Einkommen, zu keiner gesicherten Existenz gebracht. Der Taumel, in welchem er mit seinem Kreise dahinlebte, konnte diese Erkenntnis übertäuben, aber in einsamen Stunden überkam ihn der ganze Jammer seines armseligen Daseins. Er wollte niemand mit seinem Kummer behelligen und hoffte, daß noch einmal der Tag kommen müsse, der ihm Erlösung aus diesem Jammer bringen müsse.

Im Frühling 1826 war die Stelle eines Vize-Hofkapellmeisters frei geworden, da Salieri gestorben und dessen Stellvertreter Eybler an seine Stelle nachgerückt war. Schubert beschloß, sich um die Stelle zu bewerben, und richtete, ohne jemanden in seine Absicht einzuweihen, an Kaiser Franz ein Majestätsgesuch, das in nüchternen Worten, ohne jede Ruhmredigkeit, die submissteste Bitte des großen Künstlers zum Ausdruck brachte:

„Euer Majestät!
Allergnädigster Kaiser!
In tiefster Ehrfurcht wagt der Unterzeichnete die gehorsamste Bitte um allergnädigste Verleihung der erledigten Vize-Hofkapellmeisterstelle und unterstützt sein Gesuch mit folgenden Gründen:

1. Ist derselbe von Wien gebürtig, der Sohn eines Schullehrers und 29 Jahre alt.
2. Genoß derselbe die allerhöchste Gnade, durch fünf Jahre als Hofsängerknabe Zögling des k. k. Convicts zu seyn.
3. Erhielt er vollständigen Unterricht in der Compositition von dem gewesenen ersten Hofkapellmeister Herrn Anton Salieri, wodurch er geeignet ist, jede Kapellmeisters Stelle zu übernehmen, laut Beylage A.
4. Ist sein Name durch seine Gesangs- und Instrumental-Compositionen nicht nur in Wien, sondern auch in ganz Deutschland günstig bekannt, auch hat er
5. Fünf Messen, welche bereits in verschiedenen Kirchen Wiens aufgeführt wurden, für größere oder kleinere Orchester in Bereitschaft.
6. Genießt er endlich gar keine Anstellung und hofft, auf dieser gesicherten Bahn sein vorgesecktes Ziel in der Kunst erst vollkommen erreichen zu können.

Der allergnädigsten Bittgewähr vollkommen zu entsprechen, wird sein eifrigstes Bestreben sein.

Unterthänigster Diener
Franz Schubert.

Schubert erhielt die angestrebte Stelle nicht, aber er war edel genug, anzuerkennen, daß dieselbe einem Würdigen zuteil geworden, Joseph Weigl, dem Hoftheater-Kapellmeister und Komponisten der populären Oper „Die Schweizer Familie".

„Gerne hätte ich diese Stelle erhalten mögen," sagte Schubert zu seinen Freunden, „da sie aber einem so würdigen Manne wie Weigl verliehen wurde, muß ich mich wohl damit zufrieden geben."

Nicht besser erging es ihm im selben Jahre mit der Bewerbung um den Posten eines Kapellmeisters am Kärntnertortheater, der ihm verweigert wurde, weil er „für die Bühne noch nichts Brauchbares geschaffen hatte . . . ."

Diese Enttäuschungen und seelischen Erschütterungen warfen Schubert nieder, und er litt, ohne noch krank zu sein, unsäglich. Seine Lebensfreude war dahin, und er wurde fast melancholisch, um manches Mal — wenn ihn seine Freunde aufmuntern wollten — in überschäumende Lustigkeit zu verfallen, die immer in reichlichem Weingenuß endete.

In dieser trübseligen, fast verzweifelten Stimmung fielen ihm die trostlosen Gedichte der „Winterreise" in die Hand, die ganz seiner eigenen Stimmung entsprachen und die er mit einer Art von Ingrimm in Musik setzte. Er ging, während er daran arbeitete, düster gelaunt und wie schwer leidend herum, und als ihn der besorgte Spaun um den Grund fragte, erwiderte Schubert ihm: „Ihr werdet bald hören und dann alles begreifen!"

Wenige Tage darauf sagte er zu Spaun, der ihn besuchte, in feierlichem Ernst:

„Komme heute zu Schober; ich werde euch einen Kranz schauerlicher Lieder vorsingen. Ich bin neugierig, zu hören, was ihr dazu sagt. Sie haben mich mehr angegriffen, als dieses je bei anderen Liedern der Fall war."

Der Abend vereinigte alle Freunde bei Schober, wo Schubert mit bewegter Stimme die ganze Liederreihe der „Winterreise" durchsang.

Ernste Stille und dumpfes Schweigen folgten dem Vortrage, so daß Schubert, der ganz bleich und erregt war, fragend in der Runde umherschah.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192909167/fragment/page=0010

Mitteldeutsche Rundschau

Aus dem ländlichen Vereins- und Gesellschaftsleben

Wochenbericht der Saale-Zeitung, Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland in Halle (Saale)

Aus den Gemeinden.

Thondorf. (Die Gemeindevertretung) tagte am Dienstag abend in Barthels Lokal hier. Es wurde beschlossen, dem Antrage des Schulvorstandes stattzugeben und den Handarbeitsunterricht in der Volksschule wöchentlich zweimal stattfinden zu lassen. Die Mittel hierzu wurden bewilligt. Zu dem am nächsten Sonntag stattfindenden Kinderfeste wurden 100 Mark aus der Gemeindekasse bewilligt.

Oberwiederstedt. (Gemeindeversammlung.) Im Saale des Gasthofs „Zum goldenen Löwen" fand auf Veranlassung der Gemeindevertretung eine öffentliche Gemeindeversammlung statt. Herr Hauptlehrer Meißner sprach über die volkswirtschaftliche Bedeutung einer zentralen Wasserversorgung ländlicher Gemeinden und erklärte an Hand von Karten den auf Kosten der Gemeinde hergestellten Entwurf und Kostenanschlag. Dem Vortrag schloß sich eine rege Aussprache an. Der Redner wußte geschickt, oft von Beifall unterbrochen, alle Zweifel und Befürchtungen zu zerstreuen und jeglichere Aufklärung zu geben. Die Gemeindevertretung beschloß, in Kürze endgültig über den Bau einer Wasserleitung zu beschließen zumal die große Mehrheit sich freudig dafür bekannte.

Leimbach. (Die Stadtverordnetenversammlung) hat einstimmig beschlossen, die Regierung zu ersuchen, den kommissarischen Bürgermeister Reiner abzuberufen und einen geeigneten Vertreter nach Leimbach zu senden. Ueber die Festsetzung des Schulgeldes wurden für ausländische Schüler verhandelt. Das Schulgeld war für auswärtige Schüler auf 6 und 4 M. monatlich erhöht. Für die katholischen Schüler hatte das katholische Pfarramt in Klostermansfeld gegen die Erhöhung Einspruch erhoben. Mit dem Antragsteller, das Schulgeld bei 30 M. jährlich bestehen zu lassen, war auch die Regierung in Merseburg derselben Ansicht. Da sich nun der Magistrat dem Regierungsansinnen angeschlossen hatte, beschlossen die Stadtverordneten auch in dem Sinne. Die Unbrauchbarmachung von Ortsnamen auf dem Schulgebäude zur Erleichterung der Orientierung für Luftfahrzeuge, wird aus Mangel an Mitteln, vorläufig zurückgestellt. — Die Steuerzuschläge sind inzwischen vom Bezirksausschuß genehmigt. Das Wasserwerk ist von dem Kreisarzt abgenommen und sind keine Mängel festgestellt.

Rohla. (Der Verkauf der Grummetnutzung) der hiesigen Gemeindewiesen brachte einen Ertrag von nur 13 RM., die der Privatwiesen von nur 60 RM. Das geringe Ergebnis ist auf die anhaltende Trockenheit zurückzuführen.

Ober-Ritzdorf. (Silberne Hochzeit.) Am 11. September feierte das Ehepaar Paul Knöfel und Frau, Anna geborene Reuter, das Fest der Silberhochzeit.

Heiligenthal. (Silberne Hochzeit.) Unlängst feierte das Schmiedemeister Thiericke'sche Ehepaar im Kreise seiner Angehörigen das Fest der Silbernen Hochzeit. Zahlreiche Geschenke wurden dem Paar von der Einwohnerschaft zuteil. Der Gesangverein Gemischter Chor erfreute das Jubelpaar mit einigen schönen Liedern.

Kirche und Schule.

Mücheln. (Die demnächst freiwerdende alte Schule) soll zu Wohnungen ausgebaut werden. Gleichzeitig soll darin die Nebenstelle des Arbeitsamtes und das Heimatmuseum untergebracht werden. Die Einrichtung der Wohnungen wird dadurch erleichtert, daß ein Teil der jetzigen Klassenräume früher Wohnräume waren.

Mansfelder Grund. (Die Schullichtbildstelle Helbra) veranstaltete am Dienstag für die Schulen von Annarode, Siebigerode, Ahlsdorf, Benndorf, Helbra, Hergisdorf und Ziegelrode Filmvorführungen im Wagnerschen Kino in Helbra. Ueber die weiße Wand ging der Märchenfilm „Frau Holle", der mit seinen netten Bildern und lustigen Szenen den kleinen Besuchern, — er wurde nur den Kindern der Grundschule vorgeführt —, viel Freude bereitete.

Alterode. (Von der Schule.) Am 1. Okt. d. J. tritt Herr Kantor Merseburg, nach fast 43jähriger Tätigkeit an der hiesigen Schule in den wohlverdienten Ruhestand. In dankbarer Anerkennung seiner Verdienste, um das Wohl unserer Gemeinde wird ihm zu Ehren am Sonntag, dem 22. September, abends 8 Uhr, im Müllerschen Saale eine Abschiedsfeier, im Rahmen eines Familienabends veranstaltet. Zu seinem Nachfolger ist der bisherige zweite Lehrer in Alterode, Herr Erich Maluche, gewählt, und von der Regierung in Merseburg bestätigt worden.

Augsdorf. (Kinderfest.) Nach mehrjähriger Pause wurde hier wieder ein Kinderfest veranstaltet. Die Kinder versammelten sich mittags 1 Uhr auf dem Schulhofe und zogen unter Vorantritt des Schülertrommlerkorps und einer Musikkapelle, zum Sportplatz, wo bald lustiges Treiben einsetzte. Am Nachmittag wurden die Kinder mit Kaffee und Kuchen bewirtet, am Abend wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Am Abend versammelten sich die Eltern der Kinder im Königschen Lokale bei einem gemütlichen Ball. In der Schule wurden tags darauf die Kinder noch mit allerlei Schulutensilien beschenkt.

Bischofrode. (In einer Sitzung der kirchlichen Körperschaften) wurde die Instandsetzung der Kirche beschlossen. Nach einer Rücksprache über die Kostenanschläge mit den beiden Ausführenden, Maurermeister Tietzsch und Malermeister Hesse, Rothenschirmbach, werden die Arbeiten sofort in Angriff genommen. Auf ein Schreiben des Konsistoriums über die vermögensrechtliche Trennung von Kirche und Schule müssen noch Erkundigungen eingezogen werden. — Nach den Frühgottesdiensten werden von jetzt ab Kindergottesdienste stattfinden. — An den Vortrag: „Was erwarten Gemeinde und Kirche von ihren Vertretern?", schloß sich eine anregende Aussprache.

Friedrichsrda. (Bund anthroposophischer Pfarrer.) Hier fand eine Versammlung der in der anthroposophischen Bewegung stehenden Pfarrer Deutschlands statt. Das Ergebnis der Beratungen war die Gründung eines Bundes der der Anthroposophie nahestehenden Pfarrer. Die Bundesmitglieder glauben, in der Geisteslehre Dr. Steiners die Weltanschauung für ein starkes, tiefes und klares Christentum gefunden zu haben.

Aus dem Vereinsleben.

Wansleben. (Der Sängergau Mansfelder See) hielt im Gasthof Heutzinger unter Leitung des Gauvorsitzenden, Sangesbruder Schweingel (Dornstedt), eine erweiterte Gauvorstandssitzung ab. Vom Vorstand des Sängerbundes an der Saale war Sangesbruder Herm. Schmidt erschienen. Zunächst wurde die Tagesordnung für die Gauhauptversammlung festgelegt, die am 1. Dezember im „Gasthof zum Anker" in Oberröblingen stattfindet. Das Gaufest 1930 wird M. G. V. „Edelweiß"-Dornstedt übernehmen. Sangesbruder Schmidt sprach dann über die Bundesvorstandssitzung in Halle vom 7. September und über die Angelegenheit des D. S. B.

Helbra. (Der Lehrerverein Mansfelder Grund) hielt am Mittwoch im Ring eine gutbesuchte Versammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Rektor Schiedt (Ahlsdorf), berichtete über die letzten Sitzungen des Kreislehrerrates Eisleben und des Bezirkslehrerrates Merseburg, wobei er besonders die Punkte Organisationsbesoldung, Unfallversicherung, kollegiale Schulleitung und Wert der Dienstwohnung hervorhob. Auch in diesem Winter will der Verein Fortbildungsarbeit treiben und mehrere Redner zu Vorträgen verpflichten. Als erster Referent wird am 25. September Professor Paulsen (Braunschweig) (der ehemalige Oberschulrat von Berlin) über „Gedanken zur Schulreform" sprechen. Nachdem die Anträge für die Hauptversammlung des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen in Mühlhausen durchberaten worden waren, wurden die Herren Riedel (Helbra), Ruppe (Ahlsdorf) und Parowka (Hergisdorf) zu Vertretern gewählt.

Oberwiederstedt. (Schwimmfest.) Die Schule veranstaltete in der Sandersleber Badeanstalt ein Schwimmfest. Mit großer Aufmerksamkeit und Freude beobachteten die Eltern ihre Lieblinge beim Wettschwimmen springen und Tauchen.

Nikolausried. (Preisträger.) Der Gutsbesitzersohn Sutor von hier ging bei dem am vergangenen Sonntag in Allstedt abgehaltenen Reit- und Fahrturnier als Preisträger hervor. Bei der großen Beteiligung an diesem Unternehmen ist die Leistung des erst 22jährigen jungen Mannes ganz besonders zu bewerten.

Glebitzsch. (Bei dem Wetturnen) gelegentlich des 25jährigen Stiftungsfestes des Turnvereins (D. T.) Sandersdorf errang im volkstümlichen Fünfkampf der Turner Emil Gärtner vom hiesigen neugegründeten Turnverein mit 61 Punkten einen 11. Sieg.

Sandersdorf. (Der Turnverein Germania) feierte sein 25jähriges Stiftungsfest, das im Rahmen eines Bezirksturnfestes durchgeführt wurde. Der Begrüßungsabend fand im überfüllten Saale des Cafés Union statt. Den turnerischen Teil bestritt der festgebende Verein ganz allein. Am Sonntag wimmelte es auf dem Festplatz wie in einem Ameisenhaufen. In allen Stufen tummelten sich Turner und Turnerinnen in friedlichem Wettkampf. Es gab vorzügliche Leistungen am Gerät und im volkstümlichen Turnen. Der sehr gut geordnete Festzug fand guten Anklang. Am Nachmittag folgten eine Sondervorführung der anderen, so daß dem Auge viel geboten war. Den Glanzpunkt und Abschluß des Festes bildeten die allgemeine Freiübung, die mit anschließender Siegerehrung durchgeführt wurde.

Vaterländische Verbände.

Untergau-Sportfest des Stahlhelms.

Raßnitz. Der Untergau Halle im Stahlhelm veranstaltete sein alljährliches Sportfest in Raßnitz unter starker Beteiligung der Stahlhelmortsgruppen Ammendorf, Gröbers und Elstertal, ferner hatten der hallische Stahlhelm und Scharnhorst eine größere Abteilung zur Verschärfung des Wettbewerbes entsandt. Während die Kameraden, denen die sportliche Betätigung nicht mehr zusagt, bei flottem Freikonzert und einem kühlen Trunke alte Erinnerungen austauschten, wurde das Kleinkaliberschießen durchgeführt. Die Ortsgruppe Raßnitz verzichtete (indem sie sich am Schießwettbewerb nicht beteiligte), auf den Vorteil, der darin besteht, daß sie über ausgezeichnete Schützen verfügt, die sich auf eigenen Schießstand mit eigenen Gewehren gut eingeschossen haben.

Beim Tauziehen kamen alle Anwesenden, Teilnehmer sowohl als auch Zuschauer, zu einem Hauptvergnügen, ebenso auch beim Hindernislauf, der durch sumpfiges, mit Weidenbüschen bewachsenes Wiesengelände, über einen hohen Damm und dann durch einen raffiniert aufgestellten Kastenwagen führte. Bei diesen beiden Sportarten beteiligten sich die alten Krieger besonders erfolgreich, und man mußte staunen, wie gelentig mancher Kamerad noch ist, dessen Lebendgewicht sich dem Doppelzentner verdächtig nähert. Eine hallische Gruppe bestand aus Kameraden, von denen keiner unter 50, der älteste sogar 65 Jahre alt war.

Die Preisverteilung nahm der Untergauführer Kam. Dennhardt vor. Unter klingendem Spiel marschierten die Ortsgruppen bei Dunkelwerden geschlossen nach dem Festlokal.

Das Ergebnis der Wettkämpfe war folgendes: Schießen: 1. Preis Ortsgruppe Ammendorf, Ehrenscheibe: Fritsche, Schkeuditz 4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Gröbers, 2. Raßnitz, 3. Halle. Tauziehen: a) Stahlhelmortsgruppen: 1. Gröbers, 2. Halle, 3 Raßnitz; b) Scharnhorst: 2. Mannschaft. Hindernislauf: 1. Gröbers, 2. Raßnitz, 3. Ammendorf, 4 Seniorenmannschaft Halle. Keulenwerfen: 1. Kam Träger, Raßnitz, 2. Kam. Waage II, Gröbers, 3. Kam Leonhardt, Gröbers.

Reichsjugendwettkämpfe.

Fienstedt. (Reichsjugendwettkämpfe.) Zum achten Male versammelten sich die Knaben und Mädchen der Schulen Beesenstedt, Fienstedt, Goedewitz, Höhnstedt, Naundorf, Salzmünde, Schochwitz, Schwittersdorf, Volkmaritz zu den diesjährigen Reichsjugendwettkämpfen am 8. September in Fienstedt, um im Dreikampf, 4mal 75-Meter-Stafetten, Schlagball und Barlauf um das Siegeszeichen, den schlichten Eichenkranz, zu ringen. Nahezu 200 Kinder tummelten sich bei prächtigem Sportwetter auf der von Gutsbesitzer A. Bolze überlassenen und zum Turnplatz hergerichteten Wiese und weit mehr Zuschauer aus nah und fern folgten interessiert den Kämpfen, die unterbrochen wurden durch gut geturnte Freiübungen aller Kinder und einer Ansprache von Lehrer Gatzsche aus Naundorf, der darin auch der Verfassungsfeier gedachte. Die Siegerverkündung am Spätnachmittag, umrahmt von gemeinsam gesungenen Liedern, brachte als Ergebnisse: (Beesenstedt-B., Fienstedt-F., Goedewitz-G., Höhnstedt-H., Naundorf-N., Salzmünde-Sa., Schochwitz-Scho., Schwittersdorf-Schw., Volkmaritz-Vo.). Knaben 1. Gruppe: Kringel, Adolf, Vo. 88 P.; Fischer, Roland, H., 71 P.; Dietsch Fritz, Schw. 67 P.; Pabst Erich, B., 61 P.; Max Kurt, H., 60 P.; Knaben 2. Gruppe: Böhme Ernst, H., 86 P.; Kupfer Karl, Vo., 70 P.; Keitel Kurt, Scho., 63 P.; Gerber Erich, B., 60 P.; Bauß Walter, B., 60 P. Mädchen 1. Gruppe: Bürki Ida, Sa., 76 P.; Lippich Erna, G., 75 P.; Schleiter Ira, B., 74 P.; Sperrhake Erika, B., 73 P.; Engel Erna, B., 73 P.; Dey Alwine, G., 69 P.; Bognitz Elsbeth, B., 67 P.; Kaspe Else, Sa., 66 P.; Schmelzer Bringfriede, Vo., 62 P.; Koniesny Elenore, Vo., 62 P.; Pabst Else, B., 61 P. Mädchen 2. Gruppe: Weise, Marta, Scho., 78 P.; Liebetrau Erna, Scho., 72 P.; Hädicke Lore, Scho., 69 P.; Hach Else, Sa., 65 P.; Bürki Erna, Sa., 63 P.; Schlegelmilch Luise, Scho., 63 P.; Reisert Hilde, Scho., 61 P.; Urban Frida, F., 61 P. Bei den Stafetten lief Schochwitz die beste Zeit. Die beiden Schlagballspiele konnte Beesenstedt für sich siegreich durchkämpfen, während im Barlauf Naundorf siegte.

Klostermansfeld. (Die Reichsjugendwettkämpfe) der hiesigen evangelischen und katholischen Volksschule wurden am Dienstag ausgetragen. Eine Steigerung der sportlichen Leistungen wurde insoweit festgestellt, als in diesem Jahre 12 Preise mehr als im Vorjahre zur Verteilung gelangen konnten. Insgesamt nahmen 392 Kinder an den Wettkämpfen teil, von denen 47 mit Preisen ausgezeichnet werden konnten. Von der Gemeindeverwaltung wurde den teilnehmenden Kindern Freimilch zur Verfügung gestellt.

Glebitzsch. (Reichsjugendwettkämpfe.) In diesem Jahre traten die beiden Schulen Glebitzsch und Köckern gemeinsam zu den Reichsjugendwettkämpfen an. Folgende Schüler konnten als Sieger mit dem Eichenkranz geschmückt werden. Gruppe 1: Mädchen: 1. Emma Götzschel, Glebitzsch, 51 Punkte; 2. Elsa Gieler, Glebitzsch, 45 Punkte; 3. Frieda Ackermann, Glebitzsch, 34 Punkte. Gruppe 2: Mädchen: 1. Elsa Scheibe, Köckern, 48 Punkte; 2. Gertrud Haupt, Köckern, 41 Punkte. Knaben: 1. Albert Ackermann, Glebitzsch, 34 Punkte; 2. Joseph Stawiak, Glebitzsch, 31 Punkte. Gruppe 3: Mädchen: 1. Hilde Müller, Glebitzsch 46 Punkte; 2. Ruth Förster, Köckern, 43 Pkte.; 3. Gertrud Vienerl, Köckern, 36 Punkte. Knaben: 1. Alfred Bitter, Glebitzsch, 54 Pkte.; 2. Walter Berger, Glebitzsch, 50 Punkte; 3. Paul Ackermann, Glebitzsch, 46 Punkte; 4. Kurt Lorenz, Glebitzsch, 39 Punkte; 5. Franz Boost, Glebitzsch, 36 Punkte.

Mutschau. (Reichsjugendwettkämpfe.) Am Dienstag hielten auf dem Sportplatz in Mutschau die Schulen von Köttichau, Steingrimma, Döbris und Mutschau ihre diesjährigen Reichsjugendwettkämpfe ab. Es wurde ein Dreikampf ausgeführt und zwar im Weitsprung, Ballwurf und 75 Meter bzw. 100 Meter-Lauf. Von der Mutschauer Schule gingen als Sieger hervor: von Gruppe 1 (7. und 8. Schuljahr), Ernst Reinhardt und Willy Bernstein; von Gruppe 3 (3. und 4. Schuljahr): Werner Reinhardt mit 62 P., Alfred Sieler und Rudi Grosser mit 52 P., Martin Gerecke mit 46 Punkten, Heinz Jordan mit 42 Punkten und Gerhard Marquardt mit 40 Punkten. — Anschließend fand ein Staffettenlauf statt, bei dem die Schule zu Döbris Sieger wurde und die Ehrenurkunde des Reichspräsidenten erhielt. Die Schüler, die die Höchstpunktzahl in den einzelnen Gruppen erreicht hatten, erhielten ebenfalls die Ehrenurkunde. Den übrigen Siegern wurde die Ehrenurkunde des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen zugesprochen.

Gegen den Pariser Tributplan.

Reideburg. Im Gasthof Einicke hierselbst fand eine gutbesuchte Kundgebung gegen den Youngplan statt. Vertreten waren besonders zahlreich die Frauen des Vaterländischen Frauenvereins und des Königin-Luise-Bundes, dann aber auch die Mitglieder der vaterländischen Verbände und des Landbundes. Lehrer Asmus aus Halle hielt den Hauptvortrag über den Pariser Tributplan. Niemand dürfe diesem Plan seine Zustimmung erteilen, wenn er sich nicht selbst ans Messer liefern wolle. Einstimmig nahm die Versammlung eine energische Entschließung an.

*

Poserna. (Gegen den Young-Plan.) Die Ortsgruppe des Königin-Luise-Bundes veranstaltete unter Leitung der rührigen Vorsitzenden, Frau Baronin von Lübbers, einen Vortragsabend, der sich mit dem Young-Plan und dem Volksbegehren beschäftigte. Unter Führung der Untergauführerin Frau Dr. Krause (Kitzen) waren mit zwei Lastautos die Schwestergruppen Kitzen, Lützen und Eisdorf erschienen. Auch der Stahlhelm Poserna war zur Stelle. Der Redner, Geschäftsführer Thönes (Weißenfels), stellte den Versammelten das Schicksal des deutschen Volkes und das der kommenden Generationen in klaren Ausführungen vor Augen, das mit der Annahme des Young-Planes unabwendbar wird. Gemeinsame Lieder und kurze Ansprachen der Führerinnen beschlossen den Abend, der so ein Aufruf zur kameradschaftlichen Mitarbeit am Schicksal unseres Volkes und Vaterlandes wurde.

Oberröblingen a. S. (In der Kriegervereinsversammlung) im Gasthof zum Kronprinz, wies der Vorsitzende Röhrig erneut auf die Leistäte des Deutschen Reichskriegerbundes Kyffhäuser hin. Prächtige und herzerfrischende Ausführungen machte Kamerad G. Voigt über seine Eindrücke auf dem Reichskriegertag in München. Kam. Wahlmann berichtete über die Denkmalsangelegenheit. Die Denkmalsweihe findet am 10. November statt. Beschlossen wurde, das 58. Stiftungsfest des Vereins, Konzert und Ball, am 26. Oktober zu feiern. — Eingehend wurde über das Volksbegehren gesprochen. Die Stellungnahme des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser" zum Volksbegehren fand allerseits volles Verständnis. — Ein gemütliches kameradschaftliches Zusammensein beendigte die Sitzung.

Atzendorf. (Der Landwehrverein) beging sein Herbstfest als Sedanfeier. Die Beteiligung war groß. Durch einen langen Fackelzug am Sonnabend wurde das Fest eingeleitet. Sonntag früh war großes Wecken und nachmittags Einholen der Fahne. Um 7 Uhr wurde die Fahne zurückgebracht. Nach dem Abendessen wurde das Tanzbein bis zum frühen Morgen geschwungen. Die Stahlhelmortsgruppe folgte einer Einladung zum Kreisappell nach Westeregeln. Die Beteiligung war sehr gut; trotz der Hitze waren alle Teilnehmer hochbefriedigt.

Meisdorf. (Der Kriegerverein) hielt sein Herbstvergnügen ab. Vormittags trat der Verein beim Vorsitzenden zu einem gemeinsamen Kirchgang an. Nach dem Gottesdienst war Kranzniederlegung in der Kirche und am Denkmal. Nachmittags waren Belustigungen der Kinder auf dem Festplatz sowie Schießen für die Kameraden. Den Kindern wurden allerhand Geschenke zugeteilt. Recht nett war das gemeinsame Kaffeetrinken. Jedes Kind erhielt ein Paar Würstchen. Bei dem Schießen wurde unter den Kriegern bester Schütze Zimmermeister Riediger mit 55 Ringen und Landwirt Arendt mit 54 Ringen. Von den Kindern schoß am besten Erich Kersten. Mit 20 Ringen wurde er Schützenkönig. Sopko wurde Kronprinz mit 18 Ringen. Abends war dann Laternenumzug und nachher Ball im Schützensaal.

Arnstedt. (60. Stiftungsfest) feierte der Militär- und Kriegerverein. An diesem Tage wurde auch die neue Fahne eingeweiht. Mit Zapfenstreich, Fackelzug durchs Dorf und Kommers auf dem Schützenanger begann das Fest. Am Sonntagmorgen wurde durch die Spielleute geweckt. Vormittags wurden die auswärtigen Vereine empfangen. Nachmittags fand auf dem Festplatze ein Feldgottesdienst statt; Pfarrer Schneider predigte über die Psalm 73, Vers 23: „Dennoch bleibe ich stets bei Dir." Der gemeinsame Gesang des Liedes „Eine feste Burg" war der Anfang und zum Schluß sang man: „Und wenn die Welt voll Teufel wär". Danach hielt der Vorsitzende des Kreis-Kriegerverbandes Dr. Mette. Festfest, die Festansprache und weihte die Fahne, die die Inschrift trägt: „Die Treue ist das Mark der Ehre — ohne Ehre kein Vaterland." Weil unser Kriegerverein dem Preußischen Landes-Kriegerverband 50 Jahre angehört, so heftete Dr Mette noch die goldene Verbands-Denkmünze an die neue Fahne an. Von hiesigen und auswärtigen Vereinen wurden Fahnennägel überreicht. Ella Reinhardt übergab das von den Frauen und Jungfrauen gestiftete Fahnenband. Es folgte ein Umzug durch die so reichlich mit Girlanden und Tannengrün geschmückten Straßen. Im Umzug, an dessen Spitze der Reiterverein Arnstein war, konnte man 25 Fahnen zählen. Der Reiterverein Arnstein führte mit 16 Reitern eine Quadrille vor. Durch Konzertdarbietungen und anschließendem Festball wurde der Tag ausgefüllt.

Rohla. (Kriegerverein.) Am 8. d. M. veranstaltete der hiesige Krieger- und Landwehrverein auf den Schießständen der hiesigen Schützenkompagnie (Weinberge), ein Preisschießen das unter reger Beteiligung vor sich ging. Es wurden 54 Preise ausgeschossen. Als drei Beste gingen hervor Kam Kurt Rieke mit 54 Ringen, Kam. Ferdinand Kirsten mit 52 Ringen und Kam. Herm. Brunn mit 50 Ringen. Im nächsten Jahr soll dann auf Wunsch der Kameraden ein größeres Preisschießen stattfinden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192909167/fragment/page=0011

Kleine Anzeigen

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 6 Rpf., das Ueberschriftswort 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholen der Offerten 20 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf.

„Kleine Anzeigen" werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 60 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der Absendbare Betrag nicht aus, so sind wir berechtigt, den Anzeigentext entsprechend zu kürzen.

Offene Stellen

Einen tüchtigen, zuverlässigen

Chauffeur

sucht sofort
Robert Bandt, Zörbig (Kr. Bitterfeld).

Tagegeld und hohe Provision erhalt. redegewandte u. zuverlässige Leute, die in bürgerlichen Familien einen tägl. Bedarfsartikel einzuführen in der Lage sind. Nur fleißige u. strebsame Personen, die ihren Wohnsitz i. Halle haben, wollen Angebote niederlegen unter K 29805 an die Exp. d. Ztg. *

Aeltere Frauen od. junge Mädchen, 14- od. 15jähr., für leichte Gartenarbeit., Jäten, Hacken usw., u. Crölliv. gesucht. Lohnford. angeben unt. P 29810 an die Exp. dieser Zeitung.

Weiches junge bürgerliche Mädch. ohne Anhang, Weise bevorzugt, nicht unter 18 Jahren, würde in einen Geschäftshaushalt (Wirtschaft) gehen zur *
Stütze
der Hausfrau b. gut. Verpfleg. u. 35 bis 40 Mk. Lohn monatl. Reisevergütung. Eintritt kann sofort erfolgen. Gefl. Offert. mit Lichtbild erbeten unt. A 7061 an die Exp. d. Ztg.

Suche für sofort jungen, kräftigen
Bäckergesellen
für kleine Landbäck., firm in Ofenarbeit, kann sich auch noch ausbilden. Lohn 10 bis 12 M. Kost. frei.
Paul Jäntsch, Mengelsdorf bei Corbetha.

Kräftiger, jüngerer
Schmiedegeselle
an flottes Arbeiten gewöhnt, perf. Beschläger, findet sofort Beschäftigung bei *
Leopold Luther, Schmiedemeister, Schmalkalden i. Th.

Suche zum 1. Okt. 1929 eine ehrliche, zuverlässige und kinderliebe *
Stütze
m. Familienanschluß für Haushalt und Geschäft.
Osswald Hutt, Eisenhandlung, Taucha, Bez. Leipzig.

Zu sofort resp. 1. Okt. erfahrene
Mamsell
für Gutshaushalt gesucht. Zeugnisabschr. usw. zu senden an Frau Adele Wilkens, Rittergut Knauthain bei Leipzig.

Köchin oder Mamsell
für baldmöglichst gesucht. Es kommen nur Bewerberinnen in Frage, die wirklich selbständig und gut bürgerl. kochen können, für 10 Person., gute Zeugnisse bestätz. Alt. 25—40 Jahre. Angebote unter B 16578 an die Exp. d. Ztg. erbeten. *

Kinderheim sucht sof oder später gesundes zuverlässiges, tücht.
Fräulein
od. jüngere Frau als Köchin. Meldg. mit beglaubigt. Zeugnisabschriften unter F 29801 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Tüchtiges, älteres
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen bei hohem Lohn für Rheinland gesucht.
Dir. Zilling, Halle, Taststr. 27.

Kleiß. ges., zuverläss.
Alleinmädchen
gesucht. Zeugnisabschriften und mögl. Lichtbild erb. an
Helene Herrmann, Eisengießerei, Mölkau-Leipzig.

Gesucht z. 1. Okt. fleißiges, ehrliches
Stubenmädchen
Frau E. Freymuth, Staatsgut Hardisleben b. Buttstädt i. Thür.

Jung. Mädchen nicht unter 18 Jahr., als Aufwartung von 8—3 Uhr sofort ges. Koch, Halle a. S., Leipziger Str. 44.

Sauberes, ordentl.
Mädchen
für Küche und Haus z. 1. Oktob. gesucht. Frau Fabrikbesitzer Ernst Beck, * Königsee i. Thür.

Suche sofort oder 1. Okt. in Nähe Saalfeld i. Thür. sauber., intelig., vor allen Dingen ehrl., junges
Mädchen
bei Familienanschluß in meine Gastwirtschaft u. Haushalt z. Bedienen der Gäste. Offert. m. Bild, Gehaltsford. u. Zeugn. erb. unt. A 7072 an die Exp. d. Ztg. *

Sauberes, ehrliches
Mädchen
für ¾ Tag gesucht.
Ilgner, Halle, Viktor-Scheffel-Str. Nr. 13, 2 Tr.

Jüngeres, sauberes
Mädchen
(½ Tag) sofort oder 1. Oktober gesucht.
Halle a. S., Ludwig-Wucherer-Str. 56 II l.

Tüchtiger
Schmiedegeselle
18 Jahre, sucht zum 23. Sept. od. später Stellung. Offert. an Otto Lehmann, Gollmenz b. Crenstb.

Jung. Chauffeur gel. Autoschlosser, Führerschein 2 u. 3b, sucht sofort Stellung. Off. unt. R 5060 an die Exp. d. Ztg.

Suche Stellung als
Pferdefütterer
od. Schweinefütterer, war in der letzten Stellung 8 Jahre als solcher tätig. Werte Zuschriften unter R 29812 an die Expedi. d. Ztg.

Neuheit:
Elektrische Plätten
mit Ausstellvorrichtung
2 Jahre Garantie
5.85 RM.
RITTER
IM RITTERHAUS

Durchaus erfahrener, junger
Oberschweizer
(langjähr. Zeugnisse) mit oder ohne Gehilfen, sucht z. 1. Okt. Stellung. Angeb. an Obermeister O. Faedtke, Raakow b. Weggun (Uckermark).

23jähr. einf. nettes Mädel möchte gern kleinen, frauenlosen
Haushalt
führen. Gute Zeugnisse vorhand. Angebote unt. G 29802 an die Exp. d. Ztg.

Junge Dame sucht für halbe Tage
Beschäftigung
(prakt. Büroarbeit — Schreibmaschine). Off. unt. Qu 29811 an die Exp. d. Ztg.

Junge Dame mit eigener Schreibmasch. sucht geeignete
Heimarbeit
Gefl. Offerten unter R 5061 an die Exp. d. Ztg.

Stütze
21 Jahre, sucht zum 1. Okt. Stellung in bess. Haushalt, wo Hilfe vorh., Halle bevorz. Im Kochen u. Näh. firm. Zeugnisse vorh. Off. erb.
Charlotte Bensing, Unterritzdorf bei Eisleben.

16jähriges
Mädchen
mit Kochkennin. sucht zum 1. Oktob. Stellung. Off. unt. D 6639 an d. Exp. d. Z.

23jähr., einf., nettes
Mädel
sucht zum 1. Okt. ev. später geeign. Posten. Erfahren in Allem, was zu einem Haushalt gehört, auch Kocht. In Frage kommt nur kl. Priv.-Haushalt. Gute Zeugnisse. Gef. Angeb. unter H 29805 an d. Exp. d. Ztg.

Junges Mädel 24 J., sucht Stelle, am liebst. in Kond. und Café. Offerten erbeten an M. Klawa, Klostermansfeld, Neues Familienhaus 18.

17jähriges
Mädchen
sucht Stellung in b. Haushalt, g. Zeugnisse vorhanden.
Hildegard Schneider, Polleben 44.

Junges, solides
Mädchen
17½ J., sucht zum 1. Okt. Stellung in besserem Hause. 1 J. auf Haushaltungsschule (Diakonissenhaus Halle) u. dann in besserem Hause tätig gewesen. Nähkenntnisse und gute Zeugnisse. Angeb. an
Elli Rausche, Siebigerode, Klostermansfeld-Land.

Suche für meine 19jährige
Haustochter
in gutem Hause Stellung als Stütze, dieselbe war 1½ Jahre in meinem Hause tätig und kann ich das junge Mädchen, welches äuß. solid, sauber, auch a. fleißig ist, aufs beste empfehlen. In Kochen, Backen, auch Einkochen, sowie im übrigen Hauswes. selbständig. Sie verläßt mein Haus, um sich in ind. Haushalt weiter ausbilden zu können. Antritt am 1. od. 15. Okt. Angebote erbeten unter R 7070 an die Exp. d. Ztg. *

Suche f. meine Tochter, welche Ostern die Schule verlassen hat, Stellung als *
Haus- oder Kindermädchen
Luise Zörner, Burgsdorf, Mansfeld. Seekreis.

„Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem
Hautjucken
Durch ein halbes Stück „Tucker's Patent-Medicinal-Seife" habe ich das Uebel völlig beseitigt. H. S., Pol.-Sergt." A Stck. 60 Pfg. (15 %ig), Mk. 1.— (25 %ig) und Mk. 1.50 (35 %ig, stärkste Form). Dazu „Tudoxh-Creme" (à 35, 50, 75 u. 100 Pfg.) In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Vernickeln Verchromen Ernenern Verzinnen
von Metallgegenständen
Ferdinand Haafsengier
Metallwarenfabrik Halle S. Barfüsserstr. 9
gegründet 1899 Fernsprecher 21196

Möbl. Zimmer s. 1. Okt. zu verm. Halle a. d. S., Goethestr. 35 pt. l.

Möbl. Zimmer mit Schreibt., Bahnhofsnähe, z. 1. Okt. 1929 zu vermieten. Halle a. d. S., Bischdorf. Str. 1 II r.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Kleffel, Halle, Alter Markt 22. *

Zwei gut möblierte
Zimmer
frei. Halle, Wettiner Straße 5, II rechts. *

Möbl. Zimmer zu vermieten. * Halle a. S., Friesenstraße 9, II.

Suche Herrn zum Mitbewohnen eines
g. möbl. Zimm.
Berliner Ofen, evtl. Klavierbenutzung. Halle, Gr. Märkerstraße 20, I. r.

Mietgesuche

Moderne
6-Zim.-Wohng.
gegen 3—4 Zimmer zu tauschen. Off. u. D 6651 an die Exp. d. Ztg.

3-Zimmerwohnung
mit Zubehör gesucht. Blaue Karte vorhanden. Gefl. Offerten unter R 5045 an die Exp. dieser Zeitung. *

In unserer Bettfedernfabrik

werden die schönen daunigen Gänsefedern, welche wir direkt vom Erzeuger einkaufen, von Schmutz und Staub gereinigt und gedämpft. Derartig behandelte Federn sind alsdann locker und füllkräftig, sie bilden, in ein Bett gefüllt, den Stolz eines jeden Haushaltes.

Daunen-Steppdecken mit allen Zutaten, Daunen, Satins Kunstseide

Weiße volldaunige Gänsefedern Mk. 12.00 10.00 9.00 8.00 per Pfd.

Graue Gänsefedern Mk. 6.50 per Pfd.

Halbdaunen Mk. 7.00 6.50 5.00 per Pfd.

Weiße gerissene Gänsefedern Mk. 12.00 10.00 7.00 6.00 5.00 per Pfd.

Steppdecken, Reform-Unterbetten, Bettwäsche, Inlettstoffe

Kress & Co., Bettfedernfabrik, Halle a. S., Pfännerhöhe 4

Jungen
Schmiedegesellen
sowie Lehrling stellt sofort ein
Kurt Freist, Schmiedemeister, Gollma b. Landsberg Bez. Halle.

Junger Mann 17—18 Jahre, wird als Eleve in 450 Morgen große intensive Wirtschaft unter Leitung d. Besitzers eingestellt. Ang. erb. unt. A 7059 an die Exp. d. Ztg. *

Gebildeter größerer
Gutsbesitzer
sucht gebild. wirtsch. Hausdame für seinen frauenlos. Haushalt. Gefl. ausführl. Off. mögl. mit Bild erb. unt. A 7057 an die Exp. d. Ztg. *

Aeltere, unabhängige, gebildete
Frau
äußerst gewissenhaft und gut erfahren in Krankenpflege, für 1. od. 15. Okt. z. Pflege eines alten Herrn gesucht. Gute Zeugn. Bedingung. Angeb. mit Zeugnisabschrift. zu senden an *
Frau Käthe Merz, Zimmenau i. Thür., Bahnhofstr. 4.

Besseres Hausmädchen
zum 1. Oktober gesucht. Vorstellung Dienstag 4 bis 6 Uhr erwünscht.
Frau Frieda Schmidt, Halle a. S., Kronprinzenstraße 38.

Suche zum 1. Okt. ein gebildet., junges Mädchen als
Stütze
od. Wirtschaftsfräul., selbständig in Küche u. Haus, für 5-Pers.-Haushalt. Häuslicher Familienanschluß. Mädchen vorh. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Bild an Frau Landrat Dr. Stumme, Weißenfee i. Thür., Reg.-Bez. Erfurt. *

Suche zu sofort od. 1. Oktober einfache
Stütze
für Hausb. u. Gesch. Konditorei *
Schlegelmilch, Schnepfenthal i. Thr.

Zum 1. Okt. für das Damenstift Löbschau b. Rödenitz (Kreis Gera) selbst., jüngere
Mamsell
ohne Nutzenwirtsch., unter Hausbeamtin gesucht. Zeugnisabschriften, Alters- und Gehaltsangabe an Freifrau von Mannsbach. *

Aufwartung
saubere, ehrliche, gesucht. Halle a. d. S., Pfännerstr. 12 I l. Meldungen zwischen 4—6 Uhr.

Zum 1. Oktober oder früher *
Alleinmädchen
oder einfache Stütze gesucht, die im Haushalt erfahren ist und kochen kann. Gehaltsanspr., Zeugnisse und Bild an
Frau Lotte Flick, Arnstadt i. Thür., Lohmühlenweg 4.

Gesucht, tücht., jung.
Hausmädchen
in gut bürgerlichen Haushalt, 4 erwachs. Personen. Baumeister Sennewald, Leipzig-Schönefeld, Rothsplatz 3.

Ordentl. kräftiges
Hausmädchen
zum 1. Oktober ges. Halle, Kronprinzenstraße 42, l. links.

Hausmädchen oder einfache
Stütze
aus ordentlich. Faun., nicht unt. 17 Jahr., für bess. Privathaushalt für sof. gesucht. Frau Helene Friedrich, Querfurt, Tränkstraße 8 I.

Suche zum 1. Oktob. ein junges, ehrliches
Mädchen
für Haushalt u. Geschäft, bei vollem Familienanschluß.
Gasthof „Zur guten Quelle", Schiefen b. Radies.

Stellengesuche

Früherer
Hotelbesitzer
31 Jahre alt, gute Erscheinung, s. Beschäftig. gleich welch. Art. Off. unter Fb. Naumburg, hauptpostlagernd.

Tüchtiger
Friseurgehilfe
Dubikopfschneider. 31 J. alt, sucht angenehme Dauerstelle. Offerten erbeten unt. S 29813 an die Exp. d. Ztg.

Junger
Bäcker u. Kond.
2 Jahre in meisterlosen Betrieb gearb., sucht Stellung.
Hermann Junge, Siersleben bei Hettstedt.

Fleischer
welcher am 1. April schon seine 3jährige Lehrzeit beendet hatte und die ganze Zeit nur mit sein. Meist. allein gearbeitet hat, sucht gute Stelle. Lohn nach Leistung. Angebote erb. unter A 7058 an die Exp. dieser Ztg. *

Suche für meinen Sohn, 18 Jahre alt, welcher 4 Jahre bei mir im Fach geard. hat, zum 1. oder 15. Oktober Stellung als
Schweizergehilfe
möglichst wo er mit Oberschweizer die Arbeiten allein verrichten kann. Beding. auskömmliche Kost u. gute Behandlung.
Offerten erbeten an Max Rohr, Oberschweizer, Woitzfhedt b. Artern, Kr. Sangerhausen.

Alleinstehende Dame bes. Kr., mit besten Zeugnissen üb. langjährige Haushaltführung, sucht
Wirkungskreis
im Hause, i. welchem tägliche Hilfe gehalt. wird. Gehalt wird nicht beanspruch.
Gefl. Zuschr. unt. D 6640 an die Exp. d. Ztg.

Aeltere Witwe, tücht. Köchin, sucht evtl. als
Wirtschafterin
für kürzere oder längere Zeit in bess. frauenl. Stadt o. L.-Haushalt, auch Gutswirtschaft, Stellung. Off. unt. Q 29806 an die Exp. d. Ztg.

Bis 500 RM.
Provision zahle ich demjenigen, der mir
kaufmännische Anstellung
gleich welch. Art beschafft. Bin Mitte 30, vorm. Res.-Offiz., Akademiker, gew. Umgangsformen u. beste akaufist. Veranlagung, auch mit zunächst bescheidenem Gehalt zufrieden. Werte Zuschriften erbitte unter R 5056 an die Expedition dieser Zeitung.

Witwer, 59 J. alt, sucht arme, unabh. Frau in pass. Alter als
Wirtschafterin
Gr.-Kayna bei Merseburg, Hauptstraße 9.

Gebild. Fräulein, kinderl., 33 J., sucht Stellung als
Wirtschafterin
in frauenlos. besser. Haushalt zu 1 bis 2 kl. Kindern. Off. u. T 29814 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. Okt. od. spät. Stellg. als bess.
Stütze
bei einem Ehepaar od. frauenlos. Haushalt. Offerten unter R 5062 an die Exp. dieser Zeitung.

Jung. Mädchen 19 Jahre, sucht zum 1. Okt. Stellung in bess. Haushalt, wo es sich in all. Zweigen des Haushalts vervollkommnen kann. Höhere Schulbildung, etwas Näh- u. Kochkenntnisse vorhanden. Fam.-Anschluß und Taschengeld erwünscht. Gefl. Angebote an Elisabeth Thienemann, Egeln, * Bez. Magdeburg.

Jung. Mädchen 20½ Jahre, mit gut. Zeugnissen, sucht zum 1. Okt. Stellung im Haushalt.
Hildegard Dänitz, Unterritzdorf bei Eisleben.

Junges Mädchen, 17 Jahre, sucht Stellung als
Haustochter
Beretts in Stellung gewesen. Gute Zeugnisse vorh. Off. an Charlotte Memmicke, Arnstedt b. Aschersleben-Land.

17jähriges Mädchen sucht Stellung zum 1. Oktober als *
Haustochter
bei Fam.-Anschluß u. Taschengeld, wo sie Kochen gründlich erlernen kann. Angeb. erb. u. E 100 postlagernd Heldrungen a. d. Unstrut/Thür.

Suche für meine Tochter, 19 Jahre, Stellung als
Haustochter
zur weiteren Ausbildung im Haushalt. Familienanschluß u. Taschengeld wird erwünscht. Angeb. erb. unt. W 100 postlag. Schwarzburg/Th. *

Suche für meine 17j. Tochter, ein Jahr in Stellung gewesen, ½ Jahr Schneiderei gel. Stelle als
Hausmädchen
möglichst Halle oder Umgegend. Peschel, Oberröblingen an d. Helme, Eisenbahnhaus

Suche für meine Tochter, 16½ J. alt, w. Nähen u. Plätt. erl. hat, zum 1. Oktober
Stellung
in besserem Hause.
Schachtmeister J. Maurer, Raundorf bei Deuben.

Zu vermieten

Stube u. Küche mit Nebengelaß (beschlagnahmefrei) an kinderloses Ehepaar zu vermieten.
Halle a. d. S., Gr. Steinstr. 67 I r.

2 sonnige Räume als Büro oder Lager zu vermieten. Halle, Brunosdwarte 30, I.

Kleines
möbl. Zimmer
zu vermieten. Halle, Taubenstr. 22 pt.

Gut möbliertes
Zimmer
sofort zu vermieten. Halle, Hardenbergstraße 3, I r. *

Möbl. Zimmer an berufstätig. Herrn zu vermieten.
Halle a. d. S., Humboldtstr. 40 III.

Fabrikanlage in Wettin
Bahn- und Wasseranschluß, erweiterungsfähig, 3000 Quadratmeter bebaute Fläche, 1000 Quadratmeter Arbeitsräume, 1200 Quadratmeter Lagerböden, 800 Quadratmeter Kellergewölbe, Dampfkesselhaus 6 A, nebst Wohnhaus mit 18 Zimmern, soll an den Meistbietenden mit über 60 000 Mark verkauft werden. Angebote sind spätestens am 28. September an den unterzeichneten Nachlaßverwalter abzugeben. Zuschlagsfrist beträgt eine Woche. Besichtigung kann alle Tage erfolgen.
Der Nachlaßverwalter Otto Arndt in Wettin.

Gelegenheitskauf!
Wohnhaus, Scheune, Stallungen, Lagerschuppen, Garage, Kontorgebäude, alles massiv gebaut, Obst- u. Gemüsegärt., etwas Feld, Wasserleitung, elektr. Licht, Wohnung wird frei, unmittelbar am Bahnhof, für jedes Unternehmen geeignet. Sand- u. Kiesgrube kann übernommen werden in Pacht, gr. Kundenkreis und Umsatz. Weit unter Wert bei 5—10 000 RM. Anzahlung.
Otto Grebe, Oberverschen b. Weißenfels (S).

Unterricht

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen. Ingenieur- u. Werkmeisterabt. f. Masch.- u. Automobilbau. Schwach- u. Starkstromtechn. Aff. Instrukt. für Landw. u. Fiscl.

Wittenberge Töchterheim „Alte Burg" Haushaltungsschule — Wissenschaftl. Unterricht, Sprachen etc.

Weimar, Töchterh. Grafenhaus, Inh. Frau Prof. Graf. Hauswirtsch. u. gesellsch. Ausb., wissenschaftl. u. Handelsfächer.

Höhere Privatschule und Töchterheim Mackrodt, Halberstadt, Lindenweg 25/26, in gesunder, schöner Lage, bietet Töchtern vornehme Erziehung, vermittelt mittlere und höhere Reife in Spezial-Förderkursen. Individuelle Behandlung. Beste Körperpflege bei reichlicher Ernährung. Mäßige Preise. Wintersemester: Beginn am 15. Okt. Erste Referenzen. Prospekte mit Ansicht auf Wunsch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192909167/fragment/page=0012

Turnen Sport und Spiel

Montag, den 16. September 1929

Geerling Doppelsieger in Paris

Einen glänzenden Doppelerfolg konnte der deutsche Sprintermeister Geerling bei der internationalen Leichtathletikveranstaltung von Stade Français in Paris davontragen. Im Stadion-Preis über die wenig gebräuchliche Distanz von 200 Yards (183 Meter) trat er in die Fußtapfen Körnigs, der das Rennen schon zweimal gewonnen hat. Geerling verbesserte den von Körnig gehaltenen Rekord für diesen Wettbewerb um zwei Zehntel Sekunden auf 19,4 Sekunden und gewann sicher gegen den Amerikaner Cummings und die französische Sprintergarde. Seinen zweiten Erfolg errang Geerling im 100-Meter-Lauf, in dem er dem Kolonialfranzosen Theard in der ausgezeichneten Zeit von 10,6 Sekunden um Brustbreite das Nachsehen gab. Der Deutsche wurde ob seines Doppelerfolges von der überaus zahlreich erschienenen Pariser Sportgemeinde lebhaft gefeiert.

Glanztag des Wiener Fußballsports.

In dem Dreifrontenkampf gegen die Tschechoslowakei, Ungarn und Prag blieb Oesterreich auf der ganzen Linie siegreich, in allen drei Fällen aber nur knapp jedesmal mit einem Tor Unterschied. In Beisein von 40 000 Zuschauern kam in Wien zunächst der Amateur-Länderkampf Oesterreich—Ungarn, unter Leitung des Leipziger Schiedsrichters Fuchs, zum Austrag, den die österreichischen Amateure mit 3:2 (2:2) zu ihren Gunsten entschieden. Das Spiel zählte zum Europa-Cup für Amateurmannschaften. Nach den Amateuren stellten sich die Berufsspieler von Oesterreich und der Tschechoslowakei zum Kampf. Das von dem Italiener Ceraro geleitete Spiel stand auf keiner hohen Stufe und sah die Einheimischen mit 2:1 in Vorteil, welches Ergebnis schon bei Halbzeit feststand. Das Städtespiel Prag—Wien, das in der tschechischen Metropole stattfand, sah die Wiener mit 5:4 (3:1) in Vorteil.

Hohe Siege der Favoriten!

Der gestrige Sonntag sah alle angesagten Favoriten in Front, so daß sich in der Tabellenordnung keine wesentliche Verschiebung ergab. Sportfreunde Halle bestätigte weiterhin seine gute Form, indem sie Eintracht Halle mit nicht weniger denn 7:1 !! geschlagen nach Hause schickten. — Auch Preußen Merseburg hatte sich etwas vorgenommen. Rössen mußte ebenfalls mit 7:1 !! daran glauben. Schkeuditz konnte dem Spitzenkandidaten Neumark nichts abringen, mit 0:3 mußten sie die Ueberlegenheit der Geiselstäler anerkennen. — Auch Mücheln zeigte sich von einer sehr guten Seite, indem sie Reideburg mit 4:2 aus dem Rennen warfen. — In der 2a-Klasse überrascht der hohe Sieg von 1910 über Reichsbahn mit 8:0 !!. — Auch Olympia Halle war sehr gut aufgelegt, indem sie den Gästen aus Osmünde mit 6:2 die Punkte abknöpften. — In der 2b-Klasse war es Lettin, welche die Bennstedter auf eigenem Platze 7:2 schlugen. — Amsdorf und Schiepzig lieferten sich einen unentschiedenen 2:2-Kampf, wobei es zur Pause schon 2:0 für Amsdorf stand. — Die Resultate aus der Reserveklasse ergaben folgende Punktsieger: Bor. Ref.—96 Ref. 2:0. — Sportfreunde Ref.—99 Ref. 5:5. — 98 Ref.—Wacker Ref. 2:3, und Ammendorf Ref.—Favorit Ref. 3:2.

Schülersportfest in Halle.

Das Reformrealgymnasium schneidet am besten ab.

Der Schülersportverein Jahn an der Latina hatte am letzten Sonntag die Schülersportvereine unserer Stadt zu einem Sportfest nach den Franckeschen Stiftungen eingeladen. Die Beteiligung war recht gut. Die Abwicklung sowie der Kampfrichterapparat lag in den Händen hiesiger Studenten. Von den teilnehmenden Vereinen schnitt das Reformrealgymnasium am besten ab. Hier machte sich die erfolgreiche Tätigkeit des ehemaligen MRGers Turn- und Sportlehrer Gabriel bemerkbar. Die Ergebnisse in den einzelnen Klassen sind in Anbetracht der nicht gerade einwandfreien Laufbahn und Sprunganlage als gut zu bezeichnen. Besonders der Weitsprung in der Klasse I von Hagemann, 6 Met. 17, muß hierbei hervorgehoben werden, sowie sein 100-Meter-Lauf in 11,2. Das Faustballspiel gewann der STB. Friesen, welcher sehr gut eingespielt war und dessen Vorderspieler durch geschickte Angaben einen Punktvorsprung herausholte. Die Preisverteilung fand im Neumarktschützenhaus statt. Nachstehend die Siegerliste:

100 Met. Kl. I: 1. Hagemann 11,8, 2. Weber 11,8 (Handbreite zurück), 3. Becker 11,6. — **100 Met. Kl. II:** 1. Lau 12,0, 2. Stein 12,1.
Kugelstoßen Kl. III: 1. Espig (Guts Muths) 10,17 Met., 2. Esser (Jahn) 9,90 Met.
Diskus Kl. I: 1. Kunze (Ulle) 34,60 Met., 2. Stegmann (Friesen) 32,25 Met., 3. Förster (Guts Muths) 29,75 Met.
Gemischte Staffel: 1. Guts Muths 48,6, 2. STV. Friesen 49,2.
800 Met. Kl. I: 1. Rumpf 2.17.0, 2. Osthues 2.20.0.
Weitsprung Kl. I: 1. Hagemann 6,17, 2. Kunze 6,3, Müller 5,70.
Speerwerfen Kl. II: 1. Süders (Guts Muths) 43,40, 2. Schonenemann 42.
Weitsprung Kl. II: 1. Hanft 5,78, 2. Giebichenstein, 5,53, 3. Baumann 5,82.
4 mal 100 Met. Kl. I: 1. Harang 46,9, TSPB. 47,8. — **4 mal 100 Met. Kl. III:** Guts Muths 51,5, 2. Jahn 51,9. — **4 mal 100 Met. Kl. II:** 1. Jahn 47,2, 2. Guts Muths 48,4.
75 Met. Kl. III: 1. Esser 9,7, 2. Schleutker 9,8.
Schwedenstaffel Kl. II: 1. STV. Jahn 2.13.3, 2. Guts Muths 2.17.1.
Faustball: 1. STV. Friesen, 2. STV. Jahn.
9 mal 100-Runden-Staffel: 1. Jahn 3.7.1, Friesen 3.8.2.

Die Tabellenführer weiter in Front.

Sportfreunde siegt 3:2, Wacker 2:0, Borussia 5:1. — Der Elfmeterfleg in Ammendorf.

Leichter Wind machte die drückende Schwüle erträglicher als an den letzten Sonntagen. Die vier Punktspiele brachten die erwarteten interessanten Treffen — und die Favoritensiege.

Am Leuchtturm setzte Sportfreunde seinen Siegeszug fort; 99 Merseburg wurde knapp 3:2 geschlagen, obwohl die Veilchen schon vor der Pause mit zehn Mann spielen mußten, da Garn (linker Läufer) verletzt ausscheiden mußte. Im Sanssouci siegte Borussia glatt 5:1 (3:0) über 96 und Wacker siegte ebenfalls verdient über 98 2:0. In Ammendorf entschied ein Elfmeter das Spiel zugunsten von Favorit, was aber auch gerecht war.

Durch die ersten Pluspunkte stieg Favorit in der Tabelle über 98, Ammendorf und Kahna. In der oberen Hälfte ist dagegen keine Veränderung eingetreten, bis auf die Niederlage von 99, wodurch diese fürs erste kaum für die Meisterschaft in Frage kommen.

Sportfreunde gegen 99 3:2 (1:0).

Die 99er stellten sich dem hallischen Publikum erstmalig in neuer Sportkleidung vor. Sie sind es auch, die den Beginnanstoß ausführen und sofort ein gutes Spiel vorführen, doch ist Sportfreunde in der Erwiderung nicht müßig. Es gibt aber einesteils viel verpaßte Gelegenheiten, zum anderen vereitelt sichere Hüter wie Rodeck und Behrendt zählbare Erfolge. Erst in der 40. Min. gelingt es Godau, den Veilchen die Führung zu verschaffen, doch wird nach diesem Erfolg Garn (linker Läufer) verletzt, so daß Sportfreunde mit zehn Mann den Kampf durchstehen muß. Naturgemäß war dadurch bei den Veilchen nach der Pause eine Schwäche zu bemerken, da Winter als Läufer wirken mußte und dadurch der Angriffsreihe der Strategie genommen wurde. In der 7. Min. kommt 99 nach Durchbruch zum Ausgleich. Ein Elfmeter wird in der 70. Min. sicher verwandelt, doch abermals gelingt 99 der Ausgleich. Acht Minuten vor Schluß siegt aber Sportfreunde doch noch, da A. Böhme im Anschluß an einen Eckball sicher verwandelt.

Sportfreundes Kampfwaffe war die Hintermannschaft Behrendt, Hartmann, Otto Böhme. Solid die Läufer und arbeitsam der Sturm. A. Böhme wurde von Brödel gut bewacht. 99 hatte ihren besten Mann in dem unverwüstlichen Brödel. Nächst ihm war das Schlußdreieck gut. Schütt als Mittelstürmer konnte dagegen nicht voll befriedigen. Für die Veilchen war dieses Spiel eine harte Prüfung, die sie aber gut bestanden.

98 gegen Wacker 0:2 (0:1).

Das auf dem Sportplatz an der Huttenstraße stattgefundene Verbandsspiel hatte trotz der beiden wichtigen Begegnungen am Leuchtturm und im Sanssouci starken Zuzug. Reichlich 1500 Zuschauer mochten es sein, die Zeuge eines wohl flotten, jedoch nur mittelmäßigen Fußballkampfes waren. Wacker konnte den Sieg sicherer als das Resultat besagt, mit nach Hause nehmen, ohne etwas Besonderes zu zeigen. Die Platzbesitzer leisteten zwar in der ersten Spielhälfte energischen Widerstand bei gleichverteiltem Feldspiel, waren dafür aber in der zweiten Halbzeit mit ihrem Latein zu Ende. Nur wenige Vorstöße brachten dann das Wackertor in wirkliche Gefahr. Die Folge davon war, daß das Treffen uninteressant wurde. Der Wackerelf, die ihrem Gegner in technischer Hinsicht um ein ganzes Stück voraus war, fehlt es noch immer an einem guten Mittelstürmer. Bei 98 sah man einige neue Leute, die, ohne direkt abzufallen, auch nicht besonders überzeugen konnten. Der Spielverlauf gab in kurzem folgendes Bild:

Erst acht Minuten vor Seitenwechsel gelang es den Wackeranern durch Häbicke, der einer Steilvorlage Tetzners energisch nachsetzt, den ersten Treffer zu erzielen. Nach Wiederanpfiff drückte Wacker gewaltig und schnürte seinen im Tempo merklich nachlassenden Gegner zeitweise beängstigend ein. Eine sichere Sache verschießt Tetzner, völlig freistehend, an die Latte. Kurze Zeit darauf gelingt es demselben aber doch, eine exakte Flanke Golds zum zweiten Tor zu verwandeln. Trotz mehrfacher guter Torgelegenheiten der Wackeraner sollte es bei diesem Stande bleiben. Die besten Spieler waren bei den Grünhosen Wetterling, Müller und der Torwart, bei den Blauweißen Bräutigam, Schulz, Reindorf, Heise, sowie Junge im Tor.

Borussia gegen Bfß. 96 5:1 (3:0).

Daß zum Fußballspiel eine ziemliche Portion Glück gehört, bewies wieder einmal das gestrige Zusammentreffen der beiden obigen Mannschaften. Die Blauroten haben anscheinend noch immer nicht gelernt, ihre Mannschaft nutzbringend aufzustellen, so spielte gestern Franze — ein ausgesprochener Läufer — wiederum halbrechts, während man Kahle in die Verteidigung gestellt hatte. Trotz dieses Fehlers entwickelte die Elf jedoch einen Eifer, der den technisch besseren Borussen das Leben recht sauer machte, und der ein günstigeres Resultat verdient hätte. Die Blauroten waren keineswegs über Tore schlechter als ihr Gegner, das beweist ihr Eckenverhältnis 5:2 (4:1). Lediglich einem Riesenglück Kloppes verdanken die Schwarzen ihren hohen Sieg.

96 hat Anstoß, und sofort entwickelt sich ein flottes Feldspiel, bei dem sich beide Gegner die Wage halten. Beide Tore geraten häufig in große Gefahr, bei der Grosse die bessere Abwehr zeigt. Dennoch kann er nicht verhindern — vielleicht durch die kolossalen Staubwolken, die über dem Platz lagen, an der Aussicht verhindert — daß der Ball bis zur Halbzeit dreimal seinen Weg ins Netz findet. Das dritte Tor, von Meißner geschossen, war das schönste des Tages. Die Blauroten haben unzählige Chancen, doch werden dieselben entweder zu schwach geschossen oder sie gehen ins Aus. Halbzeit 3:0 für Borussia.

Nach Wiederbeginn kann 96 durch Knauth ein Tor aufholen. Bei offenem Feldspiel entstehen hüben wie drüben brenzliche Situationen, bei denen Borussia, unterstützt durch einen Handelsmeter, der zu vermeiden war, noch zu zwei weiteren Toren kommt. Mehrere torsichere Sachen auf Seiten der Blauroten scheitern an dem Riesenglück Kloppes. Auch ein Elfmeter für 96 wird von Kaiser verschossen. So endet das Spiel mit einem unverdient hohen Sieg Borussias.

Ein Unentschieden oder ein knapper Sieg der Borussen wäre dem Spielverlauf nach gerechter gewesen.

Der Schiedsrichter hatte leichtes Amtieren, da man sich beiderseits eines fairen Spieles befleißigte. Auch das Publikum bewahrte erfreulicherweise strenge Disziplin.

Zu bedauern ist, daß der Borussenplatz keine genügende Grasnarbe aufweist. Es wurden Staubmengen aufgewirbelt, die zeitweise weder Ball noch Spieler erkennen ließen. Abgesehen von der Befestigung der Zuschauer, ist dieser Uebelstand hauptsächlich für die Spieler von Nachteil. Das Einnehmen dieser Dreckwolken fördert nicht die Gesundheit, sondern schädigt sie nur. Letzteres ist aber keineswegs der Zweck des Sports.

Favorit gegen Ammendorf 1910 1:0 (0:0).

Ein hartes Ringen brachte der Punktkampf in Ammendorf. Favorit war sich der Wichtigkeit des Spieles voll bewußt und kämpfte von Beginn des Spieles auf Erfolge, das Schlußdreieck Schiemann, Jakob, Henze war voll auf der Höhe und war die Hauptstärke der Rothosen. Die neu aufgestellte Läuferreihe: Wilhelm, Apel II und I für ihr erstes Spiel zufriedenstellend. Der Sturm hatte dagegen verschiedene Schwächen: so konnte er z. B. gegen die Abseitsfalle der 1910er keine Mittel finden. Ammendorf hat in Ehricht einen sicheren Hüter, der aber auch der Beste der Mannschaft war, da die übrigen in Kampfgeist manchen Wunsch offen ließen und durch dauerndes Umstellen merklich ins Hintertreffen gerieten. So waren Claus und Bretschneider im Sturm glatte Versager; letzterer behinderte durch sein hohes unüberlegtes Zuspiel seinen Sturm mehr als er ihm nützlich war. Henschel am rechten Flügel wurde von Favorit kaltgestellt.

Die Favoriten, die in der Gesamtbeurteilung ein kleines Plus für sich hatten, gewannen das Spiel verdient 1:0 durch einen „Elfer" von Albrecht in der 2. Halbzeit, nachdem Jakob eine solche Chance in der 1. Hälfte in der Wiederholung nicht ausnutzen konnte. Der Unparteiische aus Sangerhausen war voll bei der Sache und leitete einwandfrei.

Nur zwei Hockeyspiele.

Das Programm des letzten Sonntags hielt sich recht in bescheidenen Grenzen. Lediglich auf dem Sportplatz am Zoo kamen einige Treffen zur Durchführung.

Halle 96 gegen Leipziger B. C. 0:0.

Beide Mannschaften lieferten sich einen jederzeit ausgeglichenen Kampf, wobei die Platzbesitzer mehrere Torchancen hatten, die jedoch durch zu langes Zögern der Innenstürmer nicht ausgenutzt wurden. Eine Ecke wehrte die Torhüterin der Leipziger glänzend ab. Auch nach dem Wechsel verstanden es die beiderseitigen Stürmerreihen nicht, die von der Läuferreihe vorgelegten Torchancen auszuwerten. Es war ein Spiel, wie man es in technischer Beziehung selten zu sehen bekommt. Zwei gute Läuferreihen hielten zwei weniger gute Stürmerreihen sicher in Schach. Nachmittags kreuzten

Halle 96 II. Herren gegen Torgauer Hockey-Klub 2:2

die Schläger. Halle 96 hätte dieses Unentschieden bei besserer Verständnis der Hintermannschaft zu einem sicheren Siege gestalten können. Halle legte jedesmal das Führungstor vor. Zwei Minuten vor Schluß gelang es dauer eifrigen und jungen Mannschaft der Torgauer gleich zu ziehen.

Schleizer Dreieckrennen.

In dem Meisterschaftslauf am Sonntag über 200 Kilometer (26 Runden) fuhr Soenius-Köln mit einem Durchschnitt von 99,7 Kilometer, die schnellste Runde des Tages erzielten 2 Fahrer, Soenius auf B. M. W. und Klein auf D. K. W. in der Zeit von 4,21 Minuten, was einen Stundendurchschnitt von 107,5 Kilometer entspricht, in Anbetracht der vielen Kurven und Steigungen der 7,7 Kilometer langen Rundstrecke eine fabelhafte Leistung. Wir berichten morgen ausführlich über das Rennen.

Meisterschaft der Ortsgruppe Halle in der D. R. U.

Am Sonntag veranstaltete der —R.-C. Diamant Halle e. V. den 2. Lauf zur Ortsgruppenmeisterschaft auf der 100 Kilometer langen Strecke Halle—Dessau—Halle mit dem Start und Ziel in Zöbertitz, Restaurant grüne Tanne. Gegen 9 Uhr schickte der Starter die Fahrer der Ortsgruppe auf die lange Reise, welche sofort flott in Staffel gingen, um gegen den harten Wind zu kämpfen. Unter fortwährender Führung der guten Fahrer Neustedt, Walczok, Siebenhühner, Bayer stürmt das Feld durch Hohentaurn. Hier stürzt der bis hierher sehr gut fahrende Schimpf und reißt den Favoriten Paul Neustedt mit, beide müssen „die Erde küssen"; während Neustedt sich schnell erhebt und dem Felde nachspurtet, muß Schimpf, der außer Quetschwunden auch Maschinenschaden erlitten hat, aufgeben. Kurz vor Bitterfeld hat Neustedt die Spitze wieder, die er nie wieder abgibt. Auf der ganzen Strecke gibt es jetzt erbitterte Kämpfe, geht es doch um Punkte, jedoch in Brehna stürmt Neustedt dem Felde davon und eilt allein dem Ziele zu. Kurz vorher war auch Stahl gestürzt und um seinen sicheren guten Platz gekommen. Siebenhühner hatte zwei Reifenschäden, die er nicht wieder aufzuholen vermochte, da vorn zu sehr „Rad gefahren wurde". Im Endspurt mußte sich der starke Walczok dem jugendlichen Bayer beugen, Bayer hat damit gezeigt, daß er eine große Veranlagung hat einmal ein großer Fahrer zu werden. Die beste Zeit des Tages fuhr P. Neustedt in 3:00:35 Stunden.

Das Gesamtklassement zeigt nach dem zweiten Lauf folgendes Bild: 1. W. Walczok 21 Punkte, 2. Jod. Bayer 20 P., 3. W. Schimpf 15 P., 4. R. Siebenhühner 15 P., 5. R. Stahl 7 P., 6. H. Kunth 6 P.

Meisterschaft im Mannschaftsringen.

Im Rückkampf der Vorschlußrunde um die Deutsche Meisterschaft im Mannschaftsringen siegte die Athletik-Sportvereinigung Kreuznach über den 1. Athletenklub Pirmasens mit 9:6

Kurvensicher

Immer wieder nennen erfahrene Kraftfahrer als Gründe ihrer Vorliebe für den CONTINENTAL-Reifen:

Lange Lebensdauer
Griffiges Profil
Sicherheit in jeder Kurve.

Belieferung nur durch Händler!

Continental

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192909167/fragment/page=0013

Punkten, doch lautet das Gesamtergebnis, den Vorkampf eingerechnet: 20:18 für Pirmasens. Den Entscheidungskampf um die Meisterschaft machen also Pirmasens und Zugendkraft Zella-Mehlis im Hin- und Rückkampf unter sich aus.

Schlag- und Faustballmeister der D. T.

Die Entscheidungskämpfe um die Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft im Schlag- und Faustballspiel wurden in München vor 5000 Zuschauern zu Ende geführt. Mit einer Ausnahme wurden die Titelverteidiger gekrönt. Meister im Schlagball ist zum siebenten Male München 1860. Die Süddeutschen zeigten sich im Entscheidungsspiel dem ATV. Mikulschütz mit 48:19 überlegen, nachdem sie in der Vorschlußrunde den TSV. Opladen mit 32:23 geschlagen hatten. Im Faustball der Männer unterlag der Titelverteidiger Turngemeinde Schweinfurt gegen Licht- und Luftbad Frankfurt a. M. mit 19:25. Die Frankfurter gewannen auch die Meisterschaft im Faustball für Aeltere mit 28:15 gegen Schweinfurt und im Faustball der Frauen triumphierte die Hamburger Turnerschaft Barmbeck-Uhlenhorst über den vorjährigen Meister Turnklub Hannover mit 27:18. Einzelergebnisse: Schlagball: Vorschlußrunde: ATV. Mikulschütz — Turnverein Mahndorf 23:16, München 1860 — TSV. Opladen 32:23. Schlußspiel: München 1860 — Mikulschütz 48:19. Faustball, Männer: Vorschlußrunde: Licht- und Luftbad Frankfurt — TV. Hamburg-Rothenburgsort 29:15, Turngem. Schweinfurt — Turnkl. Hannover 38:25. Schlußspiel: Frankfurt — Schweinfurt 25:19. Faustball, Aeltere: Vorschlußrunde: Licht- und Luftbad Frankfurt — T. V. Hamburg-Rothenburgsort 44:14, Turngem. Schweinfurt — Turnkl. Hannover 28:24. Schlußspiel: Frankfurt — Schweinfurt 28:15. Faustball, Frauen: Vorschlußrunde: Hamb. Turnersch. Barmbeck-Uhlenhorst gegen Turngem. Worms 28:21, Turnkl. Hannover — MTV. München 1879 35:15. Schlußspiel: Barmbeck-Uhlenhorst — Turnkl. Hannover 27:18.

Meisterschaften der Tennislehrer.

Die Kämpfe um die Meisterschaften der Tennislehrer auf der Berliner Blau-Weiß-Anlage traten am Sonnabend in das entscheidende Stadium. Als vierter Teilnehmer an den Endgruppenspielen der Einzelmeisterschaft wurde neben Rajuch, Richter und Rüßlein noch H. Bartelt ermittelt, der den Franzosen Plaa 8:6, 7:5, ersten bis vierten Preis zu streiten, während 3:6, 7:5 niederrang. Die vorgenannten vier Spieler haben nun jeder gegen jeden um den ersten bis vierten Preis zu streiten, während Becker, Demasius, Alex Petersen und Plaa nach demselben System den fünften bis achten Platz ausspielen. Meister Roman Rajuch hielt Rüßlein jederzeit sicher und gewann 8:6, 6:2, 6:2. H. Bartelt, in noch nie gesehener Form, schlug Richter 4:6, 6:3, 3:6, 6:3, 6:1. In der „Runde der Zweiten" erwies sich Demasius reichlich außer Form. Nachdem er von Becker mit 5:7, 6:3, 6:3, 6:2 geschlagen worden war, zog er gegen Axel Petersen beim Stande von 7:5, 4:6, 7:5 für den Dänen zurück. Das Endspiel um die Doppelmeisterschaft wurde gleichfalls noch am Sonnabend in Angriff genommen. Rajuch-Richter, die ihr am Vortage im dritten Satz abgebrochenes Spiel gegen Plaa-Messerschmidt 5:7, 6:1, 6:4, 6:0 siegreich beendet hatten, gewannen die beiden ersten Sätze des Finales gegen die starke französisch-englische Kombination Ramillon-A. Burke überraschend leicht mit 6:1, 6:2, mußten aber den dritten Satz mit 5:7 abgeben. Dann zwang die inzwischen eingetretene Dämmerung zum Abbruch des Kampfes.

Baden gewinnt das Meden-Schlußspiel.

Mit einer großen Ueberraschung schlossen die diesjährigen Medenspiele, die als Mannschaftsmeisterschaft des Deutschen Tennis-Bundes zu werten sind. Nach dem Siege des Bezirks 4 (Berliner Tennis-Verband) über „Rot-Weiß" in der Schlußrunde hielt man den Endkampf für eine „gelaufene Sache" für den Bezirk 4, oder die Mannschaft von Baden, die in der am Sonnabend ausgespielten Vorschlußrunde Bayern hinter sich gelassen hatten, machte das Unmögliche möglich und schlug die Berliner mit 5:4 Punkten aus dem Felde. Eine stattliche Zuschauermenge hatte sich im Münchener Tennisstadion zum Entscheidungskampf Baden—Berlin eingefunden. In den sechs Einzelspielen erlangten die Berliner ein klares Uebergewicht, dafür sicherten sich die Badenser aber alle drei Doppelspiele und damit war das Schicksal der Berliner besiegelt. Zu den Einzelspielen waren für Baden erfolgreich: Weiße über Hartz 2:6, 8:6, 9:7 und Hauß über Lindenstaedt 1:6, 6:3, 8:6, die Doppelspiele nahmen folgenden Ausgang: Dr. Buß-Oppenheimer gegen Lorenz-Heydenreich 6:0, 6:3, Hauß-Salmoni gegen Kuhlmann-Wolff 8:6, 0:6, 10:8, Dr. Fuchs-Wetzel gegen Hartz-Uhl 3:6, 8:6, 6:1. Für Berlin retteten in den Einzelspielen die Punkte: Kuhlmann-Dr. Buß 7:5, 6:4, Heydenreich-Dr. Fuchs 6:1, 2:6, 6:3, Wolff-Oppenheimer 6:2, 6:2, Lorenz-Wetzel 6:3, 6:1. Baden siegte somit mit 5:4 Punkten 11:10 Sätzen und 106:121 Spielen.

Rajuch zum 11. Male Meister.

Die Spiele um die internationalen Tennismeisterschaften der Berufsspieler wurden am Sonntag auf den Berliner Blau-Weiß-Plätzen beendet. In der Endgruppe des Einzelspieles siegten zunächst H. Bartelt gegen Rüßlein 6:3, 6:1, 7:5, H. Richter gegen Rajuch 4:6, 6:3, 7:5 zur., Rüßlein gegen Richter 6:4, 6:8, 6:4, 4:0 zur. Das Hauptinteresse beanspruchte das Treffen zwischen Rajuch und Hermann Bartelt, daß die Entscheidung bringen mußte. Nach hartem Kampfe gewann Roman Rajuch 6:0, 6:4, 7:9, 6:4 und sicherte sich damit zum 11. Male den Meistertitel. Das Endergebnis lautet: 1. Rajuch; 2. H. Bartelt; 3. Rüßlein; 4. H. Richter. In der „Runde der Zweiten" sicherte sich der Däne Axel Petersen den 5. Platz vor A. C. Becker und Demasius. Die Entscheidung in der Doppelmeisterschaft zwischen A. Burke-Ramillon und Rajuch-Richter kam nicht zur Erledigung, da Richter wegen einer Fußverletzung nicht antreten konnte. Das Endklassement stellt sich hier: 1. Ramillon-Burke; 2. Rajuch-Richter; 3. Plaa-Messerschmitt; 4. H. Bartel-Rüßlein.

Punktspiele im Handball.

Unerwartete Ergebnisse. — 98 siegt hoch. — Blauweiß 7:0 geschlagen.

Der gestrige Sonntag brachte in fast allen Spielen Ergebnisse, die man nicht erwartet hatte. So errangen HSC. und 98 zweistellige Siege gegen Eintracht und Wacker, wobei man den Sieg der HSCer als eine gewisse Ueberraschung bezeichnen muß. Wenn man den Borussen auch den Sieg gegen Blauweiß zutraute, so hatte man ein derart sicheres Resultat kaum erwartet. Der Sieg der PSVer wurde erst in den letzten Minuten sichergestellt, während es vorher durchaus im Bereich der Möglichkeit lag, daß die 96er ebenfalls den Sieger stellen konnte. Die einzelnen Ergebnisse der Spiele sind:

Borussia—Blauweiß 7:0 (4:0).

Beide Mannschaften hatten ihre beste Besetzung zur Stelle, so daß man einen spannenden Kampf erwarten durfte. Das Spiel setzte mit einem recht flotten Tempo ein, wobei Borussia sich zuerst fand und schon in den ersten Minuten zu Toren kam, die bald eine 3:0-Führung ergaben. Blauweiß hielt das Spiel jederzeit offen, versagte aber im Sturm vollkommen. Anders der Sturm der Borussen. Schnelle Abgaben und gutes Stellungsspiel mußten Erfolge bringen und hier war es der Abwehr der Blauweiß-Elf zu verdanken, daß die Niederlage erträglich war. Der Sieg der Borussen war verdient.

96—PSV. 4:7 (3:3).

Vom Anfang ein recht flotter Kampf, in dem 96 zwar leicht tonangebend war, bis zur Pause aber keinen Sieg herauszuarbeiten vermochte, denn PSV. nimmt alle ihm gebotenen Chancen wahr um jederzeit wieder aufzuholen. Nach der Pause kommt PSV. durch Strafwurf zum vierten Treffer, den 96 abermals auszugleichen vermochte. 4:4. Lange Zeit geht das Spiel auf und ab, ohne daß Tore erzielt werden. Bis 10 Minuten vor Schluß ist 96 leicht im Vorteil. Ein taktischer Fehler, die Zurücknahme von Burisch schafft dem PSV. Luft, der jetzt mehr vom Spiel hat und durch schwere Fehler der 96er Abwehr noch weitere 3 Tore erzielen kann, die ihm einen glücklichen Sieg bringen. Dem Spielverlauf wäre ein Unentschieden gerechter gewesen.

98—Wacker 16:2 (10:0).

Die Wackeraner hatten gegen den Meister nicht viel zu bestellen. Bereits zur Halbzeit war ein zweistelliges Resultat erzielt, ohne daß Wacker zu Erfolgen kommen konnte, der sich redliche Mühe gab, das Spiel offen zu halten, doch reichte das Können der jungen Wackerelf nicht an die reife Taktik der 98er heran. Nach der Pause ließ 98 etwas nach, so daß Wacker mehr zur Geltung kam und zwei Treffer erzielen konnte. 98 stellte durch weitere 6 Tore seinen Sieg sicher.

HSC.—Eintracht 10:2 (3:0).

HSC. errang einen überraschenden Sieg über die in letzter Zeit besser gewordene Eintracht-Elf. Bis zur Pause vermochte Eintracht Widerstand zu leisten und ließ den HSCern nur einen 3:0-Vorsprung. Gegenerfolge glückten Eintracht aber nicht, da hier teilweise recht eigensinnig gespielt wurde. Nach der Pause klappte es bei Eintracht nicht mehr, so daß der HSC. sogar zu einem zweistelligen Siege kommen konnte. Der Sieg der HSCer ist durchaus verdient; Eintracht kam erst beim Stande von 6:0 zu zwei Treffern, die die Niederlage etwas milderten.

Post—Reichsbahn 7:3 (3:3).

Die Post konnte durch einen sicheren Sieg, der jedoch erst in der zweiten Hälfte sichergestellt wurde, ihre Spitzenstellung in der 1b-Klasse weiter befestigen. Beide Mannschaften spielten recht flott; die Post war nach der Pause besser und siegte verdient.

96 1. — Giebichenstein 1. Damen 6:1 (4:0).

Die Damenmannschaft von 96 konnte einen schönen Erfolg über eine der stärksten Damenmannschaften des Gaues erringen. Beide Parteien hatten Ersatz einstellen müssen. 96 spielte zuerst mit dem Winde und konnte nach kurzer Zeit durch einen scharfen Schuß von Frl. Zander in Führung gehen. Giebichenstein machte einen recht unentschlossenen Eindruck und kam nie recht zu einheitlichem Zusammenspiel. Trotzdem 96 nach Halbzeit gegen den Wind spielte konnten die Damen doch das Spiel weiterhin offen, meist sogar überlegen gestalten. Eine gute Einzelleistung der Halblinken von Giebichenstein führte zum Ehrentor. Es ist erfreulich feststellen zu können, daß der in letzter Zeit mehrfach befürchtete Rückgang im Damen-Handballspiel einer Aufwärtsentwicklung zu weichen scheint.

*

Die Reserveklassen.

Auch diesmal kamen in der Reserveklasse nicht alle Spiele zum Austrag. HSC. trat nicht an und zum Spiel 98—Wacker fehlte der Schiedsrichter. PSV.-Reserve schlug die nur mit acht Mann spielenden 96er mit 16:1. Im Spiel Borussia—Blauweiß siegte Borussia mit 5:3.

Weitere Spiele:

Kanu—Schkeuditz 15:1 (Schkeuditz nur acht Mann). 96 3.—Blauweiß 4. 5:2.

Tilden bleibt Meister.

Bei den Kämpfen in Forest Hill bei Neuyork um Amerikas Tennismeisterschaft im Herreneinzelspiel hat diesmal noch die ältere Garde über den Nachwuchs triumphiert. Altmeister Tilden fertigte den 20jährigen Kalifornier John Doeg 4:6, 6:2, 2:6, 6:4, 6:3 ab und auch Hunter hatte Mühe, um F. Mercur 6:4, 6:8, 6:4, 6:3 auszuschalten. Das Schlußspiel brachte also einmal mehr eine Begegnung zwischen Tilden und Hunter. Der langjährige Meister William T. Tilden holte sich auch diesmal den Titel, indem er seinen alten Freund und Rivalen mit 3:6, 6:3, 4:6, 6:2, 6:4 bezwang.

Die „letzten Vier" in Forest Hill.

Bei der Tennismeisterschaft von Amerika in Forest Hill stehen jetzt in Tilden, John Doeg, Francis Hunter und F. Mercur die Teilnehmer an der Vorschlußrunde fest. Als letzter Ausländer mußte der junge Engländer Austin ausscheiden; er wurde von John Doeg glatt 6:4, 6:4, 6:3 besiegt. Hunter erledigte erst Wilbur Coen 4:6, 7:5, 6:1, 6:4 und hinterher Norris Williams 6:0, 6:3, 6:4. Altmeister Tilden ließ John von Ryn 7:5, 2:6, 9:7, 6:2 hinter sich, und Mercur kam 8:6, 10:8, 6:4 über Allison in die Vorschlußrunde.

Die Gegner unserer Meistermuderer in Holland

Eine der letzten Regatten von internationaler Bedeutung ist die Hollandbecher-Regatta, die am 21. und 22. September auf der Amstel bei Amsterdam ausgefahren wird. Mehrfach haben deutsche Skuller im Wettstreit um den Holland-Becher den Sieg davongetragen, so erst i mletzten Jahre der Ludwigshafener Jan Hoven, und wenn auch diesmal unsere beiden besten Skuller, der deutsche Meister Gerhard Boetzelen vom Berliner Ruderklub und der fünffache Meister Walter Flinsch vom Frankfurter Runderv. 1865 ihre Meldung abgegeben haben, so in der Hoffnung und vom Wunsche beseelt, mit dem Gewinner der „Diamond-Sculls" und Europameister Gunther (Amsterdam) zusammentreffen. Leider kommt es zu keiner Klärung des Kräfteverhältnisses, da Gunther dem Rennen fernbleibt. Boetzelen und Flinsch müssen sich damit begnügen, den Engländer D. Guthe vom London-Rowing-Club sowie die Holländer G. Ger (Het Spaarne-Haarlem) und J. W. Munt (de Maas-Rotterdam) niederzuringen. Der Engländer wurde im Vorjahre von Jan Hoven geschlagen, und so ist anzunehmen, daß es im Entscheidungsfauf zu einer Revanchebegegnung Boetzelen—Flinsch kommen wird. Im Doppelzweier hat es das deutsche Meisterpaar v. Düsterthe-Buhy von Altwerder (Magdeburg) mit den Vertretern folgender holländischer Clubs zu tun: Dare Devil-Club (Meister), de Hoop (Amsterdam), Het Spaarne (Amsterdam) und Nautilus (Rotterdam). Der Senior-Achter verzichtet die Meldung der Mainz-Kasteler Rudergesellschaft. Der nach Amicitia (Mannheim) beste deutsche Achter hat die holländischen Mannschaften von Willem II (Amsterdam), Studentenvereinigung Nereus (Amsterdam) und de Maas (Rotterdam) zu Gegnern.

Schach-Weltmeisterschaft.

Die 6. Partie der in Wiesbaden stattfindenden Schachweltmeisterschaft zwischen Aljechin und Bogoljubow wurde nach dem 41. Zuge abgebrochen. Die am Sonntag ausgespielte Partie wurde von Bogoljubow indisch eröffnet, der durch ein Bauernopfer bald in günstige Stellung kam. Auch nach dem Damenaustausch war seine Position stärker, so daß Aljechin sich auf die Verteidigung beschränken mußte, bis nach dem 41. Zuge die Begegnung abgebrochen werden mußte.

Budapester Schachturnier.

Vor Beginn der 11. Runde wurden fünf Hängepartien erledigt. Przepiorka gewann gegen Havast, unterlag aber gegen Monticelli. Capablanca siegte über Prokesch und Steiner über Brinkmann, während Canal und Rubinstein remis machten. Stand der Spitzengruppe: Capablanca 8½, Tartakower 7, Rubinstein, Vajda 6½, Thomas 6, Havast 5½ Punkte.

Voraussage für Dienstag, 17. September.

Hoppegarten: 1. Eigenbagel—Georgia, 2. Hurone—Oran, 3. Savonarola—Zongola, 4. Botschafter—Domfalte, 5. Wellitus—Damunde, 6. Metrodorus—Meisterpolier, 7. Altenhof—Erdgeist.

Breslau: 1. Ansätar—Cosimo, 2. Achmed—Prohibition, 3. Rekared—Schwertlilie, 4. Neuland—Sternkunde, 5. Mondnacht—Faulpelz, 6. Minister—Echo, 7. Hochdruck—Gerald.

Auteuil: 1. Saut du Cerf—Maty, 2. Bizille—Danseur de Corde, 3. St. Mards de Fresne—Berwalt, 4. Zypecourt—Hannibal, 5. Le Bon Ton—La Fougue, 6. Stall M. de Rivaud—Prince Altier.

Rennen zu Karlshorst.

8100. Rennen, Ehrenpr. und 5600 Mk., 4000 Mtr.: 1. G. Hackebeils Galvan, 2. Tarnschild, 3. Fähnrich, Tot: 15. Ermunterungs-Hürdenrennen, 3500 Mark, 3000 Mtr.: 1. A. Dauds Honeska, 2. Friderun, 3. Komm voran, Tot: 49, Pl. 25, 28. Fortuna-Preis, Ehrenpr. und 5600 Mk., 4000 Mtr.: 1. H. Stahls Brandmeister, 2. Bandola, 3. Trapper, Tot: 22. Preis von Demerthin, 3000 Mk., 1200 Mtr.: 1. Abt.: 1. Rittmeister Th. v. Schmidt-Paulis Grasgräfin, 2. Spinelly, 3. Francesco, Tot: 109, Pl. 29, 17, 65. 2. Abt.: 1. Gest. Dahlwitz Rohr, 2. Ihland, 3. Wechselburg, Tot: 48, Pl. 15, 15, 13. Berolina, Ehrenpr. und 11 200 Mark, 3000 Meter: 1. Frau T. v. Benningsens Kopja, 2. Liebeszauber, 3. Neuer Ulster, Tot: 51, Pl. 19, 17, 40. Oscar Cohlschläger-Jagdr., 3500 Mk., 3700 Mtr.: 1. C. v. Mackensens Manitou, 2. Erdferkel, 3. Räuberhauptmann, Tot: 19, Pl. 11, 13, 15. Anfänger-Hürdenrennen, 3500 Mk., 3000 Mtr.: 1. R. Haniels Tiber, 2. Finnland, 3. Surya, Tot: 36, Pl. 13, 12, 19.

Rennen zu Leipzig.

1. Rennen: 1. Stall Höhwalds Mannestreue, 2. Falcone, 3. Veritus, Tot: 42, Pl. 16, 13. 2. Rennen: 1. H. Stöckels Riviera, 2. Kundry, 3. Alta, Tot: 125, Pl. 33, 67, 23. 3. Rennen: 1. Frau Cb. Buhtzes Reichstag, 2. Tiranos, 3. Delifee, Tot: 37, Pl. 13, 17, 13. 4. Rennen (Teutonia-Preis, 13 500 Mk., 2000 Meter): 1. Gestüt Weils Fockenbach, 2. Dominica, 3. Sternet, Tot: 23, Pl. 18, 52. 5. Rennen: 1. Stall Halmas Vale, 2. Gutenberg, 3. Junel, Tot: 22, Pl. 11, 10. 6. Rennen: 1. S. Sterns Helmbusch, 2. Monima, 3. Boa, Tot: 88, Pl. 32, 21, 27. 7. Rennen: 1. W. Blüschkes Kaddel, 2. Dogmatiker, 3. Parmenides, Tot: 26, Pl. 12, 12.

Rennen zu Paris.

1. Rennen: 1. Mytetie, 2. Dew Drop, 3. Jarus, Tot: 40, Pl. 17, 23, 50. 2. Rennen: 1. Palombe, 2. Doubled Slam, 3. Galerienne, Tot: 82, Pl. 22, 17, 23. 3. Rennen (Prix Royal Oak, 200 000 Frants, 3000 Mtr.): 1. Martinez de Hoz Calandria, 2. Cabire 3. Grod, Tot: 47, Pl. 26, 41. 4. Rennen: 1. Royale Boscho, 2. Gallienne, 3. Zire Zire, Tot: 32, Pl. 15, 17. 5. Rennen: 1. O. 2. Mer Egee, 3. Brinesse Mere, Tot: 54, Pl. 24, 78, 78. 6. Rennen: 1. Ygerne, 2. Bara, 3. Cardenio, Tot: 46, Pl. 14, 12, 17.

Kurze Sportschau.

Spielvereinigung Fürth siegt in der Schweiz.

Der deutsche Fußballmeister Spielvereinigung Fürth weilte am Sonntag in Singen (Schweiz) zu einem Propagandaspiel mit Blue Stars Zürich. [illegible]

Mailand und Berlin liefern sich das Rückspiel im Fußball-Städtekampf nicht am Neujahrstage, sondern erst am 6. April 1930 in Mailand. Bei der ersten Begegnung im Frühjahr dieses Jahres in Berlin siegten die Italiener mit 4:2 Toren.

Deutschland und Italien hatten vor längerer Zeit einen Rugbykampf vereinbart, doch blieb der Termin noch offen. Das Spiel ist jetzt für den 27. Oktober nach Heidelberg angesetzt worden.

Vereinsnachrichten.

Schwimmverein „Saale" im VSC. Halle 96 e. V. heute Montag, 16., von 7 bis 9 Uhr, wieder regelmäßig Uebungsstunde im Stadtbad. Anmeldungen werden zu dieser Zeit im Stadtbad entgegengenommen.

Reichsbahn TSV. Unser Vereinslokal ist jetzt das Rest. Schultheiß, Merseburger Straße. Morgen, Dienstag, um 18 Uhr, hartfellbalt Spielausschußsitzung. 18,30 Uhr Mannschaftssitzung der 1. und 2. Fußballelf.

Neue Bücher.

Auf 30 Seiten bringt die neue „Woche" eine Fülle vielseitigen Textes und 66 Photographien und Zeichnungen vom „Grafen Zeppelin", von seiner denkwürdigen Weltfahrt und von zukünftigen Zeppelinen. Wir lesen aber auch eine amüsante Zukunftsplauderei mit Trauung und Scheidung im Zeppelin und einen der von den „Woche"-Lesern so geschätzten Aufsätze von Hans Dominik mit Bildern von A. B. Henninger. Dazu ein 10 000-Mark-Preisausschreiben für die Jugend bis zu 18 Jahren mit 4 Zeppelinflügen als ersten Preisen. Das Weltfluchtheft ist heute für den gewöhnlichen Preis von 50 Pf. überall erhältlich.

„Die schöne Frau". Monatsschrift für Geschmackspflege. Verlag Gustav Thomas, Bielefeld. Leitung Rolf Cunz, Burg a. Fehmarn. — Durchströmt von urwüchsiger Lebensfreude und gesundem Kunstsinn, ist die Zeitschrift bestrebt, durch persönliche Geschmackspflege zu innerer Harmonie und äußerer Vornehmheit zu führen und ist dadurch ein besonderer Ratgeber. Es werden in fesselnder Weise alle diejenigen Interessengebiete berührt, die der mit dem Geist der Zeit lebenden modernen Frau Lebensbedürfnis bedeuten, sei es durch Beiträge in Wort und Bild über Modedinge, Körperpflege, Schönheitskultur, häusliche Betätigung und Wohnungsgestaltung, sei es durch Beiträge, die sich besonders an die schöngeistige Frau und ihre kulturellen Bestrebungen wenden.

Neues Handbuch der Reklame. Unter Mitwirkung namhafter Autoren herausgegeben von Johannes Schmiedchen DWB. Erschienen bei Reinhold Wichert, Verlagsanstalt „Soll und Haben", Berlin-Lichterfelde 1. 1929. In Ganzleinen gebunden 10 RM. — Dieses Buch ist von Praktikern geschrieben und aus der Praxis geschöpft. Johannes Schmiedchen, bekannt geworden als Gründer und langjähriger Präsident des Deutschen Werbeklubs, als Herausgeber der „Werberundschau" und als Dozent der Freien Hochschule, hat es verstanden, ein Werk zu schaffen, das den Namen eines „Handbuches der Reklame" mit vollem Recht verdient. Jeder seiner Mitarbeiter — sei es Falk, Biegel, Dr. Kropeit oder Wündrich, um nur wenige Namen zu nennen — ist eine Autorität auf seinem Sondergebiete und weiß dem von ihm bearbeiteten Abschnitt eine besondere Note zu geben. Schmiedchen selbst weiß aus dem Schatz seiner Erfahrung heraus das zusammenfassende Gerippe zu formen und selbst heiklen Fragen mit bemerkenswerter Offenheit zu Leibe zu gehen. Besonders erfreulich ist es, daß das „Neue Handbuch der Reklame" bei einem Umfange von über 600 Seiten und mit seinen zahlreichen, teils sogar mehrfarbigen Abbildungen für einen so geringen Preis geliefert wird.

Kinder der Welt. Roman von Paul Heyse. Mit einem Nachwort von Karl Quenzel, Leipzig, Hesse & Becker, Verlag. — Es war ein glücklicher Gedanke des Verlages Hesse & Becker, den Roman „Kinder der Welt", die bedeutendste Schöpfung Heyses, in die schöne Buchfolge „Die Schriftlammer" aufzunehmen. Das Werk hat seinerzeit ungeheures Aufsehen erregt. War Heyse doch einer der erster, die es wagten, mit großem Freimut religiöse Probleme in einem Roman zur Sprache zu bringen. Durch das Werk weht, wie es in dem Nachwort heißt, ein frischer, freier Geist. „Es ist der Spiegel einer reinen Seele und eines durch und durch aufrichtigen Mannes.

Zwangswirtschaft und Wohnungswesen. Von Professor Dr. Wolff. Widder-Verlag, Berlin SW. 48. Preis 0,80 RM. — Der Verfasser behandelt in kritischer Weise die verschiedenen staatlichen Maßnahmen, die in der Nachkriegszeit zur Behebung der Wohnungsnot getroffen worden sind. Der Verfasser zeigt, daß die Zwangswirtschaft aufgehoben werden könne, wenn man nur den ernsten Willen dazu habe. Das Werk ist der besonderen Beachtung aller am Wohnungswesen Interessierten, Bauschaleuten sowohl als auch Mietern und Vermietern, dringend zu empfehlen.

Nathanael Jünger, Kuddelmuddel, Leonidas und Zopf. Eine Geschichte für ärgerliche Leute. Hinstorffsche Verlagsbuchhandlung Wismar.

Immer aufs neue, fast in allen seinen Werken, schlägt Nathanael Jünger hoffnungsfroh diese Saite an, mit jenem Glauben, von dem die Schrift sagt, er könne Berge versetzen. Auch hier wird es ihm gelingen, viele „ärgerliche" Leute durch die Kraft seines Glaubens und den Schwung seiner Darstellungskunst aufzurichten, daß sie wieder hoffen lernen; daß sie arbeiten und nicht verzweifeln. Und so wünsche ich auch diesem Buche, daß es reichen Segen stiften möge. Es gehört zu den besten, die er geschrieben hat.

Sämtliche Bücher sind zu beziehen durch die

Bücherstuben der Saale-Zeitung
Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland
Rannischestrasse 10 und Kleinschmieden 6.

Eigentum, Verlag und Druck: Mitteld. Verlags A.-G. Otto Hendel-Druckerei, Halle a. d. Saale. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Fr. Boettger, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Wir waren im Westen

Von Wilh. Steinbrecher

I. Auflage innerh. 18 Tagen vergriffen
II. Auflage (in Ganzleinen gebunden, 22 Bilder) überall zu haben

Das andere Gesicht vom Kriege — ein schlagender Gegensatz zu Remarque

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192909167/fragment/page=0014